

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Reaktivierung des Kabinetts Khuen.

Das Kabinet Khuen wird, übereinstimmenden Nachrichten zufolge, schon morgen wieder reaktiviert. Nach den Wirnissen der letzten Tage bietet dieser bedeutsame Akt einen neuen Beweis, daß so wie bisher auch weiterhin der Monarch nur an ein Regieren mit der Arbeitspartei denkt und jedwede andere Politik ausgeschlossen wissen will. Gleichzeitig soll aber mit dieser Reaktivierung das Kabinet Khuen aus jener schwierigen Lage befreit werden, in die es in jüngster Zeit durch die Resolutionsfrage gerathen ist. Denn dadurch, daß die Kossuth-Partei die ihr jüngsthin von der Regierung mitgetheilte Proposition zurückgewiesen, aber immer wieder darauf gepocht hat, daß in der Resolutionsfrage die Arbeitspartei mit ihr solidarisch sein müsse und auch wirklich sei, konnte der Anschein erweckt werden, als ob jener Gegensatz, der sich in dieser Frage zwischen der Kossuth-Partei und dem Standpunkt des Monarchen ergab, auch auf die Arbeitspartei sich ausdehne. Da es aber nur natürlich ist, daß weder die Regierung noch die Arbeitspartei auch nur für einen Augenblick den Glauben aufkommen lassen wollen, daß sie sich in irgendeinem wie immer gearteten Gegensatz zur Auffassung des Monarchen befinden, mußte hiegegen unverzüglich ein Remedium geschaffen werden.

Dieses Remedium ist aber die Reaktivierung, da sie auch dem ärgsten Zweifler mit voller Klarheit beweisen muß, daß der König nach wie vor das ungeschmälerte Vertrauen zur Regierung Khuen's und zur Arbeitspartei hat, weil es keinerlei Differenzen zwischen der Ansichten dieser Faktoren

und jener der Krone gibt. Denn die Arbeitspartei wollte mit der Festlegung ihres Standpunktes nach der Demission des Kabinetts Khuen keineswegs die Rechte der Krone antasten, sondern einzig und allein nur die gefesselt gewährleisteten Rechte der Nation neuerlich betonen. Diesen Standpunkt theilte aber auch der Monarch und wird dieser Auffassung auch besondern Ausdruck verleihen. Handelt es sich der Kossuth-Partei thätig nicht um die Erringung neuer Konzessionen, will sie nur, wie dem ja jüngst auch Franz Kossuth Ausdruck gegeben, die bestehenden Rechte der Nation voll gewahrt wissen, dann wird sie sich hiemit ebenso zufrieden geben können, wie die Arbeitspartei selbst.

So erfreulich aber auch dieses Resultat ist, weil damit eine der unangenehmsten und gefährlichsten Episoden der letzten Jahre, die eine dauerliche Störung der Harmonie zwischen König und Nation hervorzurufen drohte, eliminiert erscheint, so darf man sich doch darüber nicht täuschen, daß dies noch lange nicht auch schon eine Beendigung jener Parlamentskrise bedeutet, die uns schon seit drei Vierteljahre heim sucht. Denn mit der neuesten Wendung ist nur die Regierungskrise beendet, und der Status quo ante, nämlich die Lage vor Auftauchen der Resolutionsfrage, wieder hergestellt. Alle übrigen Schwierigkeiten aber, die schon damals bestanden haben, werden auch nach der Reaktivierung des Kabinetts Khuen und nach der Eliminierung der Resolutionsfrage in voller Kraft, ja vielleicht noch in verstärkter Weise weiterbestehen.

Denn ganz abgesehen davon, daß es noch sehr fraglich ist, ob auch jetzt noch die Kossuth-Partei den auf Grundlage der Resolution abgeschlossenen parlamentarischen Frieden als für sich verbindlich erachten werde, wird doch jedenfalls die Obstruktionslust der Justh-Partei durch die Reaktivierung des Kabinetts Khuen nicht abgeschwächt, sondern viel eher noch mehr aufgestachelt werden. Die reaktivirte Regierung Khuen wird also, kaum daß sie wieder in Amt und Würde sein wird, nachdem der Resolutionsweg sich als absolut ungangbar erwiesen, nach einem neuen Weg der Entwirrung suchen müssen. Ob auch nach dieser Seite hin

schon jetzt vom Grafen Khuen-Hedervary Vorschläge erstattet und von der Krone angenommen worden sind, oder ob man sich in Wien damit begnügte, eine vorläufige Ruhepause sich zu schaffen, entzieht sich momentan der Beurtheilung. Jedenfalls mahnen trotz dieser erfreulichen Wendung der Ministerkrise, die wenigstens die Einheit der Arbeitspartei wahrt, die Verhältnisse noch immer zur größten Vorsicht. Denn die Reaktivierung des Kabinetts Khuen und die voraussichtlich bald erfolgende Eliminierung der Resolutionsfrage ist wohl eine Beseitigung der akuten Krise, aber nicht auch gleichzeitig eine Beseitigung der schleichenden Krise, die unser politisches Leben nach wie vor mit Lähmung bedroht.

Die Lösung der Krise.

Ein bewegter Tag. — Vernunft sämtlicher Minister nach Wien. — Audienz Khuen's. — Ungarischer Ministerrath. — Bevorstehende Wiederernennung des Kabinetts Khuen. — Eine Deklaration.

Heute überstürzten einander förmlich die Ereignisse bedeutsamer Natur und — um mit dem Ende anzufangen — sie resultirten die am Abend aus Wien gemeldete Ueberraschung: das demissionirte Kabinet Khuen wird wieder ernannt werden!

Die Dinge wickelten sich so verblüffend rasch ab, daß die uneingeweihten Kreise denselben vollständig verwirrt gegenüberstanden. Bekanntlich hat sich Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary gestern in Begleitung des Finanzministers Lukács nach Wien begeben, und Viele glaubten, es werde nach dem Scheitern seiner Verhandlungen mit der Kossuth-Partei nunmehr zum definitiven Rücktritt des Kabinetts kommen. Heute wurde nun Graf Khuen vom Monarchen in einer halbstündigen Audienz empfangen und nach derselben kam das erste sensationelle Ereigniß, daß sämtliche ungarische Minister vom Kabinettschef telephonisch ersucht wurden, sich unverzüglich nach Wien zu begeben. Abends, nach Ankunft der Minister, fand sofort ein längerer Ministerrath

Durch die Blume.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Artigere und zuvorkommendere Menschen, als die Pariser sind, findet man nirgends in der Welt. Nicht nur Frauen gegenüber, auch unter sich bekundenden Männer hier solche Delikatesse, daß es ins Komische steigt. „Après vous“ bleibt allemal die Lösung, ob es sich ums Zusammentreffen auf Treppen und an Eingängen handelt, oder bloß beim Anzünden einer Cigarette am Brenner des Tabakladens der Vorrang in Frage steht. „Bitte, nach Ihnen.“ Fügt es sich gar, daß bei Paßschmetter zwei einander unbekannte Herren an einem trockenen Streifen sich kreuzen sollen, so werden zuverlässig Beide nach rechts und links durch den Koth waten, weil Jeder den Andern schonen möchte. Es geht also der eigentliche Nutzen der Sache verloren. Tausende Beispiele noch ließen sich anführen von der bezwingenden Höflichkeit der Franzosen, die man für das höflichste Volk der Erde gelten läßt; und darin steckt der kleine Jochhum. Man müßte die zweierlei Begriffe besser auseinanderhalten. Vor der Höflichkeit in Frankreich kann uns manchmal grauen, denn es birgt sich darunter der Spott oder die Belehrung. Ich will ein Generalbeispiel anführen.

Den Automobilisten und Radfahrern, die beim jetzigen Erwachen der Natur die ersten Frühlingsausflüge unternehmen, bietet sich in der nahen und weiteren Pariser Umgebung eine ungeahnte Ueber-

raschung dar. Man war bislang gewöhnt, am Eingange der meisten Ortschaften Tafeln zu finden, die eine „vitesse maxima“ von 20 oder 25 Kilometern „per Stunde“ zum Passiren des Städtchens vorschrieben, unter anschließender Drohung, daß Zuwiderhandelnden der Prozeß gemacht wird, was Strafen nach sich zöge, die von der Ortsvorsteherung kraft ihrer Autonomie durch Municipalbeschuß dieses und jenes Datums ausgemessen wurden u. u. Manche dieser Verwarnungen waren obendrein noch komplizirt durch Extraverbote, wie des Gebrauchs der „Sirenen“ und des ebenso ohrenzerreißenden Geräuschs bei Schappement libre. Keiner der grundverschiedenen Klasse zeichnete sich durch Kürze aus. Als gemeinsamer Zug war ihnen bloß die Rogengrobheit des Zones eigen. Allenfalls konnten sie von Fußgängern gelesen werden; für Vorüberfahrende waren die Buchstaben zu gedrängt. Dem hat auch Michelin abgeholfen und dabei zwei Fliegen auf einen Schlag erlegt.

Zu ihrer unbeschreiblichen Verwunderung sehen sich die Lenker der Automobile seit Neuestem vor den zu passirenden Dörfern und Gemeinden höflich gebeten, die Geschwindigkeit zu mäßigen. Unnötig zu sagen, daß damit den Ortsvorsteherungen eine Lektion erteilt wird. Haus Michelin kann's thun. Alles gestaltet sich zur vorzüglichen Reklame für diese Firma. Schon mit ihrem legendären Plakat hatte sie das Glück, daß sich der geistreichste Ministerpräsident Frankreichs, Clemenceau, darauf bezog, als er schwere

Mühe hatte, sein Kabinet zu bilden; weil Keiner, den er auf die erste Liste setzte, unter den damaligen desolaten Umständen ein Portefeuille annehmen wollte. Aber Clemenceau suchte weiter, indem er ausrief: „Je suis comme le pneu Michelin, je bois l'obstacle.“ Ob die Michelinreifen auch weiterhin „Hindernisse trinken“ werden, möchte man bezweifeln, angeht die Riesenausgabe, die die Fabrik aufwendet, um successive alle dreißigtausend Kleingemeinden Frankreichs Noses zu lehren. Die widerstandsfähigen Kautschukbandagen dürften dünner werden, um diese horrenden Nebenkosten herbeizubringen. Aber das ist sicher, daß Jeder, der Auto oder Rad fährt, sich den Namen einprägen wird.

„Don de Michelin“ steht voller Stolz oben auf den gespendeten Tafeln, mit denen jedes erste Haus einer jeden Ortschaft recht vorprächtig garnirt wurde. Das erste Haus und immer auch das letzte, das für die aus entgegengesetzter Richtung kommenden Automobile das erste ist. So geschieht es, daß der Chauffeur beim Einbiegen in jedes Dorf die vordere, und beim Verlassen der Ortschaft die rückwärtige Aufschrift der Tafel liest. Viel Worte werden da nicht gemacht. Es heißt einfach in weithin sichtbaren Lettern: „Veuillez ralentir. Attention aux enfants.“ So etwas muß dem entragirtesten Kilometerfresser einleuchten: „Bitte langsamer! Achtung auf Kinder.“ In so lapidarer Kürze erscheint Alles besser gesagt, als auf den verschiedenen affichirten Protokollauszügen weiser Landmunicipien, die da mit Bitter-

statt, und nach demselben wurde endlich das bisher strenge gewährte Geheimniß gelüftet.

Alle Gerüchte, welche im Laufe des Tages aufgefressen waren und in einem offiziellen Communiqué, welches von bevorstehenden „ernsten Entschlüssen der Regierung“ sprach, Nahrung gefunden hatten, erwiesen sich als falsch; weder eine Auflösung des Reichstages noch irgendwelche Gewaltmaßnahmen zur Niederrückung der Obstruktion waren in Aussicht genommen worden, sondern der Kabinettschef hatte im Einvernehmen mit seinen Ministerkollegen neue Propositionen ausgearbeitet, welche er heute in der Audienz dem Monarchen unterbreitete. Nach der Ablehnung der Resolution und nach dem Scheitern seiner Verhandlungen mit der Kossuth-Partei hatte er gewissermaßen freie Hand bekommen, und er griff auf seinen ursprünglichen Plan zurück, die Durchsetzung der Wehrvorlagen im Parlamente mit Beharrlichkeit und Ausdauer weiter zu betreiben. Es blieb nur noch die Lösung der Frage übrig, auf welche Weise die Regierung und ihre Partei aus der Verlegenheit, in welche sie durch die Stellungnahme in der Reservistenfrage gerathen war, befreit werden könnte. Diesbezüglich einigte man sich dahin, daß zur Behebung der Gemüther von Ministerpräsidenten in offener Parlamentsitzung eine Deklaration abgegeben werden soll, in welcher nachdrücklich betont wird, daß das gesetzlich garantierte Rekrutenbewilligungsrecht des ungarischen Reichstages in keiner Weise eingeschränkt werden wird. Der Monarch hat die Zustimmung zu dieser Erklärung bereitwillig erteilt und der heutige Ministerrath hat sich bereits über den Text dieser Deklaration geeinigt. Das Resultat dieser Beschlüsse wird der Ministerpräsident morgen in einer neuerlichen Audienz dem König unterbreiten und, wie uns aus Wien mitgeteilt wird, dürfte die Reaktivierung des Kabinetts Khuen schon im Laufe des morgigen Tages erfolgen. Wie ferner verlautet, wird die wiederernannte Regierung sich schon am nächsten Dienstag dem Abgeordnetenhaus vorstellen. Graf Khuen hofft, durch den vereinbarten Ausweg nicht nur die Nationale Arbeitspartei, sondern zum großen Theile auch die Kossuth-Partei zu befriedigen. Mit der Justh-Partei aber hofft er seinem bereits vor Ausbruch der Krise bestandenen Plane gemäß mit der Zeit fertig werden zu können. Dies ist der momentane Stand der wichtigen Angelegenheit. Morgen kehren die Minister nach Budapest zurück und da wird man bald nähere Aufschlüsse über den neuesten Entwurfsplan des Kabinetts erhalten. Im Nachfolgenden geben wir die uns im Laufe des Tages zugekommenen Mittheilungen:

Audienz und Reaktivierung Khuen's. Ungarischer Ministerrath.

(Tel. unseres Spezialberichterstatters.) Wien, 29. März.

Die heutigen Wiener Ereignisse haben das unmittelbar bevorstehende Ende der Krise gebracht. Der telephonischen Berufung der Mitglieder des Kabinetts nach Wien kann durchaus nicht jene tragische Bedeutung beigemessen werden, mit der man sie allseitig in Verbindung brachte. Der Wahrheit gemäß kann konstatiert werden, daß es sich um eine Rücksichtnahme auf den Monarchen handelte, den man für die Osterwoche jeder Sorge entheben wollte. Deshalb hat man die ungarischen Minister nach Wien beordert, damit die zu fassenden Beschlüsse je rascher erbracht werden können, und auch diese Beschlüsse dürfen nicht pessimistisch beurtheilt werden. Es handelt sich hier höchstens um die Wiederholung bereits in Budapest gefasster Ministerrathsbeschlüsse, welche das Kabinet schon anlässlich seiner Demission erbracht hat und mit welchen man die Beilegung der Krise von vorneherein geplant hat. Die Resolutions-affaire darf als endgiltig beigelegt betrachtet werden. Die Regierung hat diese von der Kossuth-Partei gewünschte Form bereits fallen gelassen und wird nunmehr auch den in dem Beschlusse der Nationalen Arbeitspartei geäußerten Wunsch, daß man auf dem Standpunkt der Resolution stehen bleibe, dahin modifizieren, daß wohl in sehr bestimmter Form erklärt werden wird, daß kein Recht der Nation irgendwie preisgegeben wird, aber durch diese Erklärung wird weder der Monarch obliert, noch das Parlament in irgendwelcher Weise gebunden sein. Es wird sich um eine einfache Regierungserklärung handeln, welche das reaktivirte Kabinet Khuen abgeben wird, von welchem wir voraussetzen können, daß es schon morgen in aller Form wieder an die Spitze der ungarischen Staatsgeschäfte treten wird. Es muß konstatiert werden, daß morgen kein Kronrath stattfindet, dagegen wird Khuen morgen in neuerlicher Audienz vor dem Monarchen erscheinen, und man darf Hundert gegen Eins wetten, daß Khuen morgen neuerdings als Ministerpräsident von Ungarn ernannt sein und wenige Minuten darauf bisherigen Kollegen den neuen Ernennungsakt übermitteln wird.

Die Sachen nehmen einen ganz normalen Verlauf, insofern es sich um die Nationale Arbeitspartei und das Kabinet Khuen handelt. Anders steht die Frage, wie sich die Opposition dazu verhalten wird, und wir glauben uns nicht zu täuschen, wenn wir annehmen, daß die Nationale Arbeitspartei mit der Kossuth-Partei auch weiterhin ihr Auskommen finden wird. Der Justh-Partei gegenüber wird

man ganz andere Saiten anschlagen als bisher. Die Regierung ist zur Einsicht gelangt, daß das feurige Temperament des Grafen Tisza die Nationale Arbeitspartei in eine unangenehme Situation gebracht hat, da man aber schon damals in der denkwürdigen Konferenz der Partei die ursprüngliche Fassung des Graf Tisza'schen Antrages wesentlich gemildert hat, blieb der Regierung eine Brücke offen, um in ehrenvoller Weise den Rückzug antreten zu können, der sie nun dazu führt, der Krone einen Ausweg anbieten zu können, welche es ermöglicht, die heutige Nationale Arbeitspartei am Ruder zu erhalten und mit ihrer Hilfe über die Schwierigkeiten nicht nur des Moments, sondern auch der nahen Zukunft hinwegzukommen. Man braucht sich nicht mehr darüber den Kopf zu zerbrechen, wie sich das kommende Kabinet gestalten wird, es bleibt das Kabinet Khuen, das Parlament wird nicht aufgelöst. Diesbezügliche Nachrichten sind heute Mittags schon an die leitenden Persönlichkeiten der Nationalen Arbeitspartei abgegangen, damit dieselben bei der Abendzusammenkunft in entsprechender Weise beruhigt werden. Es bleibt vorläufig Alles beim Alten. Man wird versuchen, im Abgeordnetenhaus Ordnung zu schaffen. Man ist endlich in Wien zur Einsicht gelangt, daß das alte Ezzel'sche Rezept: „Nur auslaufen lassen“ doch das einzig zum Ziel führende ist, und nur der heutigen Regierung und der heutigen Leitung bleibt es vorbehalten, das geeignete Mittel zu finden, um ohne illegale Mittel den Widerstand der Opposition zu brechen. Es werden vielleicht Monate noch vergehen, ehe diese Taktik vollständig zum Ziele führen wird, aber nach übereinstimmenden Ansichten maßgebender Faktoren hat man sich endlich dazu entschlossen, dieses Mittel vollständig auszuprobieren. Das ist der Stand der heutigen Situation, und wir haben allen Grund, sagen zu können, daß der morgige Tag dies bestätigen wird.

In dem für heute einberufenen Ministerrath, der ungefähr drei Viertelstunden lang gedauert hat, unterbreitete Ministerpräsident Khuen seinen Ministerkollegen zur Kenntnissnahme jene Propositionen, die er der Krone ohne vorherige Kenntniss der Regierung gemacht hat. Es bedarf keiner Betonung, daß diese Vorschläge die einstimmige Zustimmung gefunden haben. Morgen findet kein Kronrath statt, weil ein solcher vollständig überflüssig ist. Die Behauptung verschiedener Organe, daß ein Kronrath mit Bezug auf die Beziehungen zwischen der ungarischen und der österreichischen Regierung notwendig wäre, ist ein Irrthum. Die Einberufung der Delegationen ist keine unbedingte Nothwendigkeit; man erinnert daran, daß zur Zeit

bemessungen herumwerfen, welche sie doch nur vom Hörensagen kennen, und eine drakonische Strenge auftragen, die an den Gekkerhut gemahnt.

Mit Güte und Höflichkeit ist der Sache viel eher gedient. Ja, mit Höflichkeit; denn der Eindruck muß zum bleibenden werden, wenn die Automobilisten und Radler beim Verlassen einer jeden Ortschaft an dem letzten Hause dann die Reversseite der dortigen Tafel erblicken, wo das einzige verbindliche Wort sich äußert: „Merçi“. . . Frankreich's Zauberwort: Danke! Nur ob die hochbeinigen Gemeinden sich für die gute Lehre ebenfalls bedanken werden, das möchte man in Zweifel ziehen. Es ist sogar schon das zu bewundern, daß sie sich eine solche gefallen lassen. Das eben ist's, was ich der charakteristischen Höflichkeit in Frankreich zum Vorwurf machen möchte; daß sie gewöhnlich eine erzieherische Tendenz hervorkehrt und darum verlegend wirken kann. Namentlich Damen zielt diese Eigenschaft, weshalb man gar nicht einmal ripostieren kann. Ich möchte ein Buch darüber schreiben und dazu einen Titel wählen wie Arthur Meyer's „Ce que mes yeux ont vu.“ Bei mir würde es heißen: „Was meine Ohren hören mußten.“

Aber der Raum hier ist beschränkt; folglich sei nur mein neuestes Erlebnis auf diesem Gebiete vorgetragen. Eine Frau hat mich abgekanzelt, und zwar ohne besondere Höflichkeit. Sie ertheilte mir die Kränkung in der Form eines wohlgemeinten Rathes. Der Tag ließ sich ohnehin gut an. Ehe wir ins Moulin rouge gingen, eine Dame aus Budapest, die einmal auch ein gepfeffertes Spectacle

genießen wollte, und meine Wenigkeit als ihr gehorsamer Cicerone, schlenderten wir über den Boulevard, wo die Genannte an einem Zeitungskiosk ein ungarisches Blatt bemerkte, dessen Datum sie erst einsehen wollte, ehe sie es kaufte. Der Verkäufer, aber hier ausnahmsweise ein Mann, stürzte hervor und fuhr der Dame auf die Hand, als ob sie das Zeitungsblatt hätte stehlen wollen. In diesem Sinne auch formulirte sie ihren berechtigten Tadel, mit etwas fremder Aussprache. Der französische Klachel begegnete ihr darauf mit dem Verweise: „On est poli en France.“ Das sagte er, dieser Hüpel; daß man in Frankreich höflich sei! Die Ungarin antwortete sehr schlagfertig: „Je m'en aperçois.“

Dann am Abend war zur Abwechslung sie Zeugin, wie ich von einem Mitgliede des schwachen Geschlechts gehosmeistert wurde, ohne daß ich etwas erwidern durfte. Vor Allem schon darum nicht, weil es im Theater geschah, wo die Vorstellung bereits im Gange war. Denn Moulin rouge ist jetzt ein Theater, worin Revuen gespielt werden, die dem Ohre wie dem Auge Würze spenden. Die Haare sträuben sich dabei zu Berge. Trotzdem sind viele feine Damen im Publikum anwesend. Die Loge, in der uns Plätze angewiesen wurden, theilten wir mit einer Mutter und deren zwei Töchtern. Es war eine ungleiche Theilung; denn fünf von vier kann ich nicht, muß ich mir eins ausborgen. Es war aber die Mutter der zwei Töchter, die sich meine Person auslieh, zu allerhand Drangsalirung.

Zu bemerken ist, daß sowohl wir zwei, wie auch die drei später erscheinenden, recht vornehm aussehenden Damen die Plätze an der Kasse zum Normaltarif bezahlt hatten. Aber bei den Logenschieferinnen in Paris gelten immer die Späterkommenden. Obwohl ich ein respektables Trinkgeld gab, wurden uns die zwei rückwärtigen Sessel bestimmt, mit der obligaten Lüge, daß die Vorderstühle en location vergeben sind. Der Zweck ist einfach der, die Späterkommenden zu einem noch besseren Trinkgeld zu schrauben. Es kamen aber drei Personen, was eine ungesetzliche Ueberfüllung der Loge bedeutete, in die nur mit Mühe rückwärts noch ein fünfter Stuhl hineingezwängt werden konnte. Die zwei Töchter rauchten sofort nach vorne, auf die zwei reservirten Plätze. Die Mutter blieb nothgedrungen hinter mir. Das war mir peinlich, und schon wollte ich mich für die statliche Matrone opfern; aber meine Begleiterin hat mich auf ungarisch, zu bleiben, da sie meiner Erklärung bezüglich der aufstrebenden Künstler bedurfte. Auch hatte sie ein treffendes Argument, daß nämlich doch eine der eigenen Töchter zu Gunsten der Mama ihrem Vorderplatze entsagen konnte. Kurz, ich blieb, und die Frau hinter mir, meine geänderte Absicht merkend, wurde verstimmt. Sie quälte mich auf alle mögliche Art; stieß mir den Rücken mit ihren Ellenbogen wund, indem sie sich auf meinen Stuhl auflehnte; verlangte dann gar, daß ich mich immer seitwärts geneigt halte, was ich erst versuchte, aber wieder aufgab, da mir nicht nur eine Halsverrenkung

Der Koalit wurde, und war, für die Es ist aber gationen im den. Dieser eine neue I will die S nalen Arbei berg beste rechnung m man einen vorausgeseh wird. In Situation sich durch sachen werd beweisen, de feiten wieder Die h gemäß ein Schönbrunn in der Bar such des A t o l d emp Befuch des sektionschefe legten Best sphen Kreise Beilegung durch ein e nach dem l lassenen her stark verbred werden, da die Behaupt legung der klärung ob erklärungen folgen sollen daß Ende Budgetprov Die heutig Minist v a r y hatte gere Berathu L u f a c s . Um 10 präident vor A u d i e n z . Im B nisterpräsident das Resultat esse der frieb oppositionelle zeitig die An drohte, fonde einen Tochter „Voyo sant!“ Das wollte mich d so frivolon B Bestes, ihr d Gefährtin, au gleichfalls n aufzubehalten amüßte uns uns zu hören fere Schultern galt ihr für S Sprache hören verständen. D der Bühne fa reich, sondern jehenen Ding Gefreuzigte“ lina eifersücht und diese ans Claudius, h schleicht sich d der Sterbende zu trinken. E Gsmée in eine ein als Teppt muß, während Wann wird E Es ereig

Der Koalition auch ohne Delegationen regiert wurde, und es der Regierung übertragen worden war, für die gemeinsamen Ausgaben zu sorgen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Delegationen im Monat April zusammenberufen werden. Dieser Delegation wird vielleicht auch nur eine neue Indemnity vorgelegt werden, denn man will die Schwierigkeiten, die zwischen der Nationalen Arbeitspartei und dem Kriegsminister Aussenberg bestehen, vorläufig nicht austragen. Zur Abrechnung mit diesem gemeinsamen Minister wird man einen geeigneteren Zeitpunkt abwarten, immer vorausgesetzt, daß Aussenberg noch im Amte sein wird. In positiver Kenntnis der momentanen Situation wollen wir davor warnen, daß man sich durch Phrasen irreführen lasse, die Thatsachen werden während der nächsten 24 Stunden beweisen, daß Graf Khuen trotz aller Schwierigkeiten wieder die Situation gerettet hat.

Die heutigen Wiener Ereignisse hatten naturgemäß einen sehr regen Verkehr zwischen dem Schönbrunner Schloß und dem ungarischen Palais in der Bankgasse hervorgerufen. Ueber dem Besuch des Ministers des Aeußern Grafen Berchtold empfing der Ministerpräsident den Besuch des Barons Schiefl und des Sekretionschefs Baron Sterlecz. An diese beiden letzten Besuche anknüpfend war in parlamentarischen Kreisen die Nachricht verbreitet, daß die Beilegung des Reservistenkonfliktes durch ein allerhöchstes Handschreiben nach dem Muster des in der Jansky-Affaire erlassenen herbeigeführt werden soll. Dieser hier sehr stark verbreiteten Nachricht gegenüber muß betont werden, daß in anderen, eingeweihteren Kreisen die Behauptung aufgestellt wird, daß bei der Beilegung der Krise der Monarch durch keinerlei Erklärung obligiert wird, sondern nur Regierungserklärungen und nicht königliche Enunziationen erfolgen sollen. Bezüglich der Delegationen verlautet, daß Ende April ein neuerliches dreimonatliches Budgetprovisorium votiert werden soll.

Die heutige Audienz des Ministerpräsidenten.

Wien, 29. März.

Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry hatte heute schon zeitlich Früh eine längere Berathung mit dem Finanzminister Ladislaus Lukács.

Um 10 Uhr Vormittags wurde der Ministerpräsident von Sr. Majestät in halbstündiger Audienz empfangen.

Im Verlaufe dieser Audienz erstattete der Ministerpräsident dem Monarchen einen Vortrag über das Resultat der Verhandlungen, welche er im Interesse der friedlichen Entwirrung mit den Führern der oppositionellen Parteien gepflogen, indem er gleichzeitig die Antwort unterbreitete, welche er auf seine

Propositionen betreffend die Beilegung des Reservistenkonfliktes von der Kossuth-Partei erhielt.

Nach der Audienz kehrte Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry ins ungarische Palais zurück, wo er mit dem Finanzminister Ladislaus Lukács konferierte.

Einberufung eines Ministerraths nach Wien.

Von der Audienz zurückkehrend, verfügte der Ministerpräsident, daß sämtliche Mitglieder des Kabinetts noch im Laufe des heutigen Tages in Wien eintreffen mögen, um am Abend im ungarischen Palais zu einem Ministerrath zusammenzutreten. Das bezügliche offizielle Communiqué fügte hinzu, daß, wie von kompetenter Stelle mitgeteilt wird, die Regierung vor ersten Entschlüssen stehe.

Nach 12 Uhr Mittags kam aus Schönbrunn der Ministerialrath in der Kabinettskanzlei Baron Ivan Sterlecz in das ungarische Palais, um dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry eine Mittheilung zu überbringen. Baron Sterlecz weilte eine Viertelstunde lang bei dem Ministerpräsidenten.

Der Ministerrath.

Im großen Konferenzsaale des ungarischen Palais in der Bankgasse fand Abends ein Ministerrath statt, zu welchem sich sämtliche Mitglieder des Kabinetts mit dem Nachmittagszuge nach Wien begeben hatten. Im Ministerrath führte Graf Khuen-Héderváry den Vorsitz. Das Protokoll führte der Chef der Präsidialsektion des Ministerpräsidenten, Ministerialsekretär Dr. Alfred v. Drasch-Lázár. Der Ministerrath begann um 1/8 Uhr Abends und war einige Minuten vor 1/9 Uhr zu Ende. Ueber den Verlauf des Ministerraths wird eine offizielle Mittheilung nicht veröffentlicht. Wie die „Bud. Kor.“ erfährt, wird Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry die im heutigen Wiener Ministerrath gefaßten Beschlüsse morgen in einer Audienz dem König unterbreiten. Alle weiteren Dispositionen dürfen in der morgigen Audienz des Grafen Khuen-Héderváry beim König getroffen werden.

Konferenzen mit dem Minister des Aeußern.

Um 1 Uhr Nachmittags begab sich Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry in das Ministerium des Aeußern, um dem Minister Grafen Berchtold einen Besuch abzustatten.

Am Nachmittag arbeitete Graf Khuen-Héderváry im ungarischen Palais. Um 5 Uhr erschien Minister des Aeußern Graf Berchtold im ungarischen Palais, um nach seiner Audienz beim König dem Grafen Khuen-Héderváry einen Besuch abzustatten. Beide Staatsmänner konferirten eine halbe Stunde.

Eine österreichische Darstellung.

Wien, 29. März. (Privat-Telegramm.)

Heute Abends fand der ungarische Ministerrath statt, zu welchem die Minister telephonisch berufen wurden. In hiesigen unterrichteten Kreisen wird der Umstand, daß der König schon heute den

drohte, sondern auch durch den zu großen Hut der einen Tochter die Aussicht gänzlich versperrt wurde. „Voyons, monsieur, il faut être complaisant!“ Das obendrein auch noch. Lebensart lehren wollte mich dieser — Drache, der seine Brut zu einer so frivolten Vorstellung geleitet. Nun that ich mein Bestes, ihr den Genuß zu vergällen; beredete meine Gefährtin, aus der Garderobe im Zwischenakt ihren gleichfalls nicht schmächtigen Hut zurückzunehmen, den aufzubehalten eben nur in den Logen erlaubt ist. Es amüßte uns königlich, die spitzen Bemerkungen über uns zu hören, die Madame ihren Töchtern über unsere Schultern weg giftigen Tones marconisirte. Das galt ihr für Lebensart. Sie glaubte, unsere fremde Sprache hörend, daß wir überhaupt kein Französisch verstünden. Ohnedies lachten wir ja nie über die auf der Bühne fallenden Witze, weil sie keineswegs geistreich, sondern nur sehr derbkönnig sind. Von den gesehenen Dingen sei die pantomimische Einlage „Die Gelkreuzigte“ erwähnt; ein Bacchanal, bei dem Messalina eiferfüchtig wird auf die Nachtänzerin Csmée und diese ans Kreuz schlagen läßt. Der wüste Kaiser Claudius, hier hochpoetisch als Simandl gedacht, schleicht sich dann insgeheim an den Marterpfloß, um der Sterbenden den letzten Liebestuß von den Lippen zu trinken. Bei der Kreuzabnahme ist Mademoiselle Csmée in einer Verfassung, daß sie rasch vom Boden ein als Teppich dienendes Leopardenfell aufnehmen muß, während sie sich dem jubelnden Publikum zeigte. Wann wird Sodoms Ende kommen?

Es ereignete sich aber zum-Schlusse der-Bor-

Ministerrath nach Wien berufen ließ, als Beweis dessen angesehen, daß der König nicht mehr lange seine Beschlüsse hinauszuschieben gewillt ist. Man nimmt an, daß der König vom Grafen Khuen die Auflaffung der Resolutionspolitik gefordert hat. Die Krone ist nicht gewillt, auf irgendwelche parlamentarische Interpretation der verfassungsmäßigen Kronrechte einzugehen. Dagegen wünscht der Monarch, daß ihm das ungarische Kabinet im Parlament ermöglicht, das verfassungsmäßige Regime aufrechtzuerhalten. Ueber die Wünsche des Monarchen wird der ungarische Ministerrath schlüssig werden müssen. Dem Ministerrath wird morgen ein Kronrath folgen, an dem auch der Minister des Aeußern Graf Berchtold unter Vorsitz des Königs beizuhören wird. Es verlautet, daß der Monarch an die ungarischen Minister persönlich eine Aufforderung richten wird, das verfassungsmäßige Regime in Ungarn zu ermöglichen. Man nimmt an, daß Graf Khuen-Héderváry die Mitglieder seines Kabinetts bestimmen wird, die bisherige Resolutionspolitik im nationalen und Staatsinteresse aufzugeben und zu dem Majoritätsprinzip in ungarischen Abgeordnetenhaus zurückzukehren. In jedem Falle sollen morgen im politischen Leben Ungarns und vielleicht der Monarchie tiefeinschneidende Entscheidungen getroffen werden.

Wien, 29. März. (Privat-Telegramm.)

Der heute Abends stattgefundene Ministerrath hat keine Verlautbarung veröffentlicht. Ihrem Spezialkorrespondenten wird jedoch mitgeteilt, daß der Ministerrath zu dem Entschluß gekommen ist, die Lösung der Krise durch die Rückkehr zur früheren 67er Politik möglich zu machen, das heißt, wenn man es aus der unschreibenden Form herausnimmt, daß der Ministerrath der Forderung nach der Resolution entsagt.

Aus den Parteiklubs.

Die heutigen Wiener Ereignisse bildeten in den hiesigen Parteiklubs den Gegenstand lebhafter Diskussionen. Ueberall wartete man mit großer Spannung auf Wiener Nachrichten, weshalb die Mitglieder der einzelnen Parteien heute länger als gewöhnlich in den Klublokalitäten verblieben.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei herrschte trotz der Abwesenheit der Minister lebhaftes Treiben. Fast alle in der Hauptstadt weilenden Abgeordneten und mehrere Magnatenhausmitglieder hatten sich im Klub eingefunden. Auch Graf Stephan Tisza war erschienen. Die Abgeordneten bestürmten Tisza mit Fragen, um etwas über die Situation zu erfahren. Graf Tisza wiederholte seine gestrige Aeußerung, daß die Krise eine befriedigende Lösung finden werde, heute in deutlicherer Form, indem er beiläufig Folgendes sagte: „Graf Khuen wird mit einer solchen Lösung kommen, welche nicht nur die Arbeitspartei zu befriedigen vermag, sondern auch von jedem ersten oppositionellen Abgeordneten acceptirt werden kann. Es wird keinen Sieger, aber auch keinen Besiegten geben.“ Diese Ausführungen des Grafen Stephan Tisza machten auf die Anwesenden tiefen Eindruck und trugen dazu bei, die Gemüther zu beruhigen. Aus den Erklärungen des Grafen Tisza, daß Khuen mit einer Lösung kommen werde, folgerte man mit Bestimmtheit auf die Reaktivierung des Kabinetts Khuen. Diese Folgerung wurde alsbald durch die aus Wien eingetroffenen Informationen bestätigt.

Auch der Klub der Kossuth-Partei wies zahlreichen Besuch auf. Die Erschienenen waren zumeist externe Mitglieder, da das Gros der Abgeordneten in der Provinz weilt. Die Mitglieder der Parteileitung waren vollzählig anwesend. Heute erschien der Führer der Partei Franz Kossuth zum ersten Male nach seiner Genesung im Parteiklub, mo er mit warmen Ovationen empfangen wurde. Kossuth zog sich nach einer Weile mit den Mitgliedern der Parteileitung zu einer vertraulichen Besprechung zurück, die etwa eine Stunde lang währte. In der Kossuth-Partei hielt man die Reaktivierung des Kabinetts Khuen-Héderváry für wahrscheinlich, doch hatte man diesbezüglich keine positiven Informationen.

Im Klub der Justiz-Partei herrschte eine ziemlich gedrückte Stimmung. Nach 7 Uhr Abends erschien Géza Polonyi als Gast im Parteiklub und brachte die Nachricht, er habe positive Informationen darüber erhalten, daß die Reaktivierung des gesammten Kabinetts Khuen-Héderváry morgen vollzogen werde. Daraufhin erklärte Julius Justiz: „Nun denn, in diesem Falle werden wir das neue Kabinet Khuen noch heftiger bekämpfen als

Paris, 27. März. Joseph Siklosy.

das frühere! Wir werden sehen, wer stärker ist: wir oder Khuen?" Die Erklärungen Justh's weckten wieder die Kampflust der Partei, die sich in ihren Hoffnungen arg enttäuscht sieht.

Die Municipien und die Regierung.

Der ständige Ausschuss des Municipiums des Komitats Csana'd hat in einer heute stattgehabten Sitzung beschlossen, der am Montag stattfindenden Generalversammlung des Komitats eine Resolution zu unterbreiten, in welcher der Mißbilligung über die Einmischung unberufener Faktoren in die Rechtsphäre des ungarischen Reichstags und zugleich auch der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die Führer des Landes für die geschlich gewährleisteten Rechte der Nation zu jeder Zeit mit voller Kraft eintreten werden.

Das Municipium des Komitats Alföfeher hat in seiner heute in Nagyhed stattgehabten Generalversammlung den Standpunkt der Regierung in der Wehreformfrage gebilligt und zugleich ausgesprochen, daß es die Durchführung der Wehreform mit der zweijährigen Dienstzeit für heilsam und notwendig hält.

Die staatliche Finanzgebarung vom Jahre 1911.

Wir erhalten vom Finanzministerium den amtlichen Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Staates im abgelaufenen Jahre 1911. Die Bilanz des Vorjahres war demnach um nahezu vier Millionen Kronen ungünstiger als jene des Jahres 1910. Den amtlichen Erklärungen zu diesem Gesamtergebnisse der vorjährigen Finanzgebarung entnehmen wir folgende Details:

Laut den Ausweisen über die Einnahmen und Ausgaben war im IV. Quartal des Jahres 1911:

Die Summe der Einnahmen um 3.788.230 K., die Summe der Ausgaben aber um 18.539.642 K. größer als in der gleichen Zeitperiode des Jahres 1910 und ist mithin die Bilanz des IV. Quartals 1911 um 14.801.411 Kronen ungünstiger als die des IV. Quartals 1910.

Da die Summen der Einnahmen des ganzen Jahres um 139.803.292 K. größer, die Summe der Ausgaben aber um 143.784.436 K. größer sind als im Jahre 1910, so ist die Bilanz des Jahres 1911 ziffermäßig um 3.981.143 K. ungünstiger als die des Jahres 1910. Bedeutendere Mehreinnahmen weisen folgende Verwaltungszweige auf: bei den direkten Steuern 32.310.712 K., bei den Verzehrungs- und Schanksteuern 17.615.678 K., bei den Stempelgebühren 3.958.830 K., bei den unmittelbaren Gebühren 22.328.434 K., bei dem Labalgefälle 12.954.838 K., bei der Münzprägung und Metalleinlösung 3.088.059 K., bei den Staatsbahnen 12.061.244 K., bei den Staatsbahnen 39.107.294 K.

Bei den verschiedenen ordentlichen Einnahmen ist der Einnahme-Rückfall 3.285.244 K., und zwar aus dem Grunde, weil der Reinerüberschuss der im Sinne des Gesetzesartikels XX vom Jahre 1894 vollbrachten Kaisermentransaktion im Jahre 1910 verrechnet wurde, wogegen im Jahre 1911 keine ähnliche Einnahme eingestrichen ist.

Bei den Staatsvorschüssen ist der Ausfall 5.086.781 K., welcher zum Teil dadurch verursacht wurde, daß die zur Deckung der Ausfälle der Haushaltungs- und Straßenbaufonds der Municipien gegebenen staatlichen Zuschüsse im Jahre 1911 in einem geringeren Maße rückerstattet wurden, andererseits erklärt sich der Ausfall dadurch, daß im Laufe des Jahres 1910 der Staatszuschuß der Kassa-Oderberger Bahn im Betrage von mehr als 28 Millionen Kronen einbezahlt wurde und im Jahre 1911 eine ähnliche Einnahme nicht vorgekommen ist.

Von den Mehrausgaben entfallen hauptsächlich auf die gemeinsamen Ausgaben 47.324.062 K., welche Mehrausgabe theilweise ihre Begründung darin findet, daß die durch die Legislative für das Jahr 1911 bestimmten gemeinsamen Auslagen den für das Jahr 1910 bestimmten Beträgen gegenüber erhöht wurden, andererseits wurde die aus der im Jahre 1908 erfolgten endgültigen gemeinsamen Abrechnung auf Ungarn entfallende Schuld im Jahre 1911 ausgeglichen, wogegen im Jahre 1910 keine ähnliche Ausgabe vorgekommen ist.

6.228.196 K. ist die Mehrausgabe bei der vierprozentigen Renten-Anleihe, welche Mehrausgabe dadurch begründet erscheint, daß diese Renten-Anleihe auf Grund des Gesetzesartikels IV vom Jahre 1910 im Jahre 1911 emittirt wurde. Die Ursache der bei der vierprozentigen Kronenrenten-Anleihe ausgewiesene Mehrausgabe von 20.043.256 K. ist zum Theil darin zu suchen, daß ein Theil der auf Grund des Gesetzesartikels L vom Jahre 1908 emittirten 4-prozentigen Staats-Kassenscheine im Jahre 1911 eingelöst wurde, andererseits darin, daß die zur Einlösung der Coupons der auf Grund des Gesetzesartikels IV vom Jahre 1910 emittirten vierprozentigen ungarischen Rentenobligationen in Kro-

nenwährung liquidirten Dotationen hier zur Berechnung gelangten.

Die bei den staatlichen Eisenwerken ausgewiesene Mehrausgabe von 7.722.729 K. ist durch die größere Beschäftigung der Eisenwerke erklärt. Diese Mehrausgabe findet jedoch in der erreichten Mehreinnahme ihre reichliche Deckung.

Die bei den Budapester Staatsbrücken ausgewiesene Mehrausgabe von 1.431.744 K. findet ihre Begründung hauptsächlich darin, daß dem hauptstädtischen Bauath für die mit dem Bau der neuen Donaubrücke verbundenen Vorarbeiten 1.000.000 K. angewiesen wurden, ferner daß die Kosten, welche mit der Pflasterung des Fahweges der Kettenbrücke, der um die Strompfeiler vollführten Baggerung und der im größeren Maße durchgeführten Verbesserungs- und Reinigungsarbeiten verbunden waren, im Jahre 1911 ausgeglichen wurden, wogegen im Jahre 1910 keine ähnlichen Auslagen vorgekommen sind.

Das bei dem Post-, Telegraphen- und Telephonwesen sich ergebende ungünstigere Resultat von 13.024.658 K. findet seine Erklärung in der Ausbreitung des Gebührensystems der Staatsbahnenbetriebe auf die Post- und Telegraphenangelegenheiten, in der mit der Erhöhung des Verkehrs, wie auch mit der Entwicklung der Institution verbundenen Steigerung der Betriebs- und Personalauslagen.

Der größere Theil der bei den Betriebsauslagen der Staatsbahnen ersichtlichen Mehrausgabe von 21.980.873 K. wurde zur Beschaffung von Verkehrsmitteln in Anspruch genommen, der noch übriggebliebene Rest der Mehrausgaben diente für die Vergrößerung des Liniennetzes und für die Erhöhung des Verkehrs. Die Mehrausgabe findet jedoch in der Erhöhung der Einnahmen eine reichliche Deckung.

Die bei dem Ministerium für Kultus und Unterricht erscheinende Mehrausgabe von 10.725.153 K. findet hauptsächlich in den mit dem Vollzuge des Gesetzesartikels XLVI vom Jahre 1908 über den kostenfreien Unterricht verbundenen Auslagen, ferner in den Kosten der Personalstandesregulierung und endlich in der Unterstützung der Seelsorger-Pensionsfonds ihre Erklärung. Größere Beträge wurden überdies für den Bau von Schulen und für die Erhaltung von Anstalten verwendet.

Budapest, 29. März.

Der Reichstagsabgeordnete des Wahlbezirks Kerekenyiget, Wilhelm Gressloviz, hat heute in seinem Bezirk seinen Rechenschaftsbericht gehalten. Der Abgeordnete führte bei dieser Gelegenheit aus, daß die von der Justh-Partei erhobene Forderung, wonach erst das auf Grund des Allgemeinen und geheimen Wahlrechts zusammengetretene Parlament über die Wehreform entscheiden solle, mit Rücksicht auf unsere ethnographischen Verhältnisse ein Absurdum sei. Uebrigens wolle die Justh-Partei mit der Wahlreformbeweise nichts Anderes, als die Macht an sich reißen. Redner gab noch seinem Bedauern über die Demission des Ministerpräsidenten Ausdruck, da Graf Khuen-Héderváry sich stets als ein Freund des Sachjensvolkes erwiesen habe. Die Rede des Abgeordneten wurde von den versammelten Wählern beifällig aufgenommen.

Der Banus von Kroatien Eduard v. Cuvaj ist, wie aus Wien telegraphirt wird, heute Früh in Wien eingetroffen. Er stattete dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry einen kurzen Besuch ab, und begab sich sodann zum Finanzminister Ladislaus Lukács, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Im Laufe des Nachmittags besuchte Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry den Banus Cuvaj, mit dem er längere Zeit hindurch konferirte.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 29. März. Das Abgeordnetenhause setzte die erste Lesung des Wasserstraßengesetzes fort.

Die gestrigen Lärmereien.

Präsident: Aus dem stenographischen Protokolle der gestrigen Sitzung entnehme ich, daß der Herr Abgeordnete Dr. Ellenbogen in einem Zwischenrufe sich einer schweren Beleidigung eines Mitgliedes dieses hohen Hauses schuldig gemacht hat. Ich ertheile dem Herrn Abgeordneten Dr. Ellenbogen deshalb nachträglich den Ordnungsruf. Weiter muß ich feststellen, daß auch die Herren Abgeordneten Seliger, Seidl und Joki in ihren Reden beleidigende Ausdrücke gebraucht haben, die nicht ungerügt bleiben können.

Hohes Haus! Die widerwärtigen Szenen zum Schlusse der gestrigen Sitzung, die jeder aufrichtige Freund dieses Hauses aufs tiefste bedauern muß, sind zunächst durch den oft beklagten Vorgang veranlaßt worden, daß tatsächliche Verdrüssungen und Anfragen an den Präsidenten zur Vorbringung persönlicher Angelegenheiten und zu beleidigenden Ausfällen benützt werden. Der Präsident hat kein Mittel an der Hand

diesem Unfug wirksam zu begegnen, zumal er bei dem herrschenden Lärm die Reden und Zwischenrufe nicht vernehmen kann. So muß ich mich darauf beschränken, neuerlich die dringende Mahnung an alle Herren Abgeordneten zu richten, Einrichtungen der Geschäftsordnung nicht sinnwidrig zu mißbrauchen. (Fortgesetzte Zwischenrufe, großer Lärm.) Meine Herren, wenn keine Ruhe eintritt, müßte ich die Sitzung wieder unterbrechen. (Anhaltende Zwischenrufe.)

Die Wasserstraßenvorlage.

Es wird zur Tagesordnung übergegangen und die erste Lesung des Wasserstraßengesetzes fortgesetzt.

Abgeordneter Dr. Trhlowsthy (Ruthene) bespricht in Fortsetzung seiner gestrigen Rede die Mängel des galizischen Landtagsgesetzes über die Wasserstraßen und Flußregulirungen. Redner schließt, die Ruthenen werden gegen die gegenwärtige Vorlage nicht nur aus politischen, sondern auch aus sachlichen Gründen stimmen.

Abgeordneter Dr. Franta erklärt, es gelte, durch das Wasserstraßengesetz ein Werk durchzuführen, welches eine der größten Errungenschaften auf wirtschaftlichem Gebiete darstellt und gewiß den Weg zum Frieden bilden könnte.

Der Deutschradikale Wolf lehnt die Wasserstraßenvorlage entschieden ab.

Der Obmann des Polenklubs tritt für die Vorlage ein, die er als im Interesse des Staates liegend bezeichnet.

Für den Bau der Wasserstraßen tritt auch der Sozialdemokrat Seitz ein, der auch auf die Nothwendigkeit eines Baues des Donau-Oder-Kanals hinweist.

Das Abgeordnetenhause wies nach eingehender Debatte, woran sich alle Parteien beteiligten, die Wasserstraßennovelle dem Ausschusse zu. Das Haus begann um 10 Uhr Abends die zweite Lesung der Brüsseler Konvention.

Das Abgeordnetenhause ertheilte dem Protokolle betreffend die Verlängerung der Brüsseler Zuckerkonvention die verfassungsmäßige Genehmigung und verhandelte sodann die Anträge betreffend die Beseitigung der Bestrafung des Kontraktbruchs. Bei Beratung der Brüsseler Konvention bemerkt Berichterstatter Dr. Licht, daß der Finanzminister dem Ausschusse erklärt habe, daß seitens Ungarn gegen die Ratifikation des Protokolls im vereinbarten Termin trotz des herrschenden Ex-lex-Zustandes keinerlei Hindernis obwalten werde. Er gibt bei dieser Gelegenheit der Hoffnung Ausdruck, daß auch der bulgarische Handelsvertrag, der in Oesterreich auf Grund des Ermächtigungsgesetzes jederzeit in Kraft gesetzt werden könne, seitens der ungarischen Regierung in gleicher Weise wie die Zuckerkonvention werde behandelt werden. Nachdem Abgeordneter Gospincar gesprochen, werden die Anträge in zweiter und dritter Lesung angenommen. Hierauf referirt Dr. Licht über den §. 74 der Gewerbeordnung.

Das Arbeitsprogramm.

Wien, 29. März. Der Seniorenkonvent beschloß in seiner heutigen Sitzung, die ganzen, acht Punkte umfassende Tagesordnung vollständig zu erledigen. Die nächste Sitzung nach den Osterferien findet am 18. April statt mit der Tagesordnung: erste Lesung der Dienstpragmatik für Staatsangestellte.

Eine Ehrenaffaire im Polenklub?

Zwischen den beiden Vorstandsmitgliedern des Polenklubs Grafen Starbek und Stapinski ist es zu einer Ehrenaffaire gekommen, die bereits zu einer Duellforderung geführt hat. Die Vorgeschichte dieser Affaire ist folgende:

Die Nationaldemokraten hatten gestern dem Obmann des Polenklubs Dr. Leo einen Antrag überreicht, in welchem sie die Abhaltung einer Klub Sitzung mit der Tagesordnung „Die Prozesse des Vizepräsidenten Stapinski“ forderten. Dr. Leo erwiderte nun die Nationaldemokraten, von diesem Plan abzusehen, doch erklärten diese, unter allen Umständen auf der Abhaltung der Sitzung bestehen zu müssen. Es wurde nun eine Vorstandssitzung des Polenklubs einberufen, an welcher Graf Starbek und Abgeordneter Stapinski theilnahmen. Es kam zu einer erregten Debatte, in deren Verlauf Abgeordneter Stapinski sagte: „Man sollte wirklich Ohrfeigen austheilen!“ — Graf Starbek erwiderte: „Ohrfeigen kann ich auch austheilen!“ — stand auf und verließ den Verhandlungsaal.

Nach einer Beratung mit seinen Parteifreunden entschloß sich Graf Starbek, die Abgeordneten Dr. R. v. Kozlowski und Fürst Lubomirski zu dem Abgeordneten Stapinski zu entsenden, um von ihm Genugthuung zu verlangen. Abgeordneter Stapinski nominierte seinerseits als Zeugen die Abgeordneten Graf Rey und Graf Lasocki. Wie verlautet, werden die Vertreter des Grafen Starbek die Einberufung eines Ehrentages gegen den Abgeordneten Stapinski verlangen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. März.

Die Approvisionnement der Hauptstadt. Wir haben bereits mitgeteilt, daß die Lösung der Approvisionnementfrage in Vorbereitung begriffen ist und daß in Verbindung mit der Errichtung der Lebensmittel-Aktiengesellschaft bereits mehrere Konferenzen stattgefunden haben...

Appellation gegen die Leichenverbrennung. In der vorletzten Generalversammlung des hauptstädtischen Munizipalaussschusses wurde bekanntlich im Prinzip beschlossen, in der Hauptstadt die fakultative Leichenverbrennung einzuführen...

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Basiliévits eine Sitzung, in welcher folgende Angelegenheiten erledigt wurden: Der ungarischen olympischen Kommission wurde zu ihrer Teilnahme an den Olympischen Spielen in Stockholm...

Rinderbewahranstalt am Tisza Kálmánplatz. Die von der Hauptstadt am Tisza Kálmánplatz errichtete Baracken-Rinderbewahranstalt ist nun ihrer Bestimmung übergeben worden.

Ortsbehördliche Baubewilligung. Die Budapestener Straßenbahngesellschaft beabsichtigt ihre unterirdischen Kabel am Calvinplatz um-, respektive neu zu bauen.

lichen Pläne genehmigt und die ortsbehördliche Baubewilligung erteilt.

Versammlung der Bewohner städtischer Häuser. Die Bewohner städtischer Häuser veranstalten am Sonntag, den 31. d., Nachmittag 3 Uhr, im alten Brauhaus in Steinbruch eine Versammlung...

Ärztliche Ernennungen. Der Oberbürgermeister hat bei den linksufrigen Spitalern die Ärzte Dr. Géza Gáli und Dr. Andor Gáspár zu Unterärzten und die Ärzte Dr. Béla Hegedüs, Dr. Paul Lénárt, Dr. Ludwig Julius, Dr. Paul Kaufmann und Dr. Armin Weisk zu Hilfsärzten ernannt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, daselbe rechtzeitig zu erneuern...

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Im Traumlande

von Franz Herczeg

gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 29. März.

Wetterbericht. Das Wetter war heute stark bewölkt, unfreundlich windig und es gab wiederholt, wenn auch nur unbedeutende Niederschläge.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, ferner die Juuiletton-Zeitung (Das Gerichts-drama in Birginien, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Im Traumlande“).

Auszeichnungen. Se. Majestät hat gestattet, daß dem außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Kajetan M é r e y v. Raposméré für seine außerordentliche erfolgreiche Tätigkeit bei den im Jahre 1901 in Rom und in Turin veranstalteten Ausstellungen die besondere Anerkennung bekanntgegeben werde.

Gräfin Katinka Andrássy. Im Befinden der Comtesse Katinka Andrássy, deren Unfall wir berichtet haben, ist eine erfreuliche Besserung eingetreten, so daß sie schon in wenigen Tagen völlig hergestellt sein dürfte.

Personalnachrichten. Der Zustand des schwerkranken griechisch-katholischen Bischofs Julius Firczák hat sich verschlimmert. Universitätsprivatdozent Dr. Heinrich Benedikt wurde aus Budapest an das Krankenbett des Bischofs berufen.

Ein bairisches Militärluftschiff in Ungarn. Aus Sopron wird uns telegraphirt: Vier Oberleutnants der bairischen Luftschifferabteilung, die in München mit einem Militärballon aufstiegen, sind bei Saka gelandet und kamen nach Sopron.

Syndikat der Musikkritiker. Heute Nachmittag fand die konstituierende Generalversammlung des Syndikats der Musikkritiker der Budapestener Tagesblätter statt.

Spenden für das Journalisten-Pensionsinstitut. Aus Anlaß des Jubiläums des 30jährigen Bestandes des ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts sind dem Institute neuerdings die folgenden Spenden zugekommen:

Hörer der Turiner Technik in Budapest. Unter der Leitung mehrerer Professoren sind heute Abends etwa 60 Hörer des Turiner Polytechnikums in Budapest eingetroffen.

Ein seltenes Jubiläum bei der Post.

Wir haben berichtet, daß die im Telegraphendienst der kön. ung. Post beschäftigten Damen am 2. April eine Feier veranstalteten zur Erinnerung daran, daß vor vierzig Jahren zum ersten Male Damen beim ungarischen Telegraphendienst verwendet worden sind.

ersten 72 Frequentantinnen des ersten Kurzes sind außer Frau Seichert nur mehr vier im Dienst, und zwar Frau Berthe Farkas-Knauer de Apagn, Frau Emil Urañ geb. Jolan Hegedüs, Frau Ernst Litajy geb. Amalie Bickl und Frau Stephan Knoch geb. Theresie Fehér. Die übrigen sind theils in Pension gegangen, theils weilten sie nicht mehr unter den Lebenden. Die Hälfte der damaligen Frequentantinnen hat geheiratet, zumieist Kostbeamte, eine wurde die Gattin ihres Chefs. Die Telegraphistinnen sind durchwegs gewissenhafte, treue Beamtinnen, die auch von ihren Vorgesetzten als Arbeitskräfte sehr geschätzt werden.

*** Mehrmonatlicher Aufenthalt des Prinzen von Wales in Paris.** Aus London wird telegraphirt: Der Prinz von Wales wird mehrere Monate in Paris verbleiben. Er soll dort unter der Oberaufsicht eines englischen Hofmeisters vor allem sein Französisch vervollkommen und sich einen korrekten Accent aneignen. Mit dieser Auslandsreise eines noch minderjährigen Prinzen wird eine Neuerung in der Erziehung englischer Prinzen geschaffen, die sich bisher die fremden Sprachen zuhause bei ihren Hofmeistern aneigneten und im Auslande erst Aufenthalt nahmen, wenn sie großjährig geworden waren. Der junge Prinz soll sich auch mit der französischen Kunst und Literatur befremden und wissenschaftliche Vorlesungen hören. Er soll sich mit einem Worte französische Kultur so weit als möglich aneignen. Hierzu wird er im Hause des Marquis de Breteuil reichlich Gelegenheit haben, denn dort gehen Literaten und Künstler ein und aus. Prinz Edward soll im Palais des Marquis eine für sich abgeschlossene Zimmerreihe bewohnen. Bei der Einweihungsfeier des Denkmals der Königin Victoria im vorigen Jahre machte der Prinz noch einen ziemlich jugendlichen Eindruck. Er wurde dann auf ein Kriegsschiff als Seekadet gegeben und blieb mehrere Monate lang auf See. Es wurde viel bemerkt, daß er von dieser Seereise mit gewandelteren Mienen und selbstbewußtem Wesen zurückkehrte. Später soll der Prinz, wie es heißt, sein Deutsch in Berlin verbessern.

*** Der ruthenische Mittelschülerstreik beendet.** Aus Lemberg wird gemeldet: Der Streik der ruthenischen Studenten hat ein rasches Ende gefunden. Nahezu sämtliche ruthenische Mittelschüler sind heute wieder zum Unterricht erschienen. Gegen mehrere ruthenische Studenten am hiesigen Gymnasium wurde eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet. Das gestrige Leichenbegängnis des ruthenischen Lehramtskandidaten Czornyj, dessen Selbstmord die Ursache zu dem Streik der ruthenischen Studenten bildete, verlief ohne besonderen Zwischenfall. Am Grabe wurden von studentischen Führern nationale Reden gehalten, in welchen Czornyj als nationaler Märtyrer gefeiert wurde.

*** Das Frauenstimmrecht** ist vom englischen Unterhause mit 222 gegen 208 Stimmen abgelehnt worden. Premierminister Asquith und Staatssekretär der Kolonien Harcourt stimmten gegen das Gesetz, Schatzkanzler Lloyd George und Staatssekretär Grey für das Gesetz. Die Verhandlung bot kein Moment von besonderem Interesse. Von den Gegnern des Frauenstimmrechts wurde das Ergebnis der Abstimmung mit großem Jubel begrüßt. Dieses Ergebnis war so ziemlich vorauszusehen. Die ebenso wüsten wie geschmacklosen Ausschreitungen und Gewaltthatigkeiten, welche die Suffragetten in der letzten Zeit verübten, haben die Sympathien, die man dem Frauenstimmrecht entgegengebracht hatte, von denselben größtentheils abgewendet, und so kam es, daß das Unterhaus, welches früher einmal das Frauenstimmrecht votierte (damals verhielt sich das Oberhaus ablehnend), dieses jetzt verwarf. — Ueber die Verhandlung wird aus London gemeldet: Die Galerien waren mit Frauen gefüllt. Einige drangen in Thränen aus, als das Resultat bekannt wurde. Der Ministerpräsident hielt gegen die Vorlage eine eindrucksvolle Rede, in der er unter Anderem sagte: „Die Geschichte und das Leben lehren uns, daß die Natur der Frau andere Gebiete und Aufgaben zugetheilt hat als dem Mann. Die Frage: warum wollen Sie einer Frau wie George Elliot das Stimmrecht vorerhalten, wenn Sie es Ihrem Diener geben? kann ich nur mit einer ebenförmig beweisenden Gegenfrage beantworten: warum soll die Stimme eines Shakespeares nicht mehr gelten als die eines Friseurs? Ich gebe zu, daß es für die Nation nicht ohne Vortheile wäre, den Frauen das Stimmrecht zu gewähren, aber diese Vortheile würden durch die Nachteile überwogen werden. Ich muß gegen die Vorlage stimmen, denn das Frauenstimmrecht würde die Zukunft

der Nation gefährden.“ Der Minister des Neuhern Sir Edward Grey sprach zu Gunsten der Vorlage, aber seine Ausführungen mußten der Sache des Frauenstimmrechts mehr schaden als nützen, denn sie konnten nicht ernst genommen werden. Er meinte: „Die Ueberlegenheit des Mannes an Körperkräften ist kein Grund, den Frauen das Stimmrecht zu verweigern. Wenn es auf Körperkraft ankäme, so könnte Mr. Cott (ein sehr robustes Mitglied der Opposition) mich zum Kampfe herausfordern, und ich würde wohl unterliegen. Daß die Suffragetten Fenster eingeschlagen haben, kann mich in meiner Meinung nicht irremachen.“ Als das Resultat der Abstimmung bekannt wurde, erhob sich großer Jubel im ganzen Hause. Es war offenbar, daß vielen Mitgliedern die für die Vorlage gestimmten, mit der Ablehnung der Bill ein Stein vom Herzen gefallen war. Die Suffragetten hielten zu der gleichen Zeit, als die Abstimmung erfolgte, eine Versammlung und veranstalteten eine Kollekte, die etwa 10,000 Pfund für die Zwecke der Propaganda des Frauenstimmrechts ergab.

*** Die Brandkatastrophe in Trstena.** Aus Ljubljana wird gemeldet: Die Repräsentanz der niedergebrannten Großgemeinde Trstena hielt unter Vorsitz des Vizegouverneurs Zmeskal eine Sitzung, in welcher ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Hilfskomite gewählt wurde. Das Komitats-Nothstandskomite hat unter die Bevölkerung 2000 Kronen Baargeld, 500 Brode, sechs Waggons Stroh, sechs Waggons Hasen, zwei Waggons Gerste und zwei Waggons Kartoffel verteilen lassen. Durch den Brand wurden 303 Bohnhäuser und 200 Nebengebäude vernichtet. 208 Familien sind obdachlos. — Der Fabrikant chirurgischer Instrumente und Bandagen Leo Kletzi (Budapest, Kronprinzgasse Nr. 17) richtet an die ehemaligen Schüler des Trstener Gymnasiums einen Aufruf, zum Wiederaufbau des durch die Feuersbrunst zerstörten blühenden Städtchens ihre Spenden beizutragen.

*** Frauen als Advokaten.** Aus Petersburg telegraphirt man: Die Duma hat den Antrag auf Zulassung der Frauen zur Advokatur angenommen. Da die Regierung es ablehnte, einen diesbezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen, wurde die Kommission zur Reform der Justiz damit betraut.

*** Das Ende eines Snobs.** Aus Berlin telegraphirt man: Der Generalkonsul von Costarica in Berlin, der neben seinem stolzen Titel den bescheidenen bürgerlichen Namen Hugo Müller führt und Inhaber einer Passementerie- und Konfektionsfirma in der Seydelstraße ist, hat vor einigen Tagen die Flucht ergriffen. Das Motiv ist der vollständige Zusammenbruch seiner Firma mit einer Schuldenlast, die auf mehr als eine Million Mark geschätzt wird. Außerdem hat er Betrügereien begangen, wegen deren er von mehreren Staatsanwaltschaften, von der Berliner wie von der in Frankfurt am Main, verfolgt wird. Die Geschäftsräume in der Seydelgasse wurden gestern im Auftrage der Staatsanwaltschaft geschlossen, die Bücher und Papiere beschlagnahmt, in den Bureau und prunkvollen Zimmern des Generalkonsuls Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Müller stand im Alter von 48 Jahren. Er galt als mehrfacher Millionär. Sein vor zwölf Jahren begründetes Geschäft ging auch ganz gut; dann aber wurde Müller von einem übermächtigen gesellschaftlichen Ehrgeiz gepackt. Durch seine Verbindungen und mit großen Geldopfern erreichte er es, Generalkonsul von Costarica zu werden, und dieser Titel, der das höchste Ziel seiner Wünsche zu sein schien, wurde ihm zum Verderben. Er fühlte sich als Generalkonsul verpflichtet, große Repräsentation zu üben. Vor einem Jahre hatte er sich in Schlachtensee eine große Villa bauen lassen, die er mit verschwendervischer Pracht einrichtete. Er hielt eine große Dienerschaft und übte reichste Gastfreundschaft. Für sich und seine Frau hielt er zwei Automobile. Der große Aufwand stand aber zu seinen wenn auch bedeutenden Einkünften in keinem Verhältnis. Schlimmer wurde die Situation noch dadurch, daß sich Müller in Folge seiner starken gesellschaftlichen Inanspruchnahme um das Geschäft nicht mehr kümmerte und dadurch erhebliche Verluste erlitt. An Terrainpekulationen soll Müller allein 600,000 Mark verloren haben. Anfang Februar reiste er mit seiner Frau nach Mexan, angeblich aus Gesundheitsrückichten. Von dort kehrte er vor einigen Tagen nach Berlin zurück, hielt sich aber nur wenige Stunden in seinem Bureau auf. Er verschaffte sich auf einen Chek 6000 Mark und reiste dann im Automobil ab — angeblich wieder nach Mexan. Sein jetziger Aufenthalt ist unbekannt. Die Staatsanwaltschaft in Frankfurt am Main richtete gestern das telegraphische Ersuchen hieher, Hugo Müller zu verhaften, da er sich auch in Frankfurt mehrfacher Betrügereien schuldig gemacht hat. Die Frau scheint mit auf die Flucht gegangen zu sein. Heute wurde ein Steckbrief hinter dem Flüchtigen erlassen.

Uns wird aus Berlin telegraphirt: Die polizeiliche Nachforschungen nach dem Generalkonsul von Costarica Hugo Müller haben ergeben, daß derselbe in einem hiesigen Sanatorium sich verkränkt befindet. Von einer Verhaftung Müllers, dessen Betrügereien nahezu eine Million Mark betragen sollen, wird vorläufig Abstand genommen.

*** Konkurs Alexius Papp's.** Ueber den gewesenen Reichstagsabgeordneten Alexius Papp, der bei der Konstituierung des jetzigen Abgeordnetenhauses als Alterspräsident fungierte, wurde kürzlich die Kuratel verhängt, weil er geisteskrank geworden ist. Alexius Papp, einst ein sehr wohlhabender Mann, ist in letzterer Zeit um sein ganzes Vermögen gekommen und fristet jetzt sein trauriges Dasein im Schwarzer'schen Sanatorium, wo er einen Stillsitzplatz inne hat. In der heutigen Nummer des Amtsblattes gibt nun der Budapester kön. Gerichtshof als Konkursgericht kund, daß er über das Vermögen des wegen Geisteskrankheit unter Kuratel gestellten gewesenen Reichstagsabgeordneten Alexius Papp den Konkurs eröffnet hat. Zum Konkurskommissar wurde der kön. Gerichtshofnotar Dr. Sigmund Jakab, zum Masseverwalter der Budapester Advokat Dr. Ludwig Wittchen, zu dessen Stellvertreter Dr. Emerich Schmidt bestellt. Anmeldungsstermin für die Forderungen ist der 28. Mai 1912, Liquidationsverhandlung 26. Juni 1912 Vormittags 9 Uhr, Wahl der Konkurskommission 28. Juni 1912 Vormittags 9 Uhr.

*** Die Automobilverbrechen in Frankreich.** Aus Paris telegraphirt man: Der Leiter der Sicherheitsbehörde, Guichard, ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Automobilbanditen in Paris Unterschlupf gefunden haben und nur auf eine Gelegenheit warten, um mit dem geraubten Gelde ins Ausland zu fliehen. Man vermutet, daß sie mehrere Mitheiferinnen haben, die sie mit Lebensmitteln versorgen. In Folge der von der Societe Generale ausgeschriebenen Belohnung von 100,000 Francs hat Guichard bisher nicht weniger als 1200 Briefe über das vermutliche Versteck der Automobilbanditen erhalten. Die darin gemachten Angaben erwiesen sich jedoch als wertlos. Die durch die Missethaten von Montgeron und Chantilly hervorgerufene Beunruhigung findet, wie man berichtet, auch darin ihren Ausdruck, daß die meisten friedlichen Bürger sich bewaffnen. Wie durch einige bei den Waffenhändlern vorgenommene Umfrage festgestellt wurde, hat der Verkauf von Revolvern seit vier Tagen um das Zehnfache zugenommen.

*** Ärztliche Fortbildung.** Das Centralkomite für ärztliche Fortbildung veröffentlicht jedoch den Bericht über seine Thätigkeit im verflossenen Jahre. Das Komite (Präsident Ministerialrath Ludwig Löb, Vizepräsident Universitätsprofessor Emil Grob, Sekretär Dozent Kornel Scholz) hat in Budapest und Kolozsvár zweiwöchentliche Wiederholungskurse veranstaltet für Ärzte, die ihr Domizil für längere Zeit nicht verlassen können, ferner im Herbst vierwöchentliche Lehrkurse für behördliche Ärzte aus den wichtigeren Fragen der Bakteriologie und der Hygiene, außerdem wurden an Sonntagen Patienten demonstriert und in sechs größeren Provinzstädten Vorträge abgehalten. An den Lehrkursen nahmen 196 Ärzte theil. Im Juni des laufenden Jahres werden in Budapest und in Kolozsvár zweiwöchentliche Lehrkurse, ferner ein vierwöchentliches und im Oktober ein Lehrkurs für behördliche Ärzte veranstaltet. Außerdem werden in Pozsony, Szeged, Temesvár, Nagyvárad und Gyula sechs Wochen hindurch einmal in der Woche Fortbildungskurse stattfinden.

*** Petrogene Auswanderer.** Die Oberstadthauptmannschaft hat dieser Tage aus Buenos-Ayres ein Schreiben erhalten, in dem ein Ungar, Ludwig Szegedi, darüber Klage führt, daß er mit mehreren ungarischen Arbeitern unter glänzenden Versprechungen nach Argentinien gelockt worden sei, wo sie nun ohne Substanzmittel dem größten Elend preisgegeben sind. Der Briefschreiber behauptet, daß er und mehrere seiner compatrioten auf Betreiben eines in Argentinien ansässigen Ungars Namens Kepes nach Amerika auswanderten. Erst als sie in Buenos-Ayres eintrafen, sahen sie, daß man sie irregeführt habe, da sich die Arbeitsplätze mehrere Tagereisen weit in der Wildnis befinden, wo die Arbeiter der Willkür der Arbeitgeber ausgesetzt sind. Sie erhalten in der Regel nur einen geringen Bruchtheil des bedungenen Arbeitslohnes und können auch keine Klage erheben, da der Friedensrichter, der in der sechsten Gemeinde wohnt, sich mit ihrer Sache überhaupt nicht beschäftigt. Da sie ihren geringen Verdienst, in der Hoffnung auf bessere Zeiten, ihren daheim gebliebenen Familien geschickt haben, sind sie nun von allen Baarmitteln entblößt und können sich nicht einmal für die Heimreise etwas Geld verschaffen. Die Polizei hat den Klagebrief dem Ministerium des Neuhern überreicht, das nun die nöthigen Schritte unternehmen wird, um

den betrogen können.
* Ra
Aus Lon
Laboratoriu
Professor
mühevollen
zuarbeiten,
aktiver Sub
zu gewinnen
lang es be
fahrens, da
vermittels
und gleich
dämpfen ge
reiner Rad
* Se
n o r k wird
m a n hat
man ist in
ziger-Jahrer
mufhet, daß
* De
am Palmfo
Gunsten des
Das Samm
junge Dame
platz sam
Gregersen,
Obstgarten,
Birri Sac
Moritz Sar
Jlona Ma
Quandt, He
Sigmundy.
werden Frau
Krepuska un
auf der M
Czigovny,
Wieht das
Summe zur
stadt wohnen
Religion —
müthigen Fr
wärmstens e
* Tob
heute nach
gestorben. —
berger ist ge
Moriz Bir
in Bägüshel
Der Heimgeg
Tempelvorste
mitglied, resp
war ob sein
— Heute wur
berfiser, 48er
de Deba, der
getragen. —
dort meldet
kaffe, Komitat
jenats der fo
Joseph Cs
gestorben. Der
Arbeitspartei
Komitats ein
Bater, ferner
* Ein
m a r wird
kamen in leg
stern gerieth
in Brand. D
jährige Peter
Knabe wurde
* Sch
Wie n wird
der Kreuzgass
zwei andere
schwer und e
der That die
meldet: Von
bediensteten
Motorführern
ler im Kran
anscheinend a
* Sebe
und Aderbau
Abends, im
Sebedesier.
* Golt
Stephan
31. d., währe
choralis zum
ginnen um 1/2
liturgischen
schen Gregorian
peter orth. is

den betrogenen Auswanderern zur Heimfahrt helfen zu können.

* Radioaktive Substanzen im Leuchtgas. Aus London telegraphiert man: Dem Leiter des Laboratoriums der Londoner städtischen Gaswerke Professor Dr. Balke ist es nach langjährigen mühevollen Versuchen gelungen, eine Methode auszuarbeiten, die es ermöglicht, große Mengen radioaktiver Substanzen aus dem gewöhnlichen Leuchtgas zu gewinnen. Aus einem Kubikmeter Leuchtgas gelang es dem Professor Balke mit Hilfe eines Verfahrens, das in der Behandlung des Leuchtgases mittels hochgespannter elektrischer Wechselströme und gleichzeitiger Verflüchtigung von Quecksilberdämpfen gipfelt, etwa ein Tausendstel Milligramm reinen Radiums herzustellen.

* Selbstmord eines Impresario. Aus New York wird berichtet: Der Impresario Max Freeman hat Selbstmord durch Erhängen verübt. Freeman ist in Berlin geboren; er führte in den Sechziger Jahren die deutsche Operette ein. Man vermutet, daß Nahrungsjorgen das Motiv der That sind.

* Der Tabitha-Frauenverein hält am 31. d., am Palmsonntag, seine alljährige Kirchenkollekte zu Gunsten des Vereins in den evangelischen Kirchen. Das Sammeln haben, wie immer, so auch heuer junge Damen übernommen. In der Kirche am Deakplatz sammeln von 1/10 bis 1/11 Uhr: Astrid Gegerfen, Marianne Glück, Dora Klingler, Paula Obstgarten, Elisabeth und Charlotte Schmid und Biri Wad. Von 11 bis 12 Uhr: Emmy Boytha, Margit Carlehner, Marie Hellebronth, Böske Zhrig, Jiona Madi-Rovacs, Jiona Okolicsanyi, Alice Quandt, Heddy Szirman, Erzsike Betsky und Juliska Fgimondy. In der Kirche im Stadtwaldchenallee werden Frau Johann Kaczián, Manzi Göbi, Jolan Krepuska und Irma Kaczián sammeln. In der Kirche auf der Rákóczistraße pflegen die Damen Susanne Csizvázy, Marie Szoty, Anna Rudzig und Eugenie Weisz das Sammeln auszuführen. Da die gesammelte Summe zur Unterstützung der im Bereiche der Hauptstadt wohnenden Bedürftigen — ohne Unterschied der Religion — dient, sei diese Sammlung der großmütigen Freigebigkeit aller wahren Menschenfreunde wärmstens empfohlen.

* Todesfälle. Herr Eduard Eichenwald ist heute nach langem schweren Leiden im 67. Lebensjahre gestorben. — Frau Ludwig Propper geb. Lina Weinberger ist gestern im 54. Lebensjahre verschieden. — Herr Moriz Birman, Begründer der gleichnamigen Firma in Bégujshel, ist im hohen Alter von 92 Jahren gestorben. Der Heimgegangene war daselbst Jahrzehnte hindurch Tempelvorsteher der isr. Kultusgemeinde und Vorstandsmittglied, respektive Vizepräsident des Heiligen Vereins. Er war ob seiner Wohlthätigkeit allgemein geschätzt. — Heute wurde der pensionierte Komitats-Waisenamtsbesitzer, 48er Honvedoberleutnant Ludwig Nagy de Dena, der am 27. d. hier gestorben ist, zu Grabe getragen. — In Rimahombat ist — wie man von dort meldet — der Anwalt der Rimahombater Sparkasse, Komitats-Honoraristal, Mitglied des Advokatenrats der kön. Kurie, Ehrenbürger von Rimahombat Joseph Eszke Molnár im Alter von 61 Jahren gestorben. Der Verstorbene war Präsident der Nationalen Arbeitspartei und spielte im gesellschaftlichen Leben des Komitats eine angesehenere Rolle. Er wird von seinem Vater, seiner Witwe und fünf Kindern betrauert.

* Ein Knabe als Brandstifter. Aus Szatmár wird telegraphiert: In der Gemeinde Koltó kamen in letzterer Zeit wiederholt Brände vor. Gestern geriet das Haus des Hermann Sakaion in Brand. Die Gendarmerie eruierte, daß der neunjährige Peter Nád das Feuer gelegt hat. Der Knabe wurde verhaftet.

* Schreckensthat eines Juvénis. Aus Wien wird berichtet: In der Straßenbahnreihe in der Kreuzgasse verlegte der Motorführer Rainz zwei andere Motorführer durch Revolvererschüsse schwer und erschoß sich darauf selbst. Das Motiv der That dürfte Mache sein. — Später wird gemeldet: Von den beiden heute durch den Tramwaybediensteten Rainz durch Revolvergeschüsse verwundeten Motorführern ist einer Namens Joseph Blau in letzter im Krankenhaus gestorben. Die That ist anscheinend auf Geistesstörung zurückzuführen.

* Seberfeier. Der Ungarische Isr. Handwerks- und Arbeiterverein veranstaltet am 1. April, 7 Uhr Abends, im Jugendheim in der Peiserstraße eine Seberfeier.

* Gottesdienste. Der Gesangschor der Sankt Stephans-Basilika bringt am Palmsonntag, 31. d., während des hochamtes Rheinberger's Missa choralis zum Vortrage. Die kirchlichen Ceremonien beginnen um 1/10 Uhr; der Gesangschor singt sämtliche liturgischen Gesangsnummern nach dem neuen vatikanischen Gregorianchoral. — In der Synagoge der Budapest orth. isr. Gemeinde (Orczy-ház) beginnt am

Samstag, Dienstag und Mittwoch der erste Gottesdienst um 7 Uhr und der zweite um 9 Uhr Morgens.

* Das Touristenunglück im Hochschwabgebiete. Aus Wien wird telegraphiert: Die Blätter melden, daß eine der zur Auffindung der vier im Hochschwabgebiete vermißten Touristen abgegangenen Expeditionen die Leiche eines der Touristen Namens Edelhofer im Schnee aufgefunden habe. Neben der Leiche lagen die Rucksäcke und die Schneeschuhe der übrigen Vermißten. Der heftige Schneesturm verhinderte die Suche nach diesen.

* Raubmord am Dntel. Aus Prag telegraphiert man uns: In der verflorenen Nacht wurde der 40jährige Kantineur der Landes-Frenanstalt Franz Friedrich in der Thür seiner Wohnung mit durchgeschmittener Kehle aufgefunden. Die Erhebungen ergaben, daß sein 19jähriger Neffe Jaroslav Friedrich, der gesten von seinem Vater wegen lüderlichen Lebenswandels ausgewiesen wurde und zu seinem Dntel gekommen war, die That begangen hat. Gegen Mitternacht schlich sich der Bursche in das Zimmer und überfiel seinen Dntel. Der Thäter raubte ein auf viele tausend Kronen lautendes Sparkassenschein und flüchtete. Heute Nachmittags wurde er verhaftet. Der Zustand des schwerverletzten Kantineurs ist ein äußerst bedenklicher.

* Das Leichenbegängniß des vorgestern verstorbenen Direktors der evangelischen Bürger- und Elementarschule am Deakplatz Ludwig Scholz fand heute Nachmittags unter allgemeiner Theilnahme statt.

Im Leichenhause des Recepter Friedrichs hatten sich außer den Angehörigen eine zahlreiche Trauergemeinde eingefunden. Es waren erschienen: Bischof Gustav Scholz, Distriktsinspektor Dr. Eugen Jigmondy, Distriktsnotar Dr. Madar Szelenyi, Pfarrer Martin Morhács, Kircheninspektor Julius Sölk, die Schulinspektoren Dr. Paul Haberer und Dr. Julius Esengen, die Kirchenratoren Johann Gundel, Wilhelm Mauris, Johann Höfel, Schulrat Dr. Stephan v. Höfel, der Lehrkörper der obgenannten Schulen unter Führung des stellvertretenden Direktors Koloman Mikolif, der Direktor des evangelischen Katechetkollegiums Ludwig Steuer, der Professorenkörper des evangelischen Gymnasiums unter Führung des Rektors Sabiaslaus Kács, viele Mitglieder des Kirchen- und Schulvorstandes der evangelischen Gemeinde, zahlreiche Kollegen und Freunde des Entschlafenen. Senior Johann Kaczián hielt eine ergreifende Trauerrede, in welcher er die großen Verdienste des Dahingegangenen schilderte und den tiefgebeugten Trauernden Trost zu bieten suchte. Hierauf sprach Pfarrer G. A. Broschko ein Gebet. Am Grabe in demselben Friedhofe widmete Direktorstellvertreter A. Mikolif dem treuen Kollegen einen warmen Nachruf, worauf Pfarrer Alexander Raffay die Einsegnung vollzog.

* Familientragödie. Aus Prag wird telegraphiert: Heute Abends hat der vermittelte Apotheker A. Chaura seine sechzehnjährige Tochter durch einen Revolvererschuß in den Nacken tödlich verletzt und sich sodann durch einen Revolvererschuß getödtet. Das Mädchen starb bald nach der Ueberführung ins Krankenhaus. Das Motiv der That dürften Familienzwistigkeiten sein.

* Bauunglück. Aus Temesvár wird telegraphiert: In der Gemeinde Mòdòs, wo unter der Patronanz des Agrar Kapuzers eine römisch-katholische Kirche gebaut wird, stürzte heute ein Arkadenbogen ein, mehrere Arbeiter unter sich begrabend. Zwei Arbeiter erlitten eine Gehirnerschütterung, vier wurden schwer verletzt. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

* Förderung der jüdischen Kolonisation. Aus London telegraphiert man uns: Die „Times“ melden aus Lissabon: Dem Kolonialamt liegt ein Plan für die Auswanderung von Juden aller Länder nach Angola in Portugiesisch-Ostafrika vor. Jedem Familienvater soll ein Stück Land von 100 bis 150 Hektaren zugetheilt werden, das sein Eigenthum werden soll, wenn er es selbst bebaut und gewisse Bedingungen erfüllt.

* Tödliche Unfälle. Der 7jährige Schulknabe Joseph Kis wurde an der Ecke der Arena- und Stephansstraße von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren. Er starb auf der Stelle. — Vor einigen Tagen ist auf der Station Palota-Alpfe der Streckenarbeiter Stephan Moczár von einer Rangierlokomotive überfahren und getödtet worden. Die Polizei stellte im Laufe der Untersuchung fest, daß der Unglücksfall durch die Fahrlässigkeit des Lokomotivführers Joseph Uliancsics, des Heizers Valentin Böcse und des Zugbegleiters Andreas Kovács verursacht wurde. Da sie zu ihrer Entschuldigung nichts vorbringen konnten, wurden alle Drei in Haft genommen.

* Vorträge. Im Landesverein der Beamtinnen hielt Frau Eugenie Meller-Miskolcz jüngst im Interesse des 1913 in Budapest stattfindenden Frauenkongresses einen Vortrag, der mit großem Beifall auf-

genommen wurde. — In der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft wird der Privatdozent an der Heidelberger Universität Dr. Emil Lederer am 30. d., Abends 1/7 Uhr, unter dem Titel „Das ökonomische Element und die politische Idee im modernen Parteienwesen“ einen Vortrag halten.

* Der vierbeinige Sherlock Holmes. In einem kleinen Städtchen in Bessarabien wurde vor kurzer Zeit ein jüdischer Kaufman mit Frau und drei Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren auf brutale Weise ermordet aufgefunden. Da der Polizei jede Handhabe zur Gruirung der Mörder fehlte, telegraphirte sie nach Odessa, man möge den ausgezeichneten Polizeihund „Spiz“ schicken, mit dessen Hilfe sie die Spuren der Mörder zu finden hoffte. Der Hund wurde sofort unter der Obhut eines Gendarmerieoffiziers auf den Schauplatz des Verbrechens abgeschickt. Die Körper der Ermordeten lagen noch in ihren Betten in der Stellung, wie man sie vorgefunden hatte. Als „Spiz“ ankam, begann er sofort die Ermordeten zu beschnüffeln und unter dem Leib des jüngsten Kindes zog er ein großes, geblümtes Tuch hervor. Dieser Gegenstand schien für einige Minuten des Hundes lebhaftestes Interesse zu wecken und „Spiz“ nahm dann sofort die Verfolgung der Spur auf. Nachdem er von der Leine befreit worden war, durchquerte er rapid den Hof, sprang über einige niedrige Hütten, über eine angrenzende Hofmauer und dann, immer mit der Nase auf der Erde, lief der Hund ohne Zögern in ein kleines, eine halbe Meile vom Thortort entferntes Dorf und begann vor der Thür eines Hauses zu bellen, so heftig seinen Einlaß fordernd. Als die Polizeigenoten ihn eingeholt hatten, sprengten sie mit Gewalt die Thür auf. „Spiz“ sprang geradeaus auf ein Bett zu, wo ein Mann schlafend lag. Der Hund hatte ihn zerissen, wenn er nicht wieder an die Leine gelegt worden wäre. Obwohl der Mann anfänglich die Schuld am Morde leugnete, gestand er dann die That in vollem Umfange ein. Dies ist innerhalb 18 Monaten der neunte Fall, daß dieser merkwürdig intelligente Hund die Spuren von Mördern gefunden hat. Er hat noch kein einzigesmal versagt, wann immer man ihm die Auffindung eines Mörders anvertraut hatte, und in vier Fällen geschah es sogar, daß man nach mehreren Tagen, nachdem die Polizei sich absolut machtlos erwiesen hatte, sich erst des Hundes, dann aber erfolgreich, bediente. „Spiz“ ist derzeit fraglos der schärfste Beamte des Odessaer Detektivkorps. An Paradedagen trägt „Spiz“ ein silbernes Halsband, das mit Medaillen geschmückt ist, auf denen die Daten seiner „offiziellen Siege“ eingravirt sind.

* Eine Militärpatrouille in einer Lavine. Aus Innsbruck wird telegraphiert: Eine Patrouille des Forts Dreßassi am Falzaregopass, bestehend aus einem Lieutenant und zwei Mann, gerieth bei einem Patrouillengang in eine 40 Meter breite Lavine, welche in Folge des Abtretens einer Schneewächte losgebrochen war. Die drei Skifahrer fuhren zuerst mit der Lavine, dann gelang es ihnen, aus deren Bereich zu entkommen. Vom Fort war sofort Hilfe zur Stelle. Alle drei blieben unverseht.

* Ueber die Soldatentragödie in Ofterode wird weiter telegraphiert:

Hauptmann Keetjch hatte am Vormittag seine Kompagnie nach dem Exerzierdienst um 11 Uhr zum Kleider- und Stiefelappell antreten lassen. Kurz nachdem dem Hauptmann vom Feldwebel die Kompagnie gemeldet worden war und Hauptmann Keetjch sich eben ansah, die ersten Leute seiner Kompagnie zu mustern, fiel plötzlich aus einem Gangfenster des zweiten Stockwerkes der Kaserne ein scharfer Schuß. In demselben Augenblick stürzte der Hauptmann lautlos zu Boden. Der Feldwebel und ein Lieutenant bemühten sich um den auf der Erde Liegenden, sahen aber gleich, daß ihm nicht mehr zu helfen war. Bevor man sich noch Har darüber war, woher das tödbringende Geschöß gekommen war, krachte ein zweiter Schuß auf dem Gange des zweiten Stockwerkes. Einige Soldaten, die in großer Erregung auf den Kasernenhof gelaufen kamen, meldeten dem Kompagnieoffizier, daß sich jenseit der Musketier Ehnersleben mit seinem Dienstgewehr erschossen habe, nachdem er vorher den Schuß aus dem Fenster abgegeben hatte. Die erste Kompagnie, vor deren Front der Hauptmann erschossen auf der Erde lag, wurde sogleich in die Kaserne entlassen. Dann wurde dem Regimentskommandeur Obersten Gulerz Meldung von dem Vorfall erstattet. Er begab sich unverzüglich nach dem Thortort, wo sich bald darauf auch der Regimentsarzt, der Regimentsadjutant, der Gerichtsoffizier des Regiments und der Bataillonskommandant einfanden. Nach der Aufnahme des Thatbestandes wurden die beiden Leichen nach der Halle des Garnisonslazareths gebracht. Der Regimentskommandant meldete den Vorfall sogleich seiner vorgesetzten Stelle, der Brigade und der Division in Danzig. Ob die That wirklich eine Folge von zu strenger Behandlung war, konnte bisher nicht festgestellt wer-

den. Der Musikter Ehrensleben war erst 19 Jahre alt. Er hatte niemals Differenzen mit Vorgesetzten gehabt. Seitern meldete sich Ehrensleben krank und war vom diensthabenden Arzt krank geschrieben worden. Dies war auch der Grund, weshalb er an dem Appell der Kompagnie nicht theilnahm. Der erschossene Hauptmann K e t t j c h gehörte dem Infanterieregiment Nr. 18 seit dem Jahre 1907 an. Er war unverheiratet und stand im 45. Lebensjahre. In früheren Jahren war er wegen seiner Strenge bekannt und bei seinen Untergebenen wenig beliebt. Jedoch machte sich dies in der letzten Zeit weniger bemerkbar.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

30,000 Kronen gewinnt: 68975; 20,000 Kronen gewinnt: 5897; 15,000 Kronen gewinnt: 36552; 10,000 Kronen gewinnt: 62110; 5000 Kronen gewinnen: 28009 43925 55425 103482 109476; 2000 Kronen gewinnen: 9579 10042 13941 38501 42544 44965 45538 58838 60435 63230 65537 72825 75410 75955 77115 79062 80121 85110 86962 89764 93589 102296 102747 103573 107040; 1000 Kronen gewinnen: 2481 4234 4456 4461 4702 5159 5799 8327 8585 11323 12083 16547 18735 21174 26092 27347 31735 37196 37880 38479 39466 40506 41726 42545 43479 49202 50323 50765 54653 54899 57191 59770 62434 63771 70595 74297 75019 77832 78266 79560 80206 80850 83238 85143 87922 89339 98111 100808 109515; 500 Kronen gewinnen: 243 2310 3625 3723 4803 5308 7419 8473 9497 10259 10897 12043 13032 19288 20541 21038 21810 22804 23153 24087 26282 29637 29705 29811 30652 31164 34714 35213 35226 38655 40379 41984 42817 44136 44891 46211 47387 48733 49919 51759 53009 53270 53881 64040 68661 70399 75661 76518 81166 81688 83825 85189 89165 89326 90798 91803 92190 92226 92426 97336 98304 98916 99399 99472 100873 102877 103438 104050 104865 105698 107181 108011 108183 109591. Ferner wurden 1840 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung der Klassenlotterie wurde der 30,000 Kronen-Haupttreffer von den glücklichen Besitzern des von der Hauptwertschleißerin Witwe Eduard K i r s c h b a u m verkauften Loses Nr. 68975 2/3 genommen.

* **Eindbruch in einen Juwelierladen.** Gestern Nachts drangen bisher unbekannte Thäter in den Juwelierladen des Lazar F r i e d m a n n auf der Hungariastraße und entwendeten Schmuckfachen im Werte von 2000 Kronen. Die Eindbrecher hatten das unterhalb des Ladens befindliche Kellergewölbe durchbrochen und waren auf diesem Wege in das Geschäft gelangt. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

* **Lebensmüde.** Der 18jährige Staatsbahnpraktikant Ernst S z á n t ó hat sich heute in seiner Wohnung, Ujpest, Sommergasse 93, in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Schläfe gejagt und ist schwerverletzt ins Spital gebracht worden. Szántó wurde gestern von seinem Inspektor gekündigt; in seiner Verzweiflung wollte er sich das Leben nehmen. — Gestern Abends stürzte sich ein ärmlich gekleideter Mann von der Margarethenbrücke in die Donau. Er wurde jedoch von einigen Matrosen bemerkt und noch rechtzeitig ans Ufer gebracht. Die Identität des Lebensüberdrüssigen konnte nicht festgestellt werden. — Der 22jährige Schuldiener Joseph B u n d a r a jagte sich in dem Verkoessigasse 19 befindlichen Gasthaus eine Revolverkugel in die Brust. Er wurde ins Rochusspital überführt.

Hotel „Berlin“ Budapest. Budapest ist wieder um eine Sehenswürdigkeit reicher. Es ist dies das Hotel Berlin im Hause Kravangasse Nr. 10, neben der Andrássystraße, bestehend aus 140 elegant eingerichteten Zimmern. Die Leitung übernahm Herr Otto W i n k l e r, gew. Direktor der Pension Lederer in Abbazia, wie auch des Hotels Monopol in Berlin.

In vornehmen Familien werden heute auch schon die Kinder ausschließlich mit „Phosphatine Falieres“ genährt.

Fayence Crème

Die weltberühmte Pariser Grand Fayence Crème verjüngt, verjüngt und konserviert das Damen Gesicht. Läßt alle Unreinlichkeiten des Teints verschwinden. Die einzige Crème, deren Grundstoff aus Fayence-Butter erzeugt wird. Ueberall erhältlich. Preis 3 Kronen.

Der Strike der Kohlenarbeiter.

Der Strike in England.

London, 29. März. Obwohl noch keine endgültigen Beschlüsse der Grubenbesitzer und Bergleute vorliegen, ist doch die allgemeine Stimmung hinsichtlich der Aussichten auf eine Beendigung des Strikes wesentlich optimistisch. Man nimmt an, daß der Strike seinem Ende nahe ist.

Im Laufe des gestrigen Tages sind einige Gruben wieder geöffnet worden. Die 350 Bergleute, die in Chirk (Nord-Wales) einführten, konnten, geschützt durch Truppen, ungestört arbeiten. Ebenso

gingen die Arbeiten auf der Grube Littleton in Staffordshire ungestört vor sich.

Seit dem 1. März haben die Gewerkschaften 1.042,000 Pfund Sterling an Strikeenden ausgezahlt. In den Kassen befinden sich noch 951,000 Pfund Sterling.

Wiederaufnahme der Arbeit.

London, 29. März. Der Sekretär des Bergarbeiterverbands Ashton hat den Bergleuten den Rath gegeben, bei der bevorstehenden Abstimmung für die Wiederaufnahme der Arbeit zu stimmen.

London, 29. März. Ueberall macht sich ein allmähliches Fortschreiten der Wiederaufnahme der Arbeit bemerkbar, sogar in Süd-Wales und Schottland. In Maesteg (Wales) erklärte H a r t s h o r n, einer der Führer der radikalen Bergarbeiter, in einer Rede, die Wiederaufnahme der Arbeit bedeute nicht Uebergabe.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Königliche Oper.)** Die Spannweite seiner genialen Begabung, seines künstlerischen Vermögens darzutun, ließ Titta Kuffo heute seinem Figaro, mit dem er debutierte, den R i g o l e t t o folgen. Hatte er jüngst durch sein sprühendes Temperament, seine graziose Heiterkeit, den geistvollen Lustspielton der ganzen Gestaltung entzückt, so brachte er es heute zuwege, den spannungsvoll laufenden Hörer durch ein Wahrheitsbild von höchster tragischer Gewalt in innerster Seele zu erschüttern. Schon die Behandlung der Stimme zeigte eine kaum noch wahrgenommene Meisterschaft der Charakteristik. Durch die frivolen Spottspitzungen klangen die schneidenden Accente boshafter Ironie, in der Begegnung mit der Tochter dämpfte der Künstler sein Organ zu einem Mezzavoco von zärtlich bewegter Wärme, um in dem Aufklappen der Maske die Stimme zu überwältigender Kraft, zugleich doch auch in glanzvollster Fülle und Schönheit ausströmen zu lassen. Und welcher Reichtum des Ausdrucks! Von der banger, düsteren Monotonie der Bekommenheit, dem Flüstern der Furcht, dem tiefinnigen Rosen die Liebe bis zu den schluchzenden Cutturallauten des Schmerzes, den erschütternden Paroxysmen der Verzweiflung. Die Darstellung — in Haltung und Geste, in dem Mienenpiel, der wundervollen Mittheilbarkeit der Hände, in allen hundert Details und der harmonischen, einheitlichen Großzügigkeit des Charakterbildes das realistische Meisterstück eines Menschendarstellers, wie sie nur die italienische Bühne kennt. Der Künstler wurde von dem dichtbesetzten Hause abermals in enthuftischer Weise gefeiert, mit den stürmischsten Neujährungen dankbarer Bewunderung überschüttet. Eine Partnerin von virtuosom Können fand der Künstler an Frau S á n d o r, die als Gilda auch ihr Herz zu entdecken gewillt ist. Fr. V a d e r, eine Magdalena von hübscher, warmer Stimme, Herr R á n y i, ein gefanglich vornehmer Herzog, Herr S e m e r e, ein Monteverde von edler Stimme und Entzückung, und Herr K o r n a i, ein scharf gezeichneter Sparafucile, boten die übrigen, künstlerisch beachtenswerthen Darbietungen der von Herrn Szikla geleiteten gerundeten Aufführung.

* **(Konzert.)** Im Rahmen eines von der „British American Literary Society“ veranstalteten Konzerts stellte sich heute eine anmuthige junge Dame aus der hiesigen englischen Kolonie, Miss Helen W a r e, als Geigerin vor. Das blonde und selbstbewusste Fräulein hat sichtlich Freude am Rhythmisir-Klanglichen, verfügt über einen kräftigen, breiten Ton und spielt mit vielem Temperament. Ein so respectables Talent sollte sich freilich nicht vorzeitig an schwierige Aufgaben wie Salo's „Symphonie Espagnole“ oder Sarasate's „Spanische Tänze“ heranwagen. In Fr. Elsa D p l e r, die eine Reihe von Liedern vortrug, lernte man eine Sängerin mit wohlklingendem, vorzüglich geschultem Mezzosopran und sicherem musikalischen Verständniß kennen. Beide Damen wurden von dem distinguirten Publikum des Royaltheaters mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet.

* Unter dem Titel „Unsere Theater und der Staat“ ist aus der Feder des ehemaligen Staatssekretärs im Unterrichtsministeriums Victor v. M o l n á r eine Broschüre erschienen, die sich mit der Regelung des Provinztheaterwesens beschäftigt und auch die Lage der kön. Oper und des Nationaltheaters als durch den Staat subventionirte Bühnen erörtert. Der gewesene Staatssekretär ist der Ansicht, daß beide Theater entweder verpachtet oder solchen Direktoren unterstellt werden müssen, die bei einer beträchtlichen, aber auf alle Fälle limitirten Subvention, jedoch auf eigene moralische und materielle Verantwortung die

Angelegenheiten der beiden Bühnen versehen können. Es müßte nämlich zwischen den Theatern und den Direktoren nicht bloß eine moralische, sondern auch eine materielle Gemeinsamkeit hergestellt werden. Molnár ist ein Anhänger des Sozietärsystems, das er auch für die Lösung der Administrationsfrage für geeignet hält. Die staatliche Verwaltung ist eine sehr theure, und Molnár hat bei jedem Fünfkronenbillet einen Verlust des Staates in der Höhe von zehn Kronen berechnet. Zum Schluß seiner Erörterungen weist der Autor der Broschüre nach, daß der Staat gegenwärtig pro Jahr 1.623,200 Kronen für die beiden Theater ausgibt und daß der König überdies zu ihrer Erhaltung 600,000 Kronen Subvention beiträgt. Die beiden Bühnen kosten mithin jährlich 2.223,200 Kronen. Außerdem werden noch im laufenden Jahre für Mehrausgaben 150—200,000 Kronen in die Schlußrechnungen eingestellt werden müssen.

* Das Ensemble des Theaters an der Wien bringt Sonntag in der Volksoper Lehár's „Der Graf von Luxemburg“ zur Aufführung. In der Operette erfolgt das erste Auftreten des Fr. Louise K a r t o u s c h als Juliette. Montag tritt Fr. Kartouisch in „Wiener Blut“ auf.

* Die Direktion des Berliner Salons Schulte hat den ungarischen Maler Emerich K n o p p zur Veranstaltung einer Kollektivausstellung aufgefordert. Der Künstler hat den Antrag angenommen und stellt gegenwärtig seine Kollektion zusammen, die von Berlin nach Düsseldorf überführt wird.

* Aus Berlin telegraphirt man: Im königlichen Opernhause wurde heute die Oper des ungarischen Komponisten Joseph M r a c z e k „Der Traum“ aufgeführt. Der Text ist G r i l l p a r z e r's „Der Traum ein Leben“ entnommen. Die Aufführung fand reichen Beifall. Komponist und Darsteller wurden wiederholt gerufen.

Geschichten vom Theater.

(Gábányi, der Pensionist. — Ein Künstler mit Nebenberufen. — Charakterdarsteller und Flickschuster. — Eine unbezahlte Schuld. — Eine bezahlte Schuld. — Was Mizzi Günther's Lampenfieber war. — Direktor Karczag's Herzenswunsch. — Das abgelehnte Mozi-Stück.)

Der alte G a b á n y i, der sich Montag von der Bühne verabschieden wird, um in den Kreis der stillen Menschen zu treten, die man Pensionisten nennt, war ein großer Künstler in seinem kleinen Genre. Er wäre auch in jedem anderen Berufe ein bedeutender Künstler geworden, denn ein kleiner war er auch in den vielen Nebenberufen, die er außerhalb der Schauspielerei zum eigenen Vergnügen betrieb. Es soll keinesfalls eine abfällige Kritik seiner großen Fähigkeiten sein, wenn man bei dieser Gelegenheit auch verzeichnet, daß er, wie schon viele seiner Vorgänger in der internationalen Schauspielerei, einer der tüchtigsten Weinkoster war, ein Trinkkünstler in des Wortes schönster Bedeutung. Aber auch in den wirklichen Künsten war er ein Künstler, und als Bildhauer einfach ein Talent. Er hatte sich einmal aus einem Museum ein Meisterwerk der Kleinplastik ausgeliehen, um es nachzubilden. Und als er fertig war und dem Direktor die beiden Statuetten zeigte, konnte dieser die echte von der nachgebildeten nicht unterscheiden. Er war auch ein fertiger Maler und Zeichner. Die Mauer in seiner Garderobe des alten Festungstheaters war mit den Porträts und den genialen Karikaturen der größten Schauspieler der letzten dreißig Jahre bedeckt, und es ist geradezu ein Verlust für die Kunst, daß diese prächtigen Zeichnungen, wahre kulturhistorische Reliquien, durch barbarische Hände überliefert wurden und so für eine gewiß dankbare Nachwelt verloren gegangen sind. Gábányi ist auch ein Meister in den spiritistischen Übungen, ja sogar ein Handwerker hat er erlernt und mit großem Eifer, in seiner Schmierzeit sogar gewinnbringend ausgeübt. Papa Gábányi war nämlich ein ausgezeichnete — Flickschuster, der mit seinem ehrbaren Nebenhandwerk nicht selten sich und anderen nothleidenden Kameraden auf die Füße geholfen hat.

In Ganzen war er ein Sonderling, merkwürdig und eigenthümlich in allen seinen Handlungen. Er verbrachte sein Leben mit Theaterspielen, Trinken, Modelliren, Malen, Schulschicken, Tischrücken und Ratenzahlen. Er pumpte viel und zahlte ehrlieh und unverdrossen. Eine einzige Schuld ließ er unbeglichen. Und auch diese Unterlassung war von seiner persönlichen Art, ebenso wie die übernommene Verpflichtung selbst. In seinen jungen Jahren war Gábányi in die schöne, goldblonde Schwester der Blaha, in Marie Kölesi verliebt. Ein Kollege desgleichen. Er und sein Rivale wollten die holde Marie natürlich heirathen. Gábányi bot eine Wette an, daß er der Glückliche sein werde. Er verpflichtete sich für den Fall, daß er Marie nicht heirathen könnte, auf der

Bühne, in mit ewiger richtig von theaters Lu schuld hat er sich von des Verluste aber er beze an seiner he Umso Schuld bezu Schauspieler zahlte, weil die Schausp wegen Bacc wurde, verke im „Fészek und Honora Lustspielthea durch Korrek zugethan. G mit denen d juchen wollt sich vor dertkronensj das Geld de pieler gesch nicht in das Schauspieler von Thraner Die fühlen sich, sind, wie z Sie spielen Häusern, ha deren Sorge durchzubring Angst, und raume der der „Luftig ersten Szene tert war sie plöglich gege die Bühne t ersten Final Gefühl erh Karczag „Aber vermögensf „Ach, athmend — nur ein bis Am he Karczag in Budapest, Kameraden u schüttet, man ihm irgend e erging es ihm Journalisten licher Kraft g Kollegen meh seine freie Ze fin, der unne bringen sich n kein Ende m Wunsch heru „Wist könnest? Ich in vierzehn i in einer Reda gern wieder e schreiben!“ In Buda der fabrikswe kinematograph natürlich aus studirt, gespiel jedes andere i was dazu geh Aufführung v einstudirt hat den den Direk Dieser Tage e schüchternes D Der Direktor sind ja kurz — fertig. Das und führe aus nen und Szen Werk und stam „Schade, spiele darin!“

Bühne, in seiner Kunst, etwas zu begehren, was ihn mit ewiger Schmach bedecken sollte. Und Marie wurde richtig von dem damaligen Bonvoiant des Nationaltheaters Ludwig Benedek geheiratet. Diese Weltanschauung hat Gabanyi nie bezahlt. Dreißig Jahre ließ er sich von seinem Gläubiger, dem die Todesangst des Verlierenden ungeheuren Spaß machte, mahnen, aber er bezahlte nie. Er hatte nicht den Muth, sich an seiner heiligen Kunst zu versündigen.

Umso pünktlicher wurde diese Woche eine andere Schuld bezahlt. Ein Selbstmörder bezahlte einem Schauspieler, der das Geld nie reklamirt hatte. Er bezahlte, weil er Ehre und Gewissen und ein Herz für die Schauspieler hatte. Der arme Mensch, dessen Tod wegen Baccaratsschulden diese Woche so tief beklagt wurde, verkehrte viel mit Schauspielern. Er spielte ja im „Fészok“-Klub, wo so viele Schauspieler ihre Gagen und Honorare anbauen. Ein bekanntes Mitglied des Lustspieltheaters war dem unglücklichen, durch und durch korrekten Bankdirektor in warmer Freundschaft zugethan. Er ließ ihm die letzten fünfhundert Kronen, mit denen der Arme zum letzten Male das Glück versuchen wollte. Er verlor, ging in sein Bureau und schloß sich vor den Kopf. Vorher aber legte er fünf Hundertkronenscheine in einen Briefumschlag und schickte das Geld dem Schauspieler. Die Last, einen Schauspieler geschädigt zu haben, vermochte sein Gewissen nicht in das unbekannte Reich hinüberzutragen. Der Schauspieler bekam sein Geld und gab eine Fluth von Thränen dafür.

Die Künstler des Theaters an der Wien fühlen sich, obwohl sie erst seit vier Tagen hier sind, wie zuhause. Es geht ihnen auch nichts ab. Sie spielen mit schmeichelhaftem Erfolg vor vollen Häusern, haben nur flüchtige Proben und keine anderen Sorgen, als ihre fetten Diäten fruchtbringend durchzubringen. In der ersten Zeit hatten sie große Angst, und zwar vor dem riesenhaften Zuschauer- raume der Hofoper. Mizzi G ü n t h e r kam in der „Lustigen Witwe“ zitternd vor Furcht von ihrer ersten Szene in die Garderobe zurück, so eingeschüch- tert war sie von der ungeheuren Menge, der sie sich plötzlich gegenüberstand, als sie, nichts ahnend, auf die Bühne trat. Es dauerte lange, ungefähr bis zum ersten Finale, bis sie sich von dem beängstigenden Gefühl erholte. Im Zwischenakte eilte Direktor K a r c z a g auf sie zu.

„Aber Mizzi, was muß ich erleben? Sie, die vermegeinste Sängerin, und Lampenfieber?“

„Ach, lieber Direktor“ — entgegnete sie auf- athmend — „es war kein Lampenfieber. Ich war nur ein bißchen — raumscheu!“

Am heimlichsten fühlt sich natürlich Direktor K a r c z a g. Landsmann und gewesener Journalist in Budapest, ist er natürlich von alten Freunden und Kameraden umgeben. Er wird mit Einladungen über- schüttet, man reißt ihn hin und her und Jeder möchte ihm irgend eine große Freundlichkeit erweisen. So erging es ihm auch gestern Nachmittags, als er im Journalistenklub erschien und sich mit übermensch- licher Kraft gegen die Liebesbeweise der früheren Kollegen wehrte. Er lehnte natürlich Alles ab, da er seine freie Zeit mit seinen Künstlern und seiner Gat- tin, der unverändert schönen Frau Juliska, zu ver- bringen sich verpflichtet hält. Aber als die Werbungen kein Ende nehmen wollten, trat er mit einem Wunsch hervor:

„Wißt Ihr, Kinder, was Ihr für mich thun könntet? Ich bitte Euch, verschafft mir auf die Dauer der vierzehn Tage, die ich hier verbringe, eine Stelle in einer Redaktion. Ich möchte mich für mein Leben gern wieder einmal so recht nach Herzenslust — aus- schreiben!“

In Budapest befaßen sich zwei Direktoren mit der fabriksweisen Herstellung von Filmen für die kinematographischen Theater. Dazu brauchen sie natürlich auch Stücke, die von Schauspielern ein- studirt, gespielt und dann photographirt werden, wie jedes andere Theaterstück, mit Dialogen und allem, was dazu gehört, nur ist in der kinematographischen Aufführung von den Worten, die die Schauspieler einstudirt hatten, nichts zu hören. Und Stücke wer- den den Direktoren schockweise ins Haus gebracht. Dieser Tage erschien in einer Kanzlei ein blutjunges, schüchternes Dichtlein und überreichte sein Stück. Der Direktor überstog es sofort — solche Stücke sind ja kurz — und war auch schon mit seiner Kritik fertig. Das Stück sei im Thema nicht mehr neu und führe ausnahmslos bereits abgenutzte Situatio- nen und Szenen vor. Der junge Dichter nahm sein Werk und stammelte niedergeschmettert:

„Schade, Herr Direktor, es sind so gute Wort- spiele darin!“

Wiener Coullissengeschichten.

(Die Bilanz der Hofoper. — Er hat kein Talent zum Leichenredner. — Einiges über Direktor Gregor. — Wiefo Richard Strauß beinahe hochmüthig wurde. — Die Kimo- besitzer gegen die Operettendirektoren. — Man wird älter.)

Mit einer guten Bilanz dürften von allen Wiener Theatern, heuer nur die beiden Hoftheater abschneiden. Dem Burgtheater sind an 150,000 Kronen Jahresgagen abgestorben, denen nur ein ge- ringer Zuwachs von Gagen gegenübersteht. Eigent- lich sind nur zwei neue Schauspieler hinzugekommen. Die Herren Höbbling und Siebert, die Baron Berger gegen die gesammte Kritik durchzudrücken sucht. Der Nachwuchs ist so trostlos, daß ihm das am Ende auch gelingen wird. Mit beinahe 150,000 Kronen ist das Jahresbudget geringer belastet und 100,000 Kronen dürften die Mehreinnahmen betragen. Also ein Plus von einer Viertelmillion. Solche Resultate weih man im Oberthofmeisteramt sehr zu schätzen.

Baron Berger hatte Glück. Die Alten, welche mit ihren großen Bezügen mitunter die Kassen und das Repertoire verlegten, starben. Kein Burgtheater- direktor hatte in einer kurzen Regierungszeit so viel Todesfälle. Jeden Augenblick wurde er berufen, einen Nachruf zu halten. Er spricht glänzend.

„Es ist wirklich eine Freude, bei uns zu ster- ben“, jagte kürzlich ein Wiener Hofschauspieler mit Bezug darauf.

Ein bekannter Theatermann, den man wieder- holt als den zukünftigen Anwärter auf den Direk- tionsposten des Wiener Burgtheaters bezeichnete, meinte neulich achselzuckend:

„Fällt mir nicht ein. Ich habe kein Talent zum Leichenredner.“

Noch besser als im Burgtheater waren die Einnahmen heuer in der Hofoper. Sie dürften um ein Erkleckliches die Einnahmen des Vorjahres übertreffen. Also ist Herr Gregor ein guter Theater- direktor! Er hat sich tüchtig in seine Position ein- gelebt. Er spricht weniger und man spricht weniger von ihm. Noch nie wurde ein Direktor so wenig auf der Bühne gesehen wie Herr Gregor. Er beschränkt sich anscheinend fast ausschließlich darauf, der Admini- strator des Hauses zu sein. Die Ausgaben sollen eingeschränkt und die Einnahmen erhöht werden. Dieses primitive, aber wichtige Prinzip führt er durch.

Dem Nichteingeweihten, der zufällig einen Blick hinter die Coullissen der Hofoper thun darf, scheint es, als ob die Kapellmeister die ausschließlichen Herren im Theater wären. Es macht den Eindruck, als ob Jeder selbstständig verfügen würde. Vielleicht ist es eine kluge Taktik des Direktors, diese Meinung zu nähren, um die Autorität seiner Vorstände zu heben. In Wirklichkeit ist Herr Gregor ein kleiner Autokrat, der den Kapellmeistern und Regisseuren thatfäch- lich nur ein geringes Maß von Selbstständigkeit gönnt und kein Ueberheben, zu dem ja die Herren Kapellmeister speziell in diesem Hause gerne neigen, aufkommen läßt.

Die früheren Direktoren, wie Mahler und Weingartner, waren große Dirigenten, neben denen die Kapellmeister sehr bescheidene Stellungen einnah- men. Es schien für sie die Zeit der Kapellmeister- herrschaft zu beginnen, als der orchesterfremde Herr Gregor die Direktion übernahm, doch folgte bald die Enttäuschung. Herr Gregor vertheilte die Agenden gleichmäßig, dämpfte den Ueberzeifer des eines Herrn, der gerne über die Position hinaus zu greifen suchte und rangirte Alle gleichmäßig ein.

Die abgelaufene Woche in der Hofoper gehörte Richard Strauß. Seine lebenswürdige Art im Ver- kehr mit den Künstlern rief es helles Entzücken her- vor. Der berühmte Komponist kokettirte geradezu mit einer vornehmen Bescheidenheit.

„Ein einzigesmal“, sagte ein Brimgeiger, „war er nahe daran, hochmüthig zu werden.“

„Wie kam das?“

„Der Hotelportier hielt ihn für den Kompo- nisten des „Walztraum“.“

Die Theaterdirektoren in Berlin und Wien stecken jetzt mitten in einer großen Bewegung, welche gegen die Kimo-Unternehmungen gerichtet ist. Denn zweifellos schaden die von allen drückenden Ausgaben verschonten „Kinos“ sehr dem Theater. Aber ein treffender Scherz ist es immerhin, wenn ein Wiener Direktor heute allen Ernstes erzählt, daß die „Kimo“- Besitzer bei der Regierung einen Kollektivschritt gegen die Direktoren der Wiener Operettentheater unter- nehmen wollen.

„Vorüber wollen sich die nur beschweren?“ fragt man.

„Weil die Operettendirektoren durch die majes- tatische Ausgabe von Steuerbillets den „Kinos“ das aqnae Publikum abiaaen.“

Im Rahmen des Breger'schen Operetten- ensembles soll bekanntlich heuer auch Blasel nach Budapest kommen. Er freut sich darauf wie ein Kind. Er könnte zu der Zeit schon nahezu den fünfzig- jährigen Gedenktag seines ersten Gastspiels in dem alten Best feiern. Zwanzig Jahre lang kam Blasel fast alljährlich hin. Und ist heute noch frisch, jung und komisch wie damals. Zum ersten Mal allerdings fängt er jetzt an daran zu denken, daß er auf das zwei- undachtzigste Lebensjahr zusehretet. Gestern war es nämlich, daß ihn ein Bekannter auf der Ringstraße in seinem Spaziergang aufhielt.

„Wie geht es, lieber Blasel?“
Er zuckt die Achseln und jagt kopfschüttelnd:
„Wie soll's geh'n? Man wird älter.“
— 29. März.

Offener Sprechsaal.*)

MOLL'S FRANZBRANNWEINSALZ

ein als **schmerzstillende Einreibung** bestbekanntes u. bewähr- tes Hausmittel gegen **Gleicherreissen** und **Erkältungskrankheiten** aller Art, 1 Flasche K. 2.—. Centrale bei Apotheker **A. MOLL**, k. u. k. Hofl., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man **MOLL'S Präparat**.

Mme. ELEK

párisi bevásárlási utjárd megérkezett,
női kalapterem, Eskü-tér 6.

Eredeti olajfestmények

legjobb festőművészeinkéől
az **EGGENBERGER-féle műkereskedésben**
IV., Kecskeméti-utca 3. szám.

Gründe

I., Allosstrasse 21 c, 273; Kelenhegystrasse 42, 353 □ Klaf- ter, Vinczellerstrasse 43, 208; Lenkestrasse 106, 228; Abel Jenő-Strasse 8, 350; Elekstrasse 3, 216; Menezstrasse 65, 402; Somlóstrasse 54, 307 □ Klafter. Ausser diesen an der Karolinstrasse mehrere circa 180 □ Klafter grosse Gründe zu 60—80 Kronen pro □ Klafter zu

günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Baudarlehen auch erhältlich.

Auskunft ertheilt Vormittag 10—1 Uhr die

Magyar általános ingatlanbank

V., Akademia-utca 1. Telefon 135—36.

Kais. u. königl.  Hoflieferanten.

Musikinstrumenten-Fabrik

Armin Sternberg und Bruder

Musik-Hof
BUDAPEST, RÁKÓCZI-UT 60.

Illustrierte Kataloge über jede Gattung Musikinstru- mente in separater Ausgabe.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

Dr. Gonda Sámuel

a fog- és szájbetegségek szakorvosa, **fogorvosi és műfogászati** műtermét Károly-körút 2. szám alól **Kossuth Lajos-utca II. szám** alá helyezte át

Mode-Manufactur-, Kurz- und Schuhwaarengeschäft,

welches seit 35 Jahren auf frequentirtem Platze mit eingeführtem Kundenkreise besteht und einen reichlichen Nutzen abwirft, wird sofort, eventuell pr. 1. Juni d. J. wegen Übernahme eines anderen Geschäftes **übergeben**. Reflektanten die vom Fache sind, wenden sich an **Feuerelsen Márk, Trsztsena, Com. Arva.**

Jól bevezetett műbutorasztalos, kinek nagy készáru raktára van,

társat keres

a rováros központján alapítandó butorüzlethez. Szükségdes tőke 25—30.000 korona. Ajánlatokat „F. K. 80“ jellegre a 124406k.

*) Für diese Andrit ist die Redaktion nicht verantwortlich

Minden külön értesítés helyett. Ugy a magunk mint az egész gyászborult család nevében mély fájdalomtól megtörve jelentjük

Propper Lajosné

szül. Weinberger Lina f. hó 28-án életének 54-ik és boldog házaságának 32. évében rövid szenvedés után bekövetkezett gyászos elhunytát.

Draága halottunk hült tetemét vasárnap, f. hó 31-én, délelőtt 10 órakor kísérik a rákoskeresztúri izraelita temető halottas házából utolsó útjára.

Budapest, 1912. márczius 29-én. VI., Lovag-u. 12. Propper Lajos, férje. Bernstein Mór, Pető Manó, Ráhmér Mihályné Propper Irén, Ráhmér Mihályné Propper Margit, Propper Jolán, gyermekei. Bernstein Mór, Pető Manó, Ráhmér Mihály, vejei és az összes unokák. Propper Samu és neje sz. Weleszkopf Ida, Pinkász Zsigmond, sógorai és sógoronője. Klein Józsefné sz. Weinberger Irma és férje, Weinberger Antalné sz. Weinberger Ilona és férje, testvérei és sógorai.

Witwe Fanny Eichenwald gibt im eigenen als auch im Namen ihrer Kinder, Entel und aller Verwandten die traurige Nachricht, daß ihr unvergeßlicher, innigstgeliebter Gatte, der bester Vater, Großvater und Verwandte

Herr Eduard Eichenwald

am 29. d., halb 4 Uhr Morgens, nach langem schwerer Leiden im 67. Lebensjahre nach einer 39jährigen überaus glücklichen Ehe sanft verschieden ist. Das Leidenbegrüßung findet Sonntag, den 31. März, Vormittags halb 12 Uhr von der Leichenhalle des neuen isr. Friedhofes aus statt.

Friede seiner Asche. Malvine Bleher geb. Eichenwald, Helén Molnár geb. Eichenwald als Kinder. Moriz Klein, Sándor Bleher, Moriz Molnár als Schwiegeröhne. Zsuzka, Paul, Laczi als Entel.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Im Namen der zahlreichen trauernden Familie geben wir unterzeichnet hiemit tieferschütterter Nachricht von dem Ableben unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Großvaters, des Herrn

Moriz Birman

Begründer der gleichnamigen Firma, welcher im Alter von 92. Jahren und nach 64jähriger glücklicher Ehe, nach langem Leiden heute sanft verschieden ist. Die irdischen Ueberreste des theueren Verbliebenen werden Freitag, den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr im hiesigen isr. alten Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Bágyóhely, 28. März 1912. Therese Birman geb. Schleginger als Gattin. Jacques Schick, Josephine Großmann geb. Birman, Sigmund Birman, Emma Schleginger geb. Birman, Armin Birman als Kinder. Janka Schick geb. Pichler, Clementine Birman geb. Waldapfel, Anna Birman geb. Fischer als Schwiegertöchter. Leopold Großmann, Ed. Elias senior, Samuel Schleginger als Schwiegeröhne. Sämtliche Entel und Urentel.

Friede seiner Asche. Segen seinem Andenken.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

"PALATINUS"

ÉPÍTŐ- ÉS INGATLANFORGALMI R.-T.

Központi irodák: V., Rudolf-tér 6. Telefon 123-85, 128-99.

Lakások, üzlet- és raktárhelyiségek

minden nagyságban a Margit-híd melletti Pozsonyi-uti palotákban f. é. május 1-re, a Kuria melletti Alkotmány-utcai palotákban f. é. augusztus hó 1-re kiadók.

Geschäftslokal

auf dem frequentirtesten Platze der Waitznergasse, mit grosser Front, geräumig, ist ab 1. Mai zu vermieten. Näheres Blumenhalle Philanthia, Váci-utca 9.

A BUDAPESTI ÁRU- ÉS ÉRTÉKTÖZSDE t. választóhoz!

A budapesti áru- és értéktőzsde folyó hó 30-án, szombaton délután 4 órakor tartandó közgyűlésén a teljes tőzsdetanács

- kerül új választás alá. A tőzsdeválasztóknak minden szakmából összeállított nagybizottsága folyó hó 25-án tartott ülésében a betöltendő tőzsdetanácsosi állásokra nagy lelkesedéssel a következő urakat jelölték: Áldor Frigyes (uj), Auer Róbert, Barta Arnold, Beer Izso, Beimel Sándor, Braun Arnold (uj), Dr. Domoniyi Móricz, Engel Pál (uj), Fleissig Sándor, Frankl József, Freudenberg Rafael, Frey Kálmán, Gutmann Sándor, Hegyel László (uj), Herzmann Bertalan, Dr. Hirsch Albert, Horváth Elemér, Klein Gyula, Kolner Jenő, Krausz Simon (uj), Kubies Gusztáv, Langfelder Ede, Löwy Adolf, Lukács József, Dr. dr. Madarassy-Beck Gy., Munk Péter, Nagel Ignác, Nagy Andor (uj), Politzer Sándor, Rechnitz Udön, Ribári Lajos, Sándor Armin, Sándor Pál, Scheiber Endre, Schmidt József, Schödl Frigyes (uj), Schöffler Bódog, Schwarz Felix, Schwarz Rudolf, Simon Jakab, Dr. Stein Emil (uj), Steiner József, Strasser Alfréd, Dr. Strasser Imre, Ullmann Emil, Végli Károly, Wahl Béla, Weidinger Miksa, Weisz Róbert, Zala Adolf (uj)

Kérjük az igen tisztelt választókat, hogy a bizottságot közérdeku tevékenységében támogatni és szavazatukat a fenti jelöltekre leadni sziveskedjenek. Budapest, 1912. márczius 29. Kintónó tisztelettel A nagybizottság nevében: Gál Károly, elnök. König Lajos, Simon Miksa, társelnökök. Bing Gyula, Keller Antal, jegyzők.

Telegramme.

Der Krieg.

Austritt der Italiener aus der interparlamentarischen Friedensunion. Rom, 29. März. (Privat-Telegramm.) Die italienische Gruppe der interparlamentarischen Friedensunion hat ihren Austritt aus der Union angemeldet. Der Grund ist in der Haltung der Union im italienisch-türkischen Krieg zu suchen. Die Union zeigte sich nämlich mehr türkenfreundlich und hat erst vor kurzem die italienischen Friedensbedingungen als zu hart bezeichnet.

Der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 29. März. (Privat-Telegramm.) Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, steht die Ernennung des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklen-

burg zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika in sicherer Aussicht.

Sammlung für Militärflugzeuge.

Magdeburg, 29. März. Die hiesige Handelskammer fordert in einem Aufruf an die Kaufmannschaft zu einer Geldsammlung für Flugzeuge auf die dem IV. Armeekorps zur Verfügung gestellt werden sollen. Die vorgestern aufgelegte Liste hat bereits die Summe von 15.000 Mark ergeben. Weitere namhafte Beiträge sind in Aussicht gestellt.

Hannover, 29. März. Zur Förderung der Militärflugschiffahrt haben die städtischen Kollegien einstimmig den Betrag von 2000 Mark bewilligt.

Die französische Flotte.

Paris, 29. März. Der Senat verhandelt das Schiffsbauprogramm. Marineminister Delcassé weist nach, daß das gegenwärtige Programm notwendig, aber auch ausreichend sei. Das Lebensinteresse Frankreichs liege im Mittelmeer. Alle unsere Bestrebungen müssen auf den Typ eines Panzerschiffes gerichtet sein, das 21 Knoten in der Stunde zurücklegt und über die stärkste Armierung verfügt. Das Schiffsbauprogramm wurde hierauf angenommen.

Das Attentat auf den Fürsten von Samos.

Konstantinopel, 29. März. Aus Samos wird über die Ermordung des Fürsten Kopalitz noch bekannt: Der Attentäter, ein Grieche, der seit zehn Tagen auf Samos weilte, wurde nach dem Attentat von dem Adjutanten des Fürsten verfolgt und durch Revolvergeschosse verwundet. Es gelang dem Attentäter in ein nahe Kloster zu entkommen, wo er am nächsten Tage verhaftet wurde. Der Mörder soll seinen Verletzungen erliegen sein. Einer Version zufolge hat der Mörder zugegeben, daß er durch eine größere Geldsumme zu dem Attentat angegriffen worden sei.

Schiffskatastrophe.

Valparaiso, 29. März. Die „Lloyd-Agentur“ meldet aus Punta Arena: Der britische Dampfer „Dorley“ ist auf der Fahrt nach Rio de Janeiro am 13. d. bei den Sir John Marmorough-Inseln gescheitert. Ein Boot mit dem Kapitän, einem Offizier und zwei Maschinisten ist in Punta Arena angekommen. Zur Rettung der übrigen Mannschaft sind die nöthigen Anstalten getroffen worden.

Die Wirren in China.

London, 29. März. Wie das „Reuter-Bureau“ aus Peking meldet, sind in Peking ernste Unruhen ausgebrochen. Soldaten begingen Plünderungen.

Paris, 29. März. (Fondsbörse.) Schwäche und Trägheit im Anfangsstadium des Verkehrs, ausgehend von der heimischen Anleihe, schwanden, als günstige auswärtige Tendenzberichte namentlich in unifizierten Türlen große Steigerung veranlaßten und allmählich auch trotz vereinzelter Realisationen in den Kupferaktien und anderen Industrieerwerbungen bei zunehmender Kaufkraft Kurssteigerungen verzeichnet wurden. Ruhig lagen Minen. Schlufftendenz stetig.

London, 29. März. (Fondsbörse.) Der Markt wies nach flauem Beginne eine allgemeine Festigkeit auf, da verlautete, daß die Führer der Bergleute für eine Beendigung der Streikbewegung sind. Amerikaner erfreuten sich einer regen Spekulation. Ebenso lagen Renten höher. Kupferaktien waren auf den guten Jahresausweis der Rio Tinto-Company lebhaft und fest, während Minen ruhiger tendierten. Schluff fest.

London, 29. März. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluffkurse sind für Kupfer 68 1/2 per Kasse, 69 1/2 per drei Monate; Zinn 193 1/4 per Kasse, 189 1/4 per drei Monate; Blei 16 1/4, Zink 25 1/2.

Newyork, 29. März. (Fondsbörse, Kabelbericht.) Wenngleich auch heute wieder ein Rückgang in den Umsätzen zu verzeichnen war, zeigte sich doch von Beginn an eine vorwiegend feste Stimmung, da Meldungen, daß die Bürgermeister der Kohlenstädte an den Präsidenten Taft appellirt haben, er möge in der Bergarbeiterbewegung interveniren, allseitig Anregung boten und ferner Gerüchte umliefen, daß die Anthracit-Grubenbesitzer bereit seien, geringe Lohnerhöhungen zu bewilligen. Da außerdem die Kohlenarbeiter in den Weichkohlengebieten ihre Forderungen ermäßigt haben und daher mit einer baldigen Beendigung der Differenzen zu rechnen ist, stellten sich die Kurse

ten sich die Kurse Antheilen der es zu besonders Aktien erfuhr in wirtsbewegung, feittigkeitsverträge (zu verdanken wa höheren Kurzen Newyork, Kabel-Tele gold 21 1/2 (21 1/2) London (60) Tag 487.35 (487.40), 31 1/2 (31 1/2), Wechsel Silber Bullion 88 69 1/2 (69 1/2), Altg 108 1/2 (108 1/2), Bull Canada Pacific 77 1/2 (77 1/2), Chica (109 1/2), Denver & Erie Common 81 1/2 (81 1/2), Missouri Kansas Missouri Pacific May 112 (112 1/2) 39 (38 1/2), Norfo 116 1/2 (116 1/2), Pa Pennsylvania 123 1/2 (123 1/2), Southern Pacific 161 1/2 (160 1/2), Southern Pacific Com. 30 1/2 (30 1/2), Babah Preference Com. 80 1/2 (80 1/2) (127 1/2), Anaconda States Steel Cor. Prof. 111 1/2 (112 1/2). Die eingekommene Schiffslage:

Table with shipping arrivals and prices. Columns include ship names (Weizen, Mais, etc.), dates, and prices. Includes entries for Newyork, Chicago, London, and other ports.

ten sich die Kurse auf allen Gebieten höher und in den Anteilen der Kohlentransportierenden Bahnen kam es zu besonders lebhaften Umsätzen. Canada Pacific-Aktien erfuhr im heutigen Verkehr eine starke Aufwärtsbewegung, die der Erwartung eines Gegenständigkeitsvertrages zwischen Kanada und Deutschland zu verdanken war. Die Börse schloß bei vorwiegend höheren Kursen stetig. Aktienumsatz 635,000 Stück.

Newyork, 29. März. (Fondsbörse.) Kabela-Telegramm (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 1/2% (2 1/2%), Taggeld 3/4% (3/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 484.10 (484.—), Cable Transfers 487.35 (487.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2 (518 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 58 1/2 (58 1/2), Northern Pacific 3% bond 69 1/2 (69 1/2), Atchafson Topica und Santa Fe Com. 108 1/2 (108 1/2), Baltimore & Ohio Com. 106 3/4 (106.—), Canada Pacific 239 1/2 (234 3/4), Chesapeake and Ohio 77 1/2 (77 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 109 3/4 (109 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 23 1/4 (23 1/4), Erie Common Shares 37 3/4 (37 1/4), Illinois Central 131 3/4 (131 3/4), Louisville & Nashville 156 (156 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 31 1/2 (30 3/4), Missouri Pacific 45 1/2 (46 3/4), Newyork Central Railroad 112 (112 1/4), Newyork Ontario and Western 39 (38 1/4), Norfolk and Western Common Shares 116 3/4 (110 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 3/4 (123 3/4), Philadelphia and Reading Com. 161 1/2 (160 1/4), Rock Island Company 27.— (27), Southern Pacific 115 (114 1/2), Southern Railway Com. 30 1/2 (30 1/4), Union Pacific 171 1/2 (171 1/4), Bahalb Preference 19 3/4 (19 3/4), Amalgamated Copper Com. 80 3/4 (80 1/4), American Sugar Ref. Com. 127 1/4 (127 1/4), Anaconda Mining Comp. 40 3/4 (40 3/4), Unit. States Steel Corp. 67 3/4 (68), United States Steel Pref. 117 1/2 (112). Aktienumsatz 635,000 Stück.

Die eingeschlossenen Aktien sind der Kurs des vorhergegangenen Tages.

Newyork, 29. März.

	29. März	28. März	Differenz
Weizen loco	108.50	109.—	- 0.50
" Mai	108.63	108.75	- 0.12
" Juli	108.75	104.13	- 0.38
" September	—	—	—
Mais März	—	—	—
" Mai	—	—	—
" Juli	—	—	—

Chicago, 29. März.

Weizen Mai	102.75	103.38	- 0.63
" Juli	98.—	98.25	- 0.25
" September	—	—	—
Mais Mai	74.—	73.75	+ 0.25
" Juli	74.—	73.88	+ 0.12
" September	—	—	—

Newyork, 29. März. Schmalz Western Steam 10.—; Schmalz Hohe & Brothers 10.25.

Chicago, 29. März. Schmalz per Mai 9.77; Schmalz per Juli 9.95; Speck Short Clear 9.25; Schweinefleisch per Mai 17.—.

Newyork, 29. März. Petroleum Stand white in Newyork 8.20; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.20; Petroleum Refined in Cases 10.10; Petroleum Credit Balances at Oil City 15.0.

Newyork, 29. März. (Produktenbörse.) Schluß Baumwolle in Newyork loco 11.—; Baumwolle per März —; Baumwolle per Mai 10.53; Baumwolle in New-Orleans loco 10 1/2 1/16.

Newyork, 29. März. Zinn 42.82 bis 43.32; Kupfer 15.17 bis 15.50.

Newyork, 28. März. Kaffee Rio Fair Nr. 7 11 1/4; Kaffee per März —; Kaffee per Mai 13.70; Mehl Spring Wheat Clears 4.15; Zucker fair Refining Muscovado 3.86; Zucker Raffinade Nr. 1 5.50.

Newyork, 29. März. Weizen. Tendenz: Billig. Weizen Winterweizen loco 108 1/2 Cents (= R. 10.02); Weizen per Mai 108 3/4 Cents (= R. 10.03); Weizen per Juli 103 3/4 Cents (= R. 9.58); Weizen per September — Cents (= R. —); Getreidefracht nach Liverpool 4 R. (= R. 1.44). Mais. Tendenz: Stetig. Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per Juli — Cents (= R. —).

Chicago, 29. März. (Produktenbörse.) Schluß Weizen. Tendenz: Billig. Weizen per Mai 102 3/4 Cents (= R. 9.49); Weizen per Juli 98 Cents (= R. 9.05); Weizen per September — Cents (= R. —); Mais. Tendenz: Stetig. Mais per Mai 74 Cents (= R. 7.33); Mais per Juli 74 Cents (= R. 7.33).

Antwerpen, 29. März. Weizen: Fest. Weizen per März — (22.60); Weizen per Mai 22.12 (22.—); Weizen per Juli 21.57 (21.50).

Buenos-Ayres 29. März. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per April 8.35 (8.30), per Mai 8.45 (8.35), Mais stetig, per Juni 4.90 (4.85), Hafer per April 5.80 (5.80), Leinsamen fest, per April 15.35 (15.10), per Mai 15.65 (15.55).

Rosario, 29. März. (Schlußkurse.) Weizen fest, per Mai 8.35 (8.25), Mais ruhig, per Juni 4.70 (4.70), Leinsamen stetig, per April 14.80 (14.75). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notiert.]

Liverpool, 29. März. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, unverändert bis 1/2 P. höher, Mais unstillig, ver-

ändert. Mehl stetig, unverändert bis 3/4 P. höher. — Wetter: Schön.

Der Kapitalist.

Budapest, 29. März.

(Vom Geld- und Devisenmarkt.) Die Situation des Geldmarktes hat, wie dies übrigens auch knapp vor dem Ultimo nicht anders möglich ist keine Aenderung erfahren. Fremde Offerten lagen fast gar nicht vor und haben die Sätze von ihrer Festigkeit nichts verloren. Die Ansprüche an die Notenbank sind sehr bedeutende, das Gros der Einreichungen wird aber erst morgen und am Montag kommen, so daß der mit dem 30. d. abzuschließende Ausweis der Bank kein richtiges Bild über den Minusbedarf, wird geben. Nichtsdestoweniger ist man geneigt, anzunehmen, daß schon die ersten Verträge eine entsprechende Besserung der Verhältnisse bringen werden, worauf namentlich die Gestaltung der Devisenkurse schließen läßt. Diese verfolgen nämlich stark weichende Tendenz, indem der Preis für Mark heute um 10 S. auf 117.90, für London um 12 S. auf 241.05 und für Paris um 7 1/2 S. auf 95.52 gesunken ist. Aber auch die auf allen Linien zur Geltung kommende Reserve und Einschränkung läßt eine bevorstehende Erleichterung erwarten. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: In der heutigen Sitzung des Centralausschusses der Deutschen Reichsbank erklärte Präsident v. Havenstein, daß ein Anlaß zur Aenderung des Diskonts nicht vorliegt. Ueber die Aenderung des Status der Bank in der letzten Zeit vom 23. bis zum 27. d. wird mitgeteilt, daß die Anlagen um 153 Millionen Mark zugenommen haben gegen eine Zunahme von 123 Millionen im Vorjahre. Hierzu wird bemerkt, daß namentlich viele langfristige Wechsel eingereicht worden sind. Der Barvorrath hat um 6 Millionen Mark zugenommen gegen eine Abnahme von 20 Millionen im Vorjahre. Fremdes Geld hat sich um 72 Millionen Mark vermehrt gegen eine Vermehrung von 66 Millionen im Vorjahre. Der Betrag der ungedeckten Noten hat sich am 27. März auf 295 Millionen Mark belaufen gegen 185 Millionen im Vorjahre. Am offenen Geldmarkt kam Ultimoabend heute nicht mehr in Frage. Für tägliches Geld wurden etwa 4 Prozent gezahlt. Geld auf einige Tage über Ultimo bedang 6—7 Prozent und außerdem 1/8 Prozent bis 1 1/2% per Mille Vergütung. Der Privatdiskont notierte unverändert 4 1/2 Prozent. London meldete etwas steiferes Geld: 3 1/2 Prozent Privatdiskont und 3 1/4 Prozent tägliches Geld.

(Die industrielle Konjunktur.) Aus Wien wird uns geschrieben: Der industrielle Aufschwung, der in unserer Monarchie unstrittig zu verzeichnen ist, wird seinem Umfange nach insbesondere in finanziellen Kreisen vielfach überschätzt. Am intensivsten tritt derselbe wohl in der Bauindustrie zutage und den mit ihr liierten Produktionszweigen, also namentlich der Ziegel-, Eisen- und Cementindustrie, während andere Industriezweige einen ganz unbefriedigenden Geschäftsgang aufweisen, wie zum Beispiel die Lederindustrie, die direkt unter trübsamen Erscheinungen leidet, ohne daß sich auch nur Ansätze einer beginnenden Besserung erkennen ließen. Wenig erfreulich ist auch die Lage der Schuhwaarenindustrie, die noch immer nicht den Uebergang von der gewerbmäßigen zur fabrikmäßigen Erzeugung mitgemacht hat. Dadurch ist es soweit gekommen, daß nicht allein Amerika uns mit seinen Erzeugnissen überflutet, sondern auch Italien mit seinen minderwertigen Fabrikaten und sogar Deutschland, das früher unser Absatzgebiet war! In der Textilindustrie ist die Seidenindustrie in Folge der Ungunst der Mode noch immer unbefriedigend beschäftigt, während sich in der Wollindustrie, besonders was Streichgarne anbelangt, bereits eine Besserung zeigt. Auch in der Baumwollindustrie scheint der Tiefpunkt schon überwunden zu sein. Sehr gut beschäftigt erscheint die Wäscheindustrie, während die Konfektionäre unter den kriegerischen Verhältnissen des nahen und fernen Ostens leiden. Besser geht es in der Kohlenindustrie, obwohl sich hier in den letzten Tagen in beiden Reichshälften Streikbewegungen bemerkbar machten. Die Holzindustrie dankt der günstigen Baufröhen bessere Beschäftigung. Die elektrische Industrie ist in den meisten Zweigen gut beauftragt, nur die Glühlampenindustrie klagt über schlechten Geschäftsgang. Ein geradezu glänzendes Jahr haben die Spiritus- und die Brauindustrie hinter sich. Dabei ist die erstere noch am Beginn der aufstrebenden Entwicklung, da ja das Kartell seine eigentliche Wirkung erst im laufenden Jahre geltend machen dürfte. Die letztere dagegen sieht heuer in Folge der Erhöhung verschie-

dener Landesumlagen wie vielleicht auch der Staatssteuer weniger glänzenden Zeiten entgegen, obwohl der Konsum bei Fortdauer der Baukonjunktur kaum wesentlich abnehmen dürfte. Die Lage der Zuckerindustrie ist in den verschiedenen Gebieten der Monarchie keine gleichmäßige. Speziell die ungarische Zuckerproduktion hatte mit der hinter ihr stehenden Landwirtschaft nur den Vortheil der hohen Zuckerpreise ohne den Nachtheil der verminderten Produktion, insofern die mehrfachen nur mit bescheidenem Nutzen, die böhmischen aber zumeist bloß ohne Verlust schloßen. Allerdings werden für neue Campagne bereits Preise gezahlt, die bei normaler Ernte gute Rentabilität verbürgen. Die chemische Industrie entwickelt sich gut, sogar die Kerzen- und Seifenfabriken dankt der vorgenommenen Kartellierung. Die Holzverarbeitungswerke sind allauf beschäftigt, ebenso die Sodawerke, obwohl die letzteren seit Kurzem über Duffidekonkurrenz zu klagen haben. Zu den ziemlich gut beschäftigten Industrien gehört auch die Papierindustrie, allerdings ist hier die Konkurrenz in einzelnen Branchen eine heftige, so daß nicht immer lohnende Preise erzielt werden können, zumal es vielfach auch an Cellulose mangelt. Die Kartellierungsversuche blieben hier bisher erfolglos. Im Allgemeinen ist also die Lage der meisten Industrien noch eine recht befriedigende, doch scheint bei einzelnen der Höhepunkt bereits überschritten zu sein, und nur bei wenigen, wie der Spiritus-, Eisen-, Kohle-, Holz-, Cement- und Elektrizitätslieferungsindustrie wäre noch ein weiterer Aufschwung möglich.

(Die Wiener Börse am Charfreitag.) Aus Wien wird uns telegraphiert: In der heutigen Plenarsitzung der Börsenkammer wurde den Petitionen um Schließung der Börse am Charfreitag nicht stattgegeben.

(Zute und Textilose.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Im erstem Quartal dieses Jahres hat sich die Lage der Zuteindustrie wesentlich gebessert. Die Fabriken sind allwärts stark beschäftigt und sowohl in England als in Deutschland und Oesterreich macht sich bereits ein Mangel an Vorräthen bemerkbar, so daß es leicht möglich war, die in Folge der 25prozentigen Steigerung der Zutepreise nötig gewordenen Erhöhungen der Notierungen durchzuführen. Die Ausichten für das laufende Jahr sind durchaus günstige, da einerseits die Fabriken zumeist mit Ordes bis in den Herbst hinein versehen sind, und da andererseits die Konkurrenz der indischen Zuteindustrie durch das am 1. Juli d. J. in Kraft tretende Verbot des Nachtbetriebes eine erhebliche Einschränkung erfahren dürfte. Unter solchen Umständen scheint der Industrie, die einen stets wachsenden Bedarf zu decken hat, auch von dem neuen Spinnstoff „Textilose“ keine ernste Gefahr zu drohen. Ein deutsches Konjunktium, das die Patente zur Herstellung des neuen Artikels aus Holzmasse und Abfallwolle erworben hat, ist im Begriffe, sowohl in Oesterreich als auch in Ungarn wie auch in Deutschland größere Fabriken zur Erzeugung von groben Geweben und Säcken aus Textilose zu errichten, welche neue Faßer haltbarer und billiger sein soll als Zute. Wie verlautet, sind auch Verhandlungen im Zuge betreffend Aufnahme der Textiloseverarbeitung seitens der österreichischen und ungarischen Zutefabriken.

(Verhandlungen der tschechischen Finanzinstitute.) Aus Prag wird uns telegraphiert: Die „Union“ meldet: Die seit einiger Zeit zwischen den tschechischen Geldinstituten in Prag geführten Verhandlungen wegen eines Uebereinkommens in Angelegenheit eines einheitlichen festen Satzes des Anleihezinssfußes sind definitiv gescheitert.

(Liquidation einer Provinzialbank.) Die vor drei Jahren mit einem Kapital von 50,000 Kronen gegründete Centralbank und Wechselstube n. A. G. in Szabadka hat in einer gestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die Liquidation beschlossen. Die Bank hat im Vorjahre bedeutende Verluste erlitten. Die Aktien befinden sich zum größten Theile im Besitze der Direktionsmitglieder, welche auch Mitglieder des Liquidationskomitès wurden. Die Direktion glaubt, die Hälfte

Forman
gegen Schnupfen
Wirkung frappant! Dose 40 Heller

des Aktienkapitals retten zu können. In der Bilanz des Instituts für 1910 war ein Reingewinn von 8514 K. ausgewiesen und wurde eine Dividende von 7 K. gezahlt. Ende 1910 hatte die Bank Spareinlagen von 82,571 K. und Kreditoren von 473,999 K.

(Vom deutschen Kohlen- und Eisenmarkt.) Aus Essen a. d. R. wird uns telegraphiert: An der heutigen Düsseldorf Montanbörse wurde folgender Monatsbericht festgestellt: Auf dem Kohlenmarkt ist die Nachfrage andauernd lebhaft und der Eisenmarkt ist nach wie vor fest. Die Preisnotierungen blieben sämtlich unverändert gegen die letzte Börse bis auf englisches Eisen Nr. 3 ab Ruhr, das von 68-70 Mk. per Tonne auf 69-71 Mk. erhöht wurde.

(Argentinischer Getreidemarkt.) Aus Buenos-Ayres wird uns telegraphiert: Das Durchschnittsgewicht der Weizenanfünfte in Buenos-Ayres beträgt 74 Kilogramm per Hektoliter. In Santa Fé und Cordoba geht die Ernte weiter unter günstigen Bedingungen vor sich. Die Nachrichten lauten ermutigend.

(Strafgerichtliche Untersuchung gegen eine Pariser Bank.) Aus Paris wird telegraphiert: Die kürzlich zur Ueberwachung anrühiger Bankiers und bedenklicher Finanzgeschäfte errichtete neue Abteilung der hiesigen Staatsanwaltschaft ist gestern zum ersten Mal in Wirksamkeit getreten. Auf ihre Veranlassung wurde gegen die vor einigen Monaten von mehreren Personen unter dem Namen Credit Argentin gegründete Hypothekbank, die versucht hatte, Obligationen im Betrage von zehn Millionen Francs auszugeben, die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet. Die in Paris und in der Provinz bereits gezeichneten Beträge, im Ganzen 400,000 Francs, wurden beschlagnahmt. Eine in der Bank vorgenommene Durchsichtung ergab, daß von dem angegebenen Aktienkapital von fünf Millionen Francs nur 2000 Francs vorhanden waren. Der Direktor der Bank ist flüchtig.

(Nordbahn.) Aus Wien wird telegraphiert: Die Bilanz der Kaiser Ferdinand-Nordbahn ergibt pro 1911 inklusive des vorjährigen Gewinnvortrags per 1.286,092 K. einen Reingewinn von 18,374,705 K. gegen 18.136,576 K. im Vorjahre. Die Gesamtdividende wird 227 1/2 K. betragen.

(Die Ungarische Heinrich Lapp-A.-G. für Tiefbohrungen) hat in einer gestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die Abstempelung des Aktienkapitals von 500,000 K. auf 250,000 K. beschlossen. In die Direktion und in den Aufsichtsrath werden neue Mitglieder gewählt. Die Pester Ungarische Kommerzbank und die Ungarische Eskompte- und Wechselbank, welche die im Besitz von Ausländern befindlichen Aktien ankaufen, werden die Gesellschaft reorganisieren und für Tiefbohrungen in Städten, Gemeinden und Bergwerken einrichten.

(Ermäßigung der Zuckerraffinadepreise.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Das Komitee der vereinigten österreichischen Zuckerraffineure hat heute beschlossen, zum Verkauf und zur Besteuerung pro April 5 Prozent des Kontingents freizugeben und die Raffinadepreise um 4 K. per 100 Kilogramm zu ermäßigen.

(Aus der Delindustrie.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Vertrag zwischen der Deutschen Erdölgesellschaft und der Oleg Gesellschaft ist heute unterfertigt geworden. Die Aktien der Oleg wurden an das deutsche Unternehmen übergeben.

(Ungarisches Bodenkreditinstitut.) Am 30. d. gelangen nominale 246,400 K. 3 1/2 Prozentige und 494,610 K. 4 Prozentige Regulierungs- und Meliorations-Pfandbriefe zur Verlotung.

(Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G.) Die Direktion gibt bekannt, daß in dem ab 1. März 1912 gültigen Lokalgütertarif Teil I, Abteilung B) (tarifartige Bestimmungen) im Abschnitt F) die Position 195 der Güterklassifikation „Kupfervitriol, feinstemehl.“ durch die Aufnahme folgender Artikel ergänzt wird: „Azurin, kryallisiert, Kupfervitriolmischungen, Kupfer-schwefelkalkpulver, Kupferzuckeralkalpulver, Tennag“.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Mathilde Kohn, prot. Handelsfirma in Wittingau Gattler Jakabné és Társa in Tiszafehérvár; Karl Hejhal, Touristenunternehmensgeschäft in Wien, VII., Rindlgasse 29; Jakob Herzer, nichtprot. Kaufmann in Légrad; Maroti Gyula, Firma in Budapest, V., Adlergasse 2; Johann Geryk, Gemischtwaarenhändler in Marf; Edmund Wagner, nichtprot. Kolonialwaarenhändler in Fischau; Ferdinand Kiehl, Kaufmann in Fischern bei Karlsbad; Westphal bedeken- und Eisenbetonbau-Unternehmung G. m. b. H. in Wien, II., Haidgasse 2 (Gesellschafter Joseph Auer, Dr. Hugo Medak, Ludwig Deutsch, Rudolf Ullmann und Joseph Kus).

300 Zimmer mit modernstem Komfort.



Centralheizung. Appartements mit Bad.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 29. März. An der Vorbörse übten die festen New Yorker und freundlicheren Berliner Berichte eine günstige Wirkung, doch blieb die Spekulation wegen der ungeklärten innerpolitischen Lage zurückhaltend. Bei freundlicher Tendenz war der anfangs lebhaftere Verkehr später wesentlich ruhiger. Die Kurse der meisten Werte waren zum großen Theil gut behauptet, Banken und Rima um 1-2 K. höher. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahn lebhaft gefragt und rapid bis 800 steigend, wovon durch Realisationen 3-4 Kronen verloren gingen. Höher waren auch Ungarische Elektrizität, Gasglühlicht, Salzgöthlen, Eßtergom-Szäpvärer, Kommerzbank und Agrarbank. An der Mittagsbörse erfolgte auf die Nachrichten der Gestaltung der innerpolitischen Lage eine Abbröckelung der Kurse aller in Verkehr gelangten Werte. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnen wenig verändert. Für beide Elektrizität, Eßtergom-Szäpvärer und Neufister Ziegelei blieb das Interesse reger, Vaterländische Sparrasse-Lose waren etwas abgeschwächt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 863 bis 863.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 656.25 bis 657.50, Rimamuränger Kohlenbergbauaktien zu 723 bis 724, Staatsbahnaktien zu 735 bis 735.50, Lombarden zu 108, Straßenbahnaktien zu 800 bis 796.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschafts-Aktien zu 677.75 bis 679.50, Agrarbankaktien zu 541.75 bis 542.50, Kommerzbankaktien zu 3968 bis 3970, „Mercur“-Aktien zu 293 bis 294, Salzgötärjener Kohlenbergbauaktien zu 726 bis 728, Ungarische Elektrizität zu 500.50 bis 501.50, Ungarische Gasglühlicht zu 898 bis 900, Eßtergom-Szäpvärer 346 bis 352, Oesterreichisch-ungarische Gasgesellschaft zu 1290.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 89.60 bis 89.70, Budapester Bank zu 445, „Mercur“-Wechselstubenaktien zu 294 bis 294.50, Agrarbankaktien zu 541 bis 541.50, Kommerzbankaktien zu 3970 bis 3972, Drajsche Ziegeleiaktien zu 1207 bis 1214, Neufister Ziegeleiaktien zu 399 bis 401, Salzgötärjener Kohlenbergbauaktien zu 726, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 905, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 502 bis 504.50, Gemberbank-Aktien zu 394, Holzbankaktien zu 231 bis 230, Eßtergom-Szäpvärer zu 352 bis 355, Vereinigte Glühlampenaktien zu 339 bis 341, Pöbös-Aktien zu 232, Schwarzer-Sanatorium-Aktien zu 259.50, Vaterländische Sparrasse-Lose zu 125 bis 124.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Vaterländische Bankaktien zu 305 bis 304.25, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 863.25 bis 861.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 679.50 bis 676.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 490 bis 490.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 549.75 bis 549, Oesterreichische Kreditaktien zu 657.25 bis 656.25, Rimamuränger Kohlenbergbauaktien zu 722.25, Budapester Straßenbahnaktien zu 797.50 bis 796, Elektrische Stadtbahnaktien zu 425 bis 426, Staatsbahnaktien zu 732.50 bis 734.50.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Mai von 22 K. bis 24 K.

Die Nachbörse verlief geschäftlos. Schlüsse kamen überhaupt nicht vor.

Wiener Effektenbörse. 29. März. Die gestern an den Auslandsmärkten, insbesondere an der Konstantinopeler Börse, entschiedener hervortretenden Friedensgerüchte haben, da auch der bisherige Ausfall der türkischen Wahlen in günstigem Sinne für einen Erfolg der Friedensaktion gedeutet wurde, an der heutigen Börse auf die Auffassung des hiesigen Platzes gleichfalls stärker eingewirkt und die unversichtliche Disposition der letzten Tage neuerdings wesentlich unterstützt. Da auch überdies die Erwartung, daß eine baldige Lösung der ungarischen Krise gelingen werde, die freundliche Stimmung anregte und die Erklärungen des Generalsekretärs der Oesterreichisch-ungarischen Bank, daß seitens des Notenninstituts keine Verfügungen getroffen worden sind, welche Kredit-einschränkungen zum Gegenstande hätten, einen beruhigenden Eindruck übten, ist die allgemein feste Tendenz weiter vollkommen ungeändert in Geltung geblieben. In den Vordergrund des Interesses waren beide Kreditaktien und die Südbahnwerte gestellt. Kreditaktien profitierten

hiebe weiter von größeren lokalen Käufen, während in den Aktien der Ungarischen Kreditbank die Budapester Nachfrage andauerte. Die Befestigungen der Lombarden und dreiprozentigen Südbahnprioritäten, in welcher beiden gleichfalls lebhaftere Umsätze stattfanden, wurden sowohl mit der Erwägung, daß ein eventueller Friedensschluß den Sanierungsplan der Südbahn in ein aktuelles Stadium treten lassen würde, wie auch mit den bevorstehenden Verhandlungen zwischen der Südbahn und der österreichischen Regierung in Verbindung gebracht. Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

Table with columns for 'Öffentliches Telegramm' and 'Privates Telegramm', listing various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 656.50, Ungarische Kreditaktien 862.-, Ungarische Staatsbahn 733.-, Lombarden 107.75, Tabakaktien 335.-, Salzgöthlen 726.-, Rimamuränger 722.75, Alpine-Aktien 337.50, Stoda 734.50, Warente 89.65, ungarische Kronenrente 89.50, Ruffen 108.60, Türkenlose 246.-, Marknoten 117.92 per Kaffe, 117.78 per Ultimo, Napoleondor (20 Francs-Stücke) 19.11.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 29. März. Im Anschlusse an die von der Konstantinopeler Börse in Verbindung mit unkontrollierbaren Friedensgerüchten gemeldete Erholung und die günstigen Berichte von den gestrigen Auslandsmärkten machte die Aufwärtsbewegung im heutigen Anfangsverkehr, der sich namentlich auf dem Montan- und Elektrizitätsmarkt sehr lebhaft gestaltete, kräftige Fortschritte. Von Elektrizitätsaktien erzielten die Aktien der Siemens u. Halske-Gesellschaft auf Gerüchte von einer geplanten Verbindung mit der Bergmann-Elektrizitätsgesellschaft Befestigungen bis zu 4 1/2 Prozent. Im weiteren Verlaufe büßte das Geschäft zwar wieder an Lebhaftigkeit ein, doch erhielt sich die feste Grundstimmung. Gelegenliche Gewinnrealisierungen vermochten nur einzelne Rückgänge herbeizuführen. Von österreichischen Werten lagen Lombarden etwas fester. Hoch- und Untergrundbahn-Aktien blieben behauptet. In der dritten Stunde kam es zeitweise wieder zu lebhafteren Umsätzen in Montanwerten. Die Industriemetzthe des Rassenmarktes verkehrten unregelmäßig, jedoch theilweise wesentlich höher. Geld für heute und morgen 4 Prozent, Geld für kurze Termine über Ultimo zu züglich des Lombardzuschlages (1 1/2 per Mille) der deutschen Reichsbank 6 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 29. März. (Schluß.) 4 Prozentige Papierrente 92.90, 4 Prozentige Silberrente 89.50, 4 Prozentige österreichische Goldrente 96.80, 4 Prozentige ungarische Goldrente 91.20, österreichische Kreditaktien --, ungarische Kronenrente 89.10, Südbahn 17.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn --, russ. Banknoten 215.90, Wiener Wechselkurs 84.72 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe 91.-, italienische Rente --, Diskontokommandit 184.37, Allg. Electric. Edison 261.40, Dynamit-Trust 188.90, Selsenfirchener 198.90, Harpener 198.70, Laura-Hütte 175.90, unisigerte Türken 90.70. -- Fest.

Berlin, 29. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien --, Südbahn 17.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn --. -- Fest.

Frankfurt, 29. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155.10, Südbahn 17.40, Deutsche Bank 258.50, Diskontokommandit 184.50, Dresdener Bank 158.50, Berliner Handelsgesellschaft 173.25, Selsenfirchener 200.40, Harpener 199.45, Siberia --, Laura-Hütte 179.25, italienische Rente --, ungarische Goldrente --, ungarische Kronenrente --, österreichische Goldrente --, österreichische Silberrente --, österreichische Papierrente --. -- Fest.

Hamburg, 29. März. (Schluß.) 4 Prozentige Silberrente 92.20, österreichische Kreditaktien 206.50, 1860er Lose 179.-, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn --, --

Südbahn... österreichische Goldrente... 30. März... 11.92 1/2... 100 Mark... 200 Mark... Wagen... Auf... Vormittags... zu 11.50, 11... zu 10.81, 1... 10.08, 10.09... 8.75, 8.83... 8.79, 8.75... März per... zu 9.81, 9.84... per Oktober... Mit... Weizen per... Weizen per... Roggen per...

des Aktienkapitals retten zu können. In der Bilanz des Instituts für 1910 war ein Reingewinn von 8514 K. ausgewiesen und wurde eine Dividende von 7 K. gezahlt. Ende 1910 hatte die Bank Spareinlagen von 82,571 K. und Kreditoren von 473,999 K.

(Vom deutschen Kohlen- und Eisenmarkt.) Aus Essen a. d. R. wird uns telegraphiert: An der heutigen Düsseldorf Montanbörse wurde folgender Monatsbericht festgestellt: Auf dem Kohlenmarkt ist die Nachfrage andauernd lebhaft und der Eisenmarkt ist nach wie vor fest. Die Preisnotierungen blieben sämtlich unverändert gegen die letzte Börse bis auf englisches Eisen Nr. 3 ab Ruhr, das von 68-70 Mk. per Tonne auf 69-71 Mk. erhöht wurde.

(Argentinischer Getreidemarkt.) Aus Buenos Aires wird uns telegraphiert: Das Durchschnittsgewicht der Weizenankünfte in Buenos Aires beträgt 74 Kilogramm per Hektoliter. In Santa Fe und Cordoba geht die Ernte weiter unter günstigen Bedingungen vor sich. Die Nachrichten lauten ermutigend.

(Strafgerichtliche Untersuchung gegen eine Pariser Bank.) Aus Paris wird telegraphiert: Die kürzlich zur Ueberwachung anrüchiger Bankiers und bedenklicher Finanzgeschäfte errichtete neue Abteilung der hiesigen Staatsanwaltschaft ist gestern zum ersten Mal in Wirksamkeit getreten. Auf ihre Betanlassung wurde gegen die vor einigen Monaten von mehreren Personen unter dem Namen Credit Argentin gegründete Hypothekenbank, die versucht hatte, Obligationen im Betrage von zehn Millionen Francs auszugeben, die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet. Die in Paris und in der Provinz bereits gezeichneten Beträge, im Ganzen 400,000 Francs, wurden beschlagnahmt. Eine in der Bank vorgenommene Durchsicherung ergab, daß von dem angegebenen Aktienkapital von fünf Millionen Francs nur 2000 Francs vorhanden waren. Der Direktor der Bank ist flüchtig.

(Nordbahn.) Aus Wien wird telegraphiert: Die Bilanz der Kaiser Ferdinand-Nordbahn ergibt pro 1911 inklusive des vorjährigen Gewinnvortrags per 1.286,092 K. einen Reingewinn von 18.374,705 K. gegen 18.136,576 K. im Vorjahre. Die Gesamtdividende wird 227 1/2 K. betragen.

(Die Ungarische Heinrich Lapp-A.-G. für Tiefbohrungen) hat in einer gestern abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die Abstempelung des Aktienkapitals von 500,000 K. auf 250,000 K. beschlossen. In die Direktion und in den Aufsichtsrath werden neue Mitglieder gewählt. Die Vester Ungarische Kommerzialbank und die Ungarische Eskompte- und Wechselbank, welche die im Besitz von Ausländern befindlichen Aktien ankaufen, werden die Gesellschaft reorganisieren und für Tiefbohrungen in Städten, Gemeinden und Bergwerken einrichten.

(Ermäßigung der Zuckerraffinadepreise.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Das Komitee der vereinigten österreichischen Zuckerraffineure hat heute beschlossen, zum Verkauf und zur Besteuerung pro April 5 Prozent des Kontingents freizugeben und die Raffinadepreise um 4 K. per 100 Kilogramm zu ermäßigen.

(Aus der Delindustrie.) Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Vertrag zwischen der Deutschen Erdölgesellschaft und der Oleg Gesellschaft ist heute unterfertigt geworden. Die Aktien der Oleg wurden an das deutsche Unternehmen übergeben.

(Ungarisches Bodenkreditinstitut.) Am 30. d. gelangen Romane 246,400 K. 3/4 erzentige und 494,610 K. 4perzentige Regulierungs- und Meliorations-Pfandbriefe zur Verlosung.

(Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G.) Die Direktion gibt bekannt, daß in dem ab 1. März 1912 gültigen Lokalgütertarif Theil I, Abtheilung B) (tarifariete Bestimmungen) im Abschnitt F) die Position 195 der Güterklassifikation „Kupfervitriol, feinstemehl zc.“ durch die Aufnahme folgender Artikel ergänzt wird: „Azurin, kristallisiert, Kupfervitriolmischungen, Kupfer-schwefelkalkpulver, Kupferzuckeralkalpulver, Tennag“.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Mathilde Kohn, prot. Handelsfirma in Wittingau Götter Jakabné és Társa in Tisaföldvár; Karl Hejhal, Touristenausreisungsgeschäft in Wien, VII., Rindlgasse 29; Jakob Herzer, nichtprot. Kaufmann in Légrad; Maroti Gyula, Firma in Budapest, V., Adlergasse 2; Johann Cerny, Gemischtwaarenhändler in Markt; Edmund Wagner, nichtprot. Kolonialwaarenhändler in Fischau; Ferdinand Kiehl, Kaufmann in Fischern bei Karlsbad; Westphal Beden- und Eisenbetonbau-Unternehmung G. m. b. H. in Wien, II., Haidgasse 2 (Gesellschafter Joseph Uer, Dr. Hugo Medak, Ludwig Deutich, Rudolf Ullmann und Joseph Kus).

300 Zimmer mit modernstem Komfort.



Centralheizung. Appartements mit Bad.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 29. März. An der Vorbörse übten die festen New Yorker und freundlicheren Berliner Berichte eine günstige Wirkung, doch blieb die Spekulation wegen der ungeklärten innerpolitischen Lage zurückhaltend. Bei freundlicher Tendenz war der anfangs lebhafte Verkehr später wesentlich ruhiger. Die Kurse der meisten Werthe waren zum großen Theil gut behauptet, Banken und Rima um 1-2 K. höher. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahn lebhaft gefragt und rapid bis 800 steigend, wovon durch Realisationen 3-4 Kronen verloren gingen. Höher waren auch Ungarische Elektrizität, Gasglühlicht, Salgokohlen, Eptergom-Szäpvarer, Kommerzialbank und Agrarbank. An der Mittagsbörse erfolgte auf die Nachrichten der Gestaltung der innerpolitischen Lage eine Abbröckelung der Kurse aller in Verkehr gelangten Werthe. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnen wenig verändert. Für beide Elektrizität, Eptergom-Szäpvarer und Neustifter Ziegelei blieb das Interesse reg, Vaterländische Sparkasse-Lose waren etwas abgeschwächt.

Au der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 863 bis 863.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 656.25 bis 657.50, Rimamurányer Kohlenbergbauaktien zu 723 bis 724, Staatsbahnaktien zu 735 bis 735.50, Lombarden zu 108, Straßenbahnaktien zu 800 bis 796.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschafts-Aktien zu 677.75 bis 679.50, Agrarbankaktien zu 541.75 bis 542.50, Kommerzialbankaktien zu 3968 bis 3970, „Mercur“-Aktien zu 293 bis 294, Salgótárjánér Kohlenbergbauaktien zu 726 bis 728, Ungarische Elektrizität zu 500.50 bis 501.50, Ungarische Gasglühlicht zu 898 bis 900, Eptergom-Szäpvarer 346 bis 352, Oesterreichisch-ungarische Gasgesellschaft zu 1290.

Au der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 89.60 bis 89.70, Budapester Bank zu 445, „Mercur“-Wechselstubenaktien zu 294 bis 294.50, Agrarbankaktien zu 541 bis 541.50, Kommerzialbankaktien zu 3970 bis 3972, Drajsche Ziegeleiaktien zu 1207 bis 1214, Neustifter Ziegeleiaktien zu 399 bis 401, Salgótárjánér Kohlenbergbauaktien zu 726, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 905, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 502 bis 504.50, Gewerbebank-Aktien zu 394, Holzbankaktien zu 231 bis 230, Eptergom-Szäpvarer zu 352 bis 355, Vereinigte Glühlampenaktien zu 339 bis 341, Rhöbus-Aktien zu 232, Schwarzer-Sanatorium-Aktien zu 259.50, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 125 bis 124.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Vaterländische Bankaktien zu 305 bis 304.25, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 863.25 bis 861.25, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 679.50 bis 676.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 490 bis 490.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 549.75 bis 549, Oesterreichische Kreditaktien zu 657.25 bis 656.25, Rimamurányer Kohlenbergbauaktien zu 722.25, Budapester Straßenbahnaktien zu 797.50 bis 796, Elektrische Stadtbahnaktien zu 425 bis 426, Staatsbahnaktien zu 732.50 bis 734.50.

Prämienengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Mai von 22 K. bis 24 K.

Die Nachbörse verlief geschäftslos. Schlüsse kamen überhaupt nicht vor.

Wiener Effektenbörse. 29. März. Die gestern an den Auslandsmärkten, insbesondere an der Konstantinopeler Börse, entschiedener hervortretenden Friedensgerüchte haben, da auch der bisherige Ausfall der türkischen Wahlen in günstigem Sinne für einen Erfolg der Friedensaktion gedeutet wurde, an der heutigen Börse auf die Auffassung des hiesigen Platzes gleichfalls stärker eingewirkt und die unversichtliche Disposition der letzten Tage neuerdings wesentlich unterstützt. Da auch überdies die Erwartung, daß eine baldige Lösung der ungarischen Krise gelingen werde, die freundliche Stimmung anregte und die Erklärungen des Generalsekretärs der Oesterreichisch-ungarischen Bank, daß seitens des Noteninstituts keine Verfügungen getroffen worden sind, welche Kredit einschränkungen zum Gegenstande hätten, einen beruhigenden Eindruck übten, ist die allgemein feste Tendenz weiter vollkommen ungeändert in Geltung geblieben. In den Vordergrund des Interesses waren beide Kreditaktien und die Südbahnwerthe gestellt. Kreditaktien profitierten

hiebe weiter von größeren lokalen Käufen, während in den Aktien der Ungarischen Kreditbank die Budapester Nachfrage andauerte. Die Besserungen der Lombarden und dreiperzentigen Südbahnprioritäten, in welche beiden gleichfalls lebhaftere Umsätze stattfanden, wurden sowohl mit der Erwägung, daß ein eventueller Friedensschluß den Sanierungsplan der Südbahn in ein aktuelles Stadium treten lassen würde, wie auch mit den bevorstehenden Verhandlungen zwischen der Südbahn und der österreichischen Regierung in Verbindung gebracht. Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Öffentliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4p. ung. Kronenrente, Oester. Kreditbank, Anglo-öster. Bank, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 1880er Lose, Donau-Dampfschiff-Obli., Pralauer Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 656.50, Ungarische Kreditaktien 862.—, Anglobankaktien 335.50, Bankverein 543.50, Unionbank 613.50, Länderbank 544.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 733.—, Lombarden 107.75, Tabakaktien 335.—, Salgokohlen 726.—, Rimamurányer 722.75, Alpine-Aktien 937.50, Skoda 734.50, Mairent 89.65, ungarische Kronenrente 89.50, Russen 108.60, Türkenlose 246.—, Marknoten 117.92 per Kaffe, 117.78 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.11.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 29. März. Im Anschlusse an die von der Konstantinopeler Börse in Verbindung mit unkontrollierbaren Friedensgerüchten gemeldete Erholung und die günstigen Berichte von den gestrigen Auslandsmärkten machte die Aufwärtsbewegung im heutigen Anfangsverkehr, der sich namentlich auf dem Montan- und Elektrizitätsmarkt sehr lebhaft gestaltete, kräftige Fortschritte. Von Elektrizitätsaktien erzielten die Aktien der Siemens u. Halske-Gesellschaft auf Gerüchte von einer geplanten Verbindung mit der Bergmann-Elektrizitätsgesellschaft Besserungen bis zu 4 1/2 Prozent. Im weiteren Verlaufe büßte das Geschäft zwar wieder an Lebhaftigkeit ein, doch erhielt sich die feste Grundstimmung. Gelegentliche Gewinnrealisierungen vermochten nur einzelne Rückgänge herbeizuführen. Von österreichischen Werthen lagen Lombarden etwas fester. Hoch- und Untergrundbahn-Aktien blieben behauptet. In der dritten Stunde kam es zeitweise wieder zu lebhafteren Umsätzen in Montanwerthen. Die Industriewerthe des Kassenermarktes verkehrten unregelmäßig, jedoch theilweise wesentlich höher. Geld für heute und morgen 4 Prozent, Geld für kurze Termine über Ultimo zuzüglich des Lombardzuschlages (1 1/2 per Mille) der deutschen Reichsbank 6 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 29. März. (Schluß.) 4perzentige Papierrente 92.90, 4perzentige Silberrente 89.50, 4perzentige österreichische Goldrente 96.80, 4perzentige ungarische Kronenrente 89.10, Südbahn 17.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Bannoten 215.90, Wiener Wechselkurs 84.72 1/2, vierperzentige neue russische Anleihe 91.—, italienische Rente —, Diskontokommandit 184.37, Allg. Elektr. Edison 261.40, Dynamit-Truif 188.90, Gelsenkirchener 198.90, Harpener 198.70, Laura-Hütte 175.90, unifizirte Türken 90.70. — Fest.

Berlin, 29. März. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 17.30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Fest.

Frankfurt, 29. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155.10, Südbahn 17.40, Deutsche Bank 258.50, Diskontokommandit 184.50, Dresdener Bank 158.50, Berliner Handelsgesellschaft 173.25, Gelsenkirchener 200.40, Harpener 199.45, Siberia —, Laurahütte 179.25, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 29. März. (Schluß.) 4perzentige Silberrente 92.20, österreichische Kreditaktien 206.50, 1860er Lose 179.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, —.

Südbahn, österreichische Goldrente, 30jährige, vom Jahre, zentige, Anleihe, 4perzentige, 1909 100, spanische, 89.95, Defi. Bod, Ung. Agr, thefenbank, Ottomane, bahnen —, 18.94, Sü, Kohlen —, Rand 78, Company, Wechsel au, Wien (kurz), hiesiger, (kurz) 1/4, — stetig, jols 78 1/2, 30.—, Sp, 32.—, Car, hahn 4 1/2, Wechselkurs, Randfonta, — fest, Sub, Liver, und gutem, von circa, höher, Tag, Metersentim, 10 S. Höhe, per 800, bei schwach, verändert, bis 3 K. 60, entprechend, zu Markt, 55 S. bis, ist bei schw, hauptet, 5 S. Parität, Auf, tendenz heut, mit Ausgrad, auch die Kur, feste auf da, aber später, wieder zurück, den, wohl, übten heute, ziemlich un, Die, Ber, Wei, 300 Mstr., Mstr. 61, burger: 50, 11.92 1/2, Mstr. 79, zu, zu 11.87 1/2, Monate, Rog, Seides per, 5 a f, 100 Mstr., zu 10, 200, M a, 200 Mstr., Wagen, Auf, Vormittags, zu 11.50, 11, zu 10.81, 1, zu 10.08, 10.09, 8.75, 8.83, 8.79, 8.75, Mais per, zu 9.81, 9.84, per Oktober, Mit, Weizen per, Weizen per, Roggen per

Südbahn 17.30, italienische Rente 96.30, 4prozentige österreichische Goldrente 97.30, 4prozentige ungarische Goldrente 90.90. — Still.

Paris, 29. März. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 93.35, österr. Goldrente 99.50, ungarische Goldrente 93.80, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 504. — 3/4prozentige italienische Rente 96.75, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 271. — fünfprozentige Marokkaner 537. — 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.25, 4prozentige (amort.) Rumänen 93.70, 4prozentige amort. Rumänen 1905. — 5prozentige Russen 1906 106.10, 4/2prozentige Russen vom Jahre 1909 100.85, 4/2prozentige Serben 1906. — 4prozent. spanische Exteriores 95.35, 4prozent. unifizirte Türken 89.95, Türkenloose 206.50, türkische Tabakaktien 359. —, Deft. Bodenkreditanstalt 1435. —, Deft. Länderbank 594. —, Ung. Agrar- und Rentenbank. —, Ungarische Hypothekbank 687. —, Banque de Paris 1712. —, Banque Ottomane. —, Österreichisch-ungarische Staatsbahn. —, Südbahn. —, Meridionalbahn 596. —, Orientbahnen. —, Hartmann-Maschinen 789. —, Rio Tinto 18.94, Sucrerie d'Egypte 90. —, Tula 903. —, Urkämpfer Kohlen. —, Chartered 40.25, De Beers 498. —, East Rand 73.50, Jagersfontein 154. —, Transvaal Land Company 43.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.75, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.43, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 252.30, Privatdiskont 3/4. — Stetig.

London, 29. März. (Schluß.) Englische Consols 78 3/4, 4prozentige Ruspian 64 1/4, japanische Rente 90. —, Spanier 93 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 92. —, Canada Pacific 244, Platzdiskont 3/16, Südbahn 4 3/4, Italienische Rente 96 1/2, Silber 26 3/4, Wiener Wechselkurs. —, Chartered 1.57, East Rand 2.93, Randfontein 1.71, Randmines 6.56, De Beers 19 1/16. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 29. März. Effektiver Weizen tendierte heute bei schwachem Angebot und gutem Interesse der Mühlen fest. Bei einem Umsatz von circa 9000 Mztr. waren Preise 5 bis 10 Heller höher. Tageszufuhr in Weizen 1129, Abfuhr 11,915 Meterzentner. — Roggen war bei gutem Interesse 10 H. höher. Wir notiren 9 R. 90 H. bis 9 R. 95 H. per Kaffe Parität hier. — Futtergerste tendiert bei schwachem Angebot und Reserve des Konsums unverändert. Parität Budapest ist nominell 9 R. 50 H. bis 9 R. 60 H. per Kaffe machbar. — Hafer ist bei entsprechendem Begehrt fest. Feine Waare kommt wenig zu Markt und diese genießt Vorzug. W hier wird 9 R. 85 H. bis 10 R. 20 H. per Kaffe bezahlt. — Mais ist bei schwächerem Angebot und mäßiger Frage behauptet. Wir notiren prompte Waare 9 R. bis 9 R. 5 H. Parität und 8 R. 90 H. waggounfrei hier.

Auf dem Terminmarkt war die Preistendenz heute keine gleichmäßige. Deckungen wechselten mit Realisationen ab und dementsprechend variierten auch die Kurse anfangs aufwärts, später abwärts. Man setzte auf das kühlere, regnerische Wetter fester ein, fiel aber später trotz der wenig befriedigenden Prognose wieder zurück. Auch die aus der Theißgegend einlaufenden, wohl nur sporadischen Klagen bezüglich der Saaten übten heute keine Wirkung. Pro Saldo verblieb man ziemlich unverändert auf dem gestrigen Schluszniveau.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 150 Mztr. 81 zu 11.95, 300 Mztr. 81 zu 11.92 1/2, 1100 Mztr. 81 zu 11.90, 500 Mztr. 81 zu 11.85, 100 Mztr. 81 zu 11.85. — Weizenburger: 500 Mztr. 81 zu 11.95, 5000 Mztr. 80 zu 11.92 1/2. — Pester Boden: 200 Mztr. 81 zu 11.85, 300 Mztr. 79 zu 11.72 1/2. — Oberungarischer: 400 Mztr. 81 zu 11.87 1/2, 250 Mztr. 78 zu 11.70. Alles per drei Monate.

Roggen: 150 Mztr. zu 9.90, 200 Mztr. zu 9.95, Seides per Kaffe, Parität.

Hafer: 300 Mztr. zu 10.20, 300 Mztr. zu 10.20, 100 Mztr. zu 10.10, 100 Mztr. zu 10.17 1/2, 100 Mztr. zu 10, 200 Mztr. zu 10, 150 Mztr. 10.20, Alles per Kaffe.

Mais: 250 Mztr. zu 9.05, 100 Mztr. zu 9.05, 200 Mztr. zu 8.92 1/2, 100 Mztr. zu 8.92 1/2, Alles ab Wagen.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.50, 11.51, 11.46, 11.53, 11.44; Weizen per Mai zu 11.51, 11.52, 11.45, 11.52, 11.45; Weizen per Oktober zu 10.81, 10.75, 10.83, 10.78; Roggen per April zu 10.08, 10.09, 9.99; Roggen per Oktober zu 8.81, 8.83, 8.75, 8.83, 8.76; Mais per Mai zu 8.76, 8.77, 8.75, 8.79, 8.75; Mais per Juli zu 8.73, 8.72, 8.74, 8.70; Mais per August zu 8.73, 8.75, 8.71; Hafer per April zu 9.81, 9.84, 9.76; Hafer per Mai zu 9.89, 9.84; Hafer per Oktober zu 8.41, 8.43, 8.39.

Mittags 1-Uhr (schließen per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.45 Geld, 11.46 Waare; Weizen per Mai zu 11.44 Geld, 11.45 Waare; Weizen per Oktober zu 10.76 Geld, 10.77 Waare; Roggen per April 9.98 Geld, 9.99 Waare; Roggen-

per Oktober zu 8.77 Geld, 8.78 Waare; Mais per Mai zu 8.76 Geld, 8.77 Waare; Mais per Juli zu 8.71 G., 8.72 W.; Hafer per April zu 9.75 Geld, 9.76 Waare; Hafer per Oktober zu 8.39 Geld, 8.40 Waare; Rohklops per August 15.70 Geld, 15.80 Waare.

Weizenkleie: prompt, feine zu 7.60 Geld, 7.70 Waare, grobe zu 7.70 Geld, 7.80 Waare; per März feine zu 7.60 Geld, 7.70 Waare, grobe zu 7.80 Geld, 7.90 Waare, per März-Mai feine zu 7.25 Geld, 7.35 Waare, grobe zu 7.35 Geld, 7.45 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Pester Boden' listing prices for various types of wheat (78 Kg., 79, 80, 81) and rye (78 Kg., 79, 80).

Table for 'Weizenburger' listing prices for 78 Kg., 79, 80, 81 types.

Table for 'Roggen, Ia' listing prices for Roggen, mittel, Gerste, Ia, Hafer, Ia, Hafer, mittel, and Mais (neu).

Termine.

Table listing prices for wheat (Weizen) and rye (Roggen) per April, May, October, and other terms, including prices for 'Hafer' and 'Mais'.

Kartoffeln

zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm

Table listing prices for potatoes (Kartoffeln) from Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, and Pester regions.

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm.

Table listing prices for potatoes (Kartoffeln) from Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, and Pester regions.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 18. März bis 23. März vorgefallenen Schließung. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Vezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 85 bis 88, Szeged 71-74, Zenta 69-72, Titel 65-68, Mitrovicza 83-86, Temesvár 103-106, Raabbessevel 71-74.

Wiener Fruchtbörse vom 29. März. (Privat-Telegramm.) Das eingetretene Regenwetter paralysirt den Einfluß der matten amerikanischen Devisen. Bei anhaltend fester Tendenz werden vollste Preise für Hafer sogar wieder um 5 H. mehr gefordert, ohne daß es zu belangreichem Geschäft kommt.

Berlin, 29. März. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 220.50 (= R. 12.99), per Juli M. 221.75 (= R. 13.06), Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Mai M. 194. — (= R. 11.43), per Juli M. 195.75 (= R. 11.53); Hafer per Tonne, per Mai M. 196.25 (= R. 11.57), per Juli M. 196.25 (= R. 11.57); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Mai M. 169.50 (= R. 9.99), per Juli M. 158. — (= R. 9.31). Mais ruhig, Uebriges fest.

Breslau, 29. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.80 (= R. 12.26), gelber Weizen loco M. 20.70 (= R. 12.20), Roggen loco M. 17.90 (= Kronen 10.54), Hafer loco M. 19.10 (= R. 11.25), Reps loco M. — (= R. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80) vista.

Hamburg, 29. März. (Getreidemarkt.) Weizen

Holsteiner M. 215. — bis M. — (= R. 12.67 bis R. —), Roggen, Mecklenburger M. 194. — bis M. — (= R. 11.43 bis R. —), russischer M. 140. — bis M. — (= R. 8.25 bis R. —). Alles fest.

Paris, 29. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 27.90 (= R. 13.35), per April Francs 28.20 (= R. 13.60), per Mai-August Francs 27.45 (= R. 13.14), per Juli-August Francs 26.65 (= R. 12.75), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 22. — (= R. 10.52), per April Francs 22. — (= R. 10.52), per Mai-August Francs 21. — (= R. 10.04), per Juli-August Francs 20.10 (= R. 9.62), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 35.20 (= R. 16.85), per April Francs 35.45 (= Kronen 16.97), per Mai-August Francs 35.55 (= R. 17.01), per Juli-August Francs 35.20 (= R. 16.85), Preis per 100 Kilogramm. — Alles ruhig.

London, 29. März. Baltic. (Eröffnung.) Weizen fest, aber leblos. — Mais schwimmend: ruhig. — Gerste schwimmend: willig. — Hafer schwimmend: stetig. — Wetter: bewölkt.

London, 29. März. (Getreidemarkt.) Tendenz theils fest, theils ruhig. Ungarisches Mehl 36 Sh. 6 P. Rüböl 31 Sh. 3 P. Import: Hafer 50,000 Quarter. Wetter: Schön.

Liverpool, 29. März. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Mai Sh. 7 P. 9, per Juli Sh. 7 P. 7 1/4. — Mais (bunter amerikanischer) stetig, per Mai Sh. 6 P. 5 3/4, per Juli La Plata Sh. 5 P. 5 3/4.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 27. März, Abends 6 Uhr, bis 28. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour traffic statistics with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', and 'Mehl'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft.

Fettwaare tendirt fest. Schweinefett 157 R. Geld, dreistückiger Speck 137 R. Geld. — Umlich notiren per 100 Kilogramm: Schweinefett, Budapester Stadtwaare zu R. 156. — Geld, R. 157. — Waare. — Speck: Budapester Stadtwaare, vierstückiger R. 130. — Geld, R. 131. — Waare, Budapester Stadtwaare, dreistückiger R. 136. — Geld, R. 137. — Waare. — Pflaumen: serbische 75stüchtige R. 60.50 Geld, R. 61. — Waare, serbische 85stüchtige R. 58. — bis R. 59. —, serbische 100stüchtige R. 56.50 bis R. 57. —, serbische 120stüchtige R. 54. — bis R. 55. —. — Pflaumenmus: R. 67. — bis R. 68. —. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1911er R. 110. — Geld, R. 136. — Waare, Rothklee, kleinfrüher 1911er R. —. — Geld, R. 160. — Waare, mittelfrüher 1911er R. 150. — Geld, R. 160. — Waare, großfrüher 1911er R. 170. — Geld, R. 180. — Waare.

Advertisement for Odol toothpaste, featuring an illustration of a woman brushing her teeth and a tin of Odol. Text: 'Die Mundpflege mit Odol ist geradezu eine Wohlthat. Die Fäulnisvorgänge im Munde, die die Zähne nach und nach zerstören, werden sicher gehemmt und nach jeder Odol-Spülung verbreitet sich über den ganzen Mund eine erquickende Frische.'

Rübböl und Spiritus.

Budapest, 29. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 79.— Gelb, R. 80.— Waare.

Wien, 29. März. Prompter kontingentierter Spiritus zu 67 R. bis 68 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 29. März. Rübböl per Meterzentner per Mai M. — (= R. —), per Oktober M. 61.40 (= R. 36.17). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = R. 117.80 vista. Del ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Höln, 29. März. Rübböl, loco (mit Faß) Markt 66.— (= R. 38.87).

Hamburg, 29. März. Rübböl, loco M. 65.— (= R. 38.28), Spiritus per März M. 32.25 (= R. 19.—), per März-April M. 32.25 (= R. 19.—), per April-Mai M. 32.25 (= R. 19.—). Umrechnungsfuß: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Spiritus fest. — Wetter: Schön.

Paris, 29. März. Rübböl per laufenden Monat Francs 74.— (= R. 35.05), per April Francs 73.— (= R. 34.58), per Mai-August Francs 70.75 (= R. 33.51), per September-Dezember Francs 70.50 (= R. 33.40). Preis per 100 Kilogramm exklusive Östompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 64.75 (= R. 34.44), per April Francs 64.50 (= R. 34.32), per Mai-August Francs 64.50 (= R. 34.32), per September-Dezember Francs 53.— (= R. 28.17). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Östompte. Del matt, Spiritus ruhig. — Wetter: Trübe.

Zucker und Kaffee.

Wien, 29. März. Zuckermarkt. Rohzucker ruhig, prompt Frachtbasis Aufsig 34.30 B., 34.40 W., Oktober-Dezember 25.55 B., 25.65 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 97.— B., 97.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 100.50 B., 101.— W., Filés Centrifugal prima, prompt ab Wien — B., — W.

Prag, 29. März. Zuckermarkt. (Schluß) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt R. 34.70 bis R. —, per Oktober-Dezember R. 25.55 bis R. —. — Wetter: Bewölkt.

Prag, 29. März. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 34 R. 35 H. bis — R. — H., per Prompt — R. — H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 25 R. 55 H. bis — R. — H. — Tendenz: Stetig.

Triest, 29. März. Zuckerbörse. Centrifugal Filé ruhig, prompt R. 43.75 bis R. 45.25, per April-August R. 44.25 bis R. 45.50.

Magdeburg, 29. März. Zuckerbörse. (Schluß) stetig. Kornzucker, exklusive 88grabig, Markt 14.40 bis 14.80, 78grabig, M. 11.37 bis 11.50. Gemahlene Raffinade mit Faß M. — bis M. —. Gemahlene Melis Prima M. — bis M. —. Terminmarkt: Basis 88grabig F. u. B. Hamburg. Tendenz: Ruhig. per März M. 14.75, per April M. 14.75, per Mai M. 14.90, per August M. 15.12, per Oktober-Dezember M. 11.27, per Januar-März M. 11.32.

Hamburg, 29. März. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse. Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 14 M. 70 Pf. bis 14 M. 28 Pf., per Mai 14 M. 92 Pf. bis 14 M. 95 Pf., per August 15 M. 12 Pf. bis 15 M. 15 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 27 Pf. bis 11 M. 30 Pf. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 29. März. Zuckermarkt. (Nachmittagsbörse.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Stetig. per März M. 14.70, per April M. 14.70, per Mai M. 14.92, per Juni M. 14.97, per Juli M. 15.02, per August M. 15.02, per September M. 14.12, per Oktober M. 11.45, per November M. 11.15, per Dezember M. 11.70, per Januar M. —, per Februar M. —. — Wetter: Trübe.

Paris, 29. März. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 41.25 bis 42.25 (= R. 19.67 bis R. 20.15), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 47 1/2 (= R. 22.71), per April Francs 47.75 (= R. 22.76), per Mai-August Francs 48.25 (= R. 23.—), per Oktober-Januar Francs 36.50 (= R. 17.43), Raffinade Francs 81.50 bis Francs 82.— (= R. 38.82 bis 39.06), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Östompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungsfuß 100 Fres. = R. 95.70). — Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt.

London, 29. März. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 14 1/16, Javazucker Sh. 15 P. 9, Granulirter österreichisch-ungarischer — Sh. — P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 24 P. 6. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 29. März. Kaffeemarkt. (Schluß.)

Santos good Average per März M. —, per Mai M. 68.—, per September 68.75, per Dezember M. 68.20. Tendenz: Stetig.

Santos good Average per März Francs 86.50, per Mai Francs 84.25, per September Francs 83.75, per Dezember Francs 83.50.

Petroleum.

Antwerpen, 29. März. Raff. Petroleum per loco Francs 22.25 per 50 Kilogramm. — Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 29. März. Roheisen. Mixed Number. Warrant netto Kaffe 51 Sh. 3 P., per drei Monate 51 Sh. 6 1/2 P. — Tendenz: Fest.

A cigareta csak akkor jó, ha a papir RATIO

Viehmärkte.

Budapest, 29. März. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 814 Stück Schweine, 41 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 183 Stück Schweine, 37 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 378 Stück Schweine, 67 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1975 Stück Schweine, 145 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1284 Stück Schweine, 133 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 691 Stück Schweine, 12 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 46 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 38 H. bis — R. — H., Aufschlag von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 40 H. bis 1 R. 48 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 46 H. bis 1 R. 70 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 62 H. bis 1 R. 70 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 12 H. bis — R. — H., Frischlinge, inländische von 1 R. — H. bis 1 R. 30 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 29. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollhändler in Köbánya. Vorkauf am 27. März 25,586 Stück. Am 28. März wurden aufgetrieben 1035 Stück, abgetrieben 265 Stück, demnach verblieb am 29. März ein Stand von 26,356 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 50 H. bis 1 R. 52 H., mittlere von 1 R. 54 H. bis 1 R. 56 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H., Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 60 H. bis 1 R. 64 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Die Preise sind behauptet.

Wien, 29. März. (Rontumazmarkt für Schlachtvieh.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 110 Stück Ochsen, 124 Stück Stiere, 70 Stück Kühe, zusammen 304 Stück Schlachtvieh, worunter sich 231 Stück Mastvieh und 73 Stück Beinsvieh befanden. Nachdem die Fleischhauer ihren Bedarf bereits auf dem diesmal gut besetzten Hauptmarkt gedeckt haben und überdies auch der bevorstehende Ultimo abträglich auf die Kaufkraft wirkte, verkehrte das Geschäft auf dem heutigen Rontumazmarkt schleppend, wobei für alle Qualitäten von Mastvieh bloß die gedrückten Dienstaagspreise in Geltung blieben. In Stieren und in Beinsvieh war die Stimmung flau und die Preise eher noch etwas billiger. Es notiren: Deutsche Prima-Ochsen von 112 R. bis 118 R., deutsche Sekunda von 102 R. bis 110 R., deutsche Tertia von 88 R. bis 100 R., ungarische Mastochsen von 78 R. bis 90 R., Stiere von 72 R. bis 92 R., Kühe von 70 R. bis 88 R., Alles per Meterzentner Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Budapest, 29. März. Das Geschäft war heute im Allgemeinen sehr lustlos, die Kaufkraft beschränkt. Rindfleischpreise unverändert. Kälber 10 Heller per kilo billiger. Schweinefleisch behauptet. Eier sehr flau, 5-6 Kronen per Riste billiger. Butter, prompte Waare sehr fest. Geflügel unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, viertel, hinteres von 1 R. 50 H. bis 1 R. 65 H., vorderes von 1 R. 30 H. bis 1 R. 45 H.; Sandfleisch, Prima, von 1 R. 10 H. bis 1 R. 20 H., minderes von — R. 80 H. bis 1 R. 20 H.; Kälber, gestochen, 1 R. 50 H. bis 1 R. 75 H. mit Abschlag, Schweinefleisch, mit Speck 1 R. 10 H. bis 1 R. 50 H., Lämmer von 10 R. bis 15 R. per Paar. — Eier, Körbwaare, 33-34 Stück für 2 R., prima ungarische von 80 R. bis 82 R., mindere — R. bis — R., Kalkier — R. bis — R. per Riste à 1440 Stück, Theebutter von 2 R. 80 H. bis 3 R. 50 H., Landbutter von 2 R. 20 H. bis 2 R. 80 H., Topfen — H. bis — H. per Kgr. — Geflügel: Alte Suppenhühner von 3 R. 80 H. bis 4 R.

60 H., Junghühner von 2 R. 25 H. bis 3 R. 60 H., Indianer (Truthühner) von 11 R. bis 12 R. 50 H. per Paar. Enten von 3 R. 80 H. bis 4 R. 50 H. per Paar. Fettgänse von 1 R. 70 H. bis 1 R. 90 H. per Kilogramm.

Witterungsbericht der k. meteorologischen Anstalt

vom 29. März 1912, 7 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter im Norden und Osten zumeist windig und regnerisch, in Südeuropa und Frankreich trocken. In Ungarn war das Wetter veränderlich, windig, zumeist bewölkt. Geringe Regenmengen gab es im Nordosten von Siebenbürgen, zwischen Theiß und Maros, in den nördlichen Karpathen und in einem Theile des Alpb. Die Temperatur war durchwegs etwas niedriger. Das Maximum von +21 Gr. C. war in Orsova, das Minimum von -1 Gr. C. in Tátrafüred. — Prognose: Es ist geringe Temperaturabnahme, veränderliches Wetter, stellenweise mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +16 Gr. C., das Minimum hingegen +9 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, Datum. Lists water levels for various locations like Székesfehérvár, Pécs, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy, Druckeret: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's

Igmándi

Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magerkranken und an Verstopfung Leidenden. Kleine Flasche 40 Heller. Große Flasche 60 Heller.

Értesítés fogbetegeknék.

Hogy szerényebb anyagi viszonyok között levők is elsőrendű fogorvosi és fogtechnikai kezelésben részesüljenek, d. e. 8-10-ig, d. u. 4-6-ig mérsékelt áru külön rendelést tart

dr. Dembitz Mátyás, fogorvos és fogtechnikai mesterme, Budapest, VIII. kerület, Rákóczi-ut 10. szám

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen. Gediegene mütterliche Aufsicht u. Pflege. Beste Wohnverhältnisse. Französische u. engl. Konversation, Musik. Beschränkte Aufnahme.

Frau Dr. Maybaum WIEN IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47

MILL TELEP zu NAGYOSZ MITTELEUROPA'S GRÖSSTE REBENSCHULE. Illustration of a woman.

Romane berühmter Männer und Frauen

Soeben erschienen:

Grillparzers Liebesroman Die Schwestern Fröhlich

Roman aus Wiens klassischer Zeit von JOSEPH AUG. LUX

Mit 41 historischen Illustrationen, Dokumenten, Briefen usw.

Im Mittelpunkt der Erzählung steht Grillparzer und seine Liebe zu der holdseligen, temperamentvollen Wienerin, Kathi Fröhlich — seiner ewigen Braut. Das geheimnisvolle Schicksal dieser beiden, die mit gleicher Gewalt zueinander getrieben und voneinander gestossen wurden, des Dichters phantastisches Bangen vor der Zukunft, das Abirren seines Herzens zu anderen Frauen — all das hat Lux in zwingender Weise dargestellt. Ihre Liebe wurde ihm zum Leitmotiv berückender, wehmütiger Schönheit, das er mit einer die Sinne umschmeichelnden Erzählungskunst zu umweben weiss.

Bisher erschienen:

Liebe und Leben der Lady Hamilton

Historischer Roman von Heinrich Vollrat Schumacher

Lord Nelsons letzte Liebe

(Fortsetzung von: Liebe und Leben der Lady Hamilton) Histor. Roman von Heinrich V. Schumacher

Der Roman einer Kaiserin — Katharina II. von Rußland

Geschichtlicher Roman von Eugen Zabel

Jeder Band geh. 4 M, geb. 5 M, in echtem Pergament M 7.50

Zu haben in allen Buchhandlungen

Verlag von RICH. BONG, Berlin W. 57

LUSTER!



STERN HENRIK

VI. Nagymező-utca 28. Vis-à-vis dem „Fővárosi Országház“

empfehlen sein reichsortiertes vergrößertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Übernimmt Auf- u. Abmontierung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisierungen, Gaskocher billig.

Telephon 76-87.

Polgár Sándor



k. u. g. patent. ärztl. Bandagist BUDAPEST, VII., Elisabethring 50.

Empfehlen sein reich sortiertes Lager in den neuesten k. u. g. ärztl. Brustbändern, Bauch- u. Halsbändern, Kniebändern, Gerüstbändern, Bruststützen, Spritzen, Frigorateuren u. Gummisachen. Neues k. u. g. patentiertes Polgár'sches Brustband von den größten ärztlichen Kapazitäten als neuestes und bestes anerkannt.

Detaillierte illustrierte Preisverzeichnisse gratis und franko bei Angabe des gewünschten Artikels. Schumacher Nr. 16302.



JEDER BESSERE MENSCH

SOLL DEN ECHTEN ENGLISCHEN

O'SULLIVAN

GUMMI-SCHUHABSATZ TRAGEN.

Erhältlich in jedem einschlägigen Geschäft.

Landes Noten-Leih-Anstalt

VERLANGEN SIE !! PROSPEKT !!

BUDAPEST, VI., Andrassy-ut 47.

AUCH FÜR PROVINZ.

Budapester Börsenkurse.

29. März.

I. a) Ung. Staatsanleihe.

Table with columns for bond types and prices. Includes items like 100, 109.50, 109.50, 77.25, 77.75, etc.

II. Andere Anleihen.

Table with columns for bond types and prices. Includes items like Serbische Präm.-Anleihen, Ungarische Gewerbedeute, etc.

III. Pfandbr. u. Oblig.

Table with columns for bond types and prices. Includes items like Innerstäd. Sparr. 4 1/2%, etc.

IV. Banken.

Table with columns for bank names and prices. Includes items like Anglo-Osterreichische, Budapest. Bank u. G., etc.

V. Sparcassen.

Table with columns for savings bank names and prices. Includes items like Sparcasse, etc.

VI. Verf.-Gesellsch.

Table with columns for company names and prices. Includes items like Wiener, Ungarische Allgemeine, etc.

VII. Wäpeln.

Table with columns for company names and prices. Includes items like Konordia, etc.

VIII. Bergw. u. Ziegelf.

Table with columns for company names and prices. Includes items like Wechsler Zementfabr., etc.

IX. Eisen- und Maschinenfabrik.

Table with columns for company names and prices. Includes items like I. ung. lomb. Maschinenfabr., etc.

X. Buchdr.-Anstalt.

Table with columns for company names and prices. Includes items like Athenäum, etc.

XI. Diverse Intern.

Table with columns for company names and prices. Includes items like Elektricitäts-G., etc.

VI. Verf.-Gesellsch. (continued)

Table with columns for company names and prices. Includes items like Radelfabrik, etc.

XII. Verkehrsanst.

Table with columns for company names and prices. Includes items like Maria Seefahrt-G., etc.

XIII. Lofe.

Table with columns for company names and prices. Includes items like Walfilla, etc.

XIV. Salinen.

Table with columns for company names and prices. Includes items like Mündelofen, etc.

XV. Divisen (vista).

Table with columns for company names and prices. Includes items like Amsterd. 100 fl. holl., etc.

Umschreibung

Table with columns for exchange rates. Includes items like 1 Gulden = 20 Sch., etc.

Liquidationskurse vom 28. März.

Table with columns for liquidation prices. Includes items like Ung. Kreditbank, etc.

Umschreibung (continued)

Table with columns for exchange rates. Includes items like 1 Gulden = 20 Sch., etc.

Liquidationskurse vom 28. März. (continued)

Table with columns for liquidation prices. Includes items like Ung. Kreditbank, etc.

Budapesti Áruminta Vásárok!! VII. TAVASZI VÁSÁRARA jelentkezettek közül a következőket emeljük ki: ==

1912. évi április hó 18-ától 23-áig a „FŐVÁROSI VIGADÓ“-ban!!!

Üveg, porcellán, majolika és kőagyagipar:
Feleki üvegyár

Fischer Emil
porcellán- és majolika dízedények, IV. Szervita-tér

Fischler és Társa
Flesch és Fischer
Glaser Lipót
Hirschler és Török
Királyhágói szab. világitótestek gyára
Kismányai fedelcerépgyár
Kort Hermann
Köszönbánya és téglagyártárs. Pesten
László Andor
Laufer Ferencz és Béla

Magyar Fém- és Lámpa-árgyár részvénytársaság.
Irókészletek, csillárok stb. X. KERÜLET, KÖBÁNYA

Maluzsina képerket és léczgyár
Marosvásárhelyi kályha és agyagárgyár
Pruzsinszky János és Fiai
Schiffer Armin
Simmel Mór

Stötle C. Fiai üvegyárak
r.-t. budapesti főraktára
VI., Király-utca 50.

Steingut- u. Majolika-Fabrik Krawska
Szandrik ezüstárgyár

Üvegyári telepek
ezelőtt Schreiber I. uokacsoei. IV., Papnövelde-u. 8

Ujlaki tégl- és mészégető részvénytársaság
Ungár és Társa
Verő Sándor
Zsolnai gyárak budapesti üzletvezetősége

Zucker Henrik
üveg- és lámpaanyagkereskedő
VI., Akácfa-u. 32.

Papir, írószerek és irodaberedezés:
Ádám Hermann

Árpád rajzeszközgyár
IV., Molnár-utca 35

Athenaeum R.-T.
Berger és Wirth
Bienenstock Lipót és Fia
Bienenstock Vilmos
Bruckner Samu
Brust Béla
Continental-írógép

Dénes Sándor Edison G. m. b. H.
vezérképviselete
V. ker., Zoltán-utca 11

Dörner és Heimberg
Egri nyomda r.-t.
Eichner Árpád
Első magyar papírparipar r.-t.
Friss Zsigm. és Dr. Doctor Guidó
Hirsch és Társa

GOLDZIEHER GEZA
„OCEAN G.-G.“
papírkülönlegességek

Károlyi György
Kovács A. és Társa
Körösi Faárnyagár
Löwinger és Lantos
Magyar fénynyomdai r.-t.

Magyar papír- és vignetta-gyár
Magyar vegypapír és papírneműgyár r.-t.
Molnár-féle nyomdai r.-t.
Müller Testvérek
Ocacek Károly
Péterfalvi papírgyár
Piatnik Nándor és Fiai
Redő Lipót
Révay Testvérek r.-t.
Salzer S.
Schott és Donnáth
Silberer Adolf

Szenásy Béla
papírneműgyár
IV., Ferenciek-tere 9.

Vasadi Gyula és Társa
Diszmű és norinbergi ipar:

Ifj. Andaházy Pálné
Bartsch Gyula utóda
Henger Antal
Becker Agoston
Beitler Sándor
Berger Márkus
Blöch Mór
Brand Sámuel
Deutsch Márkus
Dobos Elek
Eichhorn N. utóda
Első magy. hanglemeggyár r.-t.
Első magyar torontáli szőnyeg és butorszővetgyár
Emmerling Adolf
Erzsébet gyermekruhagyár r.-t.
Fahn Sándor
Faludi László
Mm. Fáliz
Gábor F. Vilmos

Goldberger Sámuel F.
és fiai r.-t.,
V., Arany János-utca 32.

Heisler Jósef
Herz Emma
Hohmann, Maul és Társa
Jerouschek K.
Kellner Pál
Kertész Tódor
König Lajos és fia
Kraus Károly és József
Kürti Lajos
Lilienthal Jakab
Löfller Pál
Lukács Kálmán

Magyar tü- és celluloidgyár
tü és celluloidárú
NAGYVÁRAD.

Marnitz Frigyes
Neuschloss Odón és Marcel
Pesti és Fejér
Pöhl Testvérek
Rajcsányi János
Record Radó
Ritter Testvérek
Schmidt és Klein
Schneider D.
Synayberger Béla
Smitha J.
Steiner és Hönig
Stern R.
Székely Menyhért
Székesfehérvári kir. javító intézet
Szilágyi Mihály
Szóke G.
Szóts Simon
Tana és vidéke kosárfonó háziipar

THÉK ENDRE,
butor-, zongora- és épületmunkák gyára r.-t.
VIII., Üllői-ut 66/B.

Tónay Elemér
Tsuk Miksa
Uhlaczkó Mihály
Ujpesti famunkások termelő szövetekezete

Apró vas- és fém-árúk:

Általános gázizzófény r.-t.
Csányi és Sőtí
Fémárnyagár r.-t.
Gál István reszelőgyár r.-t.
Hertzka, Halász és Berger
Horváth és Társa
Hunnia hadfelszerelési és fémiparművek r.-t.

Kissling Rudolf és Fia
osillárgyár
Podmaniczky-u. 31.

Klein B. és Társa
Korányi Márton
Léber Kálmán
Léchner István
Magyar posta és vasuti automata r.-t.

MAKKAY JÓZSEF
alumínium edények
KOLOZSVÁR.

Mátrai, Feik és Társa
Miller Márton Fia
Molnár M. és Társa
Molnár Sándor
Nemzeti ellenőrző pénztár r.-t.
Pámer József
Petri Gyula
Pfeiffer M.
Plesch H.
Prohászka János
Schwalb Adolf Fia Vilmos
Schultz Lipót
Mm. Károly
Spindler Adolf
Szontágh Pál
Thurzó és Lédner
Tichy Aladár
Weissmann Márkus
Wiesel Adolf

Vegy- és gyógy-árúk, illatszerek, higiénikus cikkek:

A. B. lakás- és ablaktisztító
Dr. Dembitz Mátyás
Dobiaschi J. és Dörner
Testvérek
Erhardt Aladár
Kajári István
Kiss László
Nuszbaum Lajos
Prohászka Nándor Ignác
Stella vegyszeti gyár
Parfumerie Savoly
Schottola Ernő
The Perolin Fabrication
Tőzegipar betéti társaság
Viktoria vegyszeti művek
Weszely J. Miklós

Élelmiszerek:

Legifj. Andaházy Pálné
Bogyai Andor
Budapesti keresked. r.-t.
Hayde Károly
Heller Pál
Joanovich István
gróf Keglevich Róbert
cognacgyára
Kotányi János
Lénárd és Schlössinger
Mocznik L.
Pálffy Testvérek
Seitz Gusztáv
Szász és Társai

Czipőipar:

Nemes Márkus utóda
Papucsipar r.-t. Szabadka
Palma kaucuk r.-t.
Székely és Társa
Tóth Mihály
Vadász Zsigmond

Tavaszi nagy szövetség!
Weiner Mátyás
divatruházában
Budapest, Andrassy-ut 3. sz.

Ezen országos ismert cégnek a nagy tavaszi szövetség és egyéb újdonságok vására megkezdődött, mely alkalommal az összes tavaszi újdonságok meglepő olcsó árak mellett kerülnek eladásra. Ugymint:

120 cm. széles gypaju voile minden színben	1.96
120 cm. széles mosó-grenadin	2.80
72 cm. széles selyemszálú ruhavászon	—58 és —78
80 cm. széles jól mosható perkalinok	—58 és —78
80 cm. széles mosó-delainek	—50 és —78
80 cm. széles mosó-grenadinok, remek minták	1.56 és 1.96
Léghímsések, csipkeszővetek és madeira kelmék	—58, —78 és —96
Taffet camelion és Satin d'schin (szint-jatszó) a legújabb bluz és ruha újdonság	1.80 2.70 és 3.30
Leszabott himzett zefir-bluz minden színben	1.50
Leszabott fehér himzett selyembatiszt bluz	1.96
Leszabott selyem ripsz vászonbluz himzeve, remek minták, minden színben	2.70
Kész csipkebluzok I. II. III. nagyságban, csak fehérben a legjobb szabásuk (Japan)	1.96, 2.50 és 3.50
Madeira himzett batisztbluz	3., 4. és 5.
500 darab 2 méter hosszú selyem schalkendő, fehér alapon színes rózsákkal	2.50

Az összes szövetség és mosókele újdonságok mintagyűjteményét vidékre ingyen és bérmentve küldöm.
20 koronán feletti megrendeléseket bérmentve szállítok.

Bechte mich meinen geehrten Kunden bekannt zu geben, daß ich mein Antiquitätenlager in Antikmöbeln, Porzellan, Berjersteppichen, antiken Bilder, Nippis etc. etc. wegen der in kurzer Zeit erfolgenden Ueberführung zu tief reduzierten Preisen verkaufe. Die Ueberführung erfolgt nur deshalb weil ich die Verwechslung mit der in bezüglichen Geffe egeffirenden und denselben Namen fuhrender Möbelstüme vermeiden will.

FLEISCHMANN JAKAB
VII., Csányi-utca 3. sz. I. em. 9.

Bitte die genaue Adresse zu beachten! Meine neuen Spezialitäten werden am Ueberführungstage veröffentlicht! Geben noch bekannt, daß ich ein großes Lager in antiken Bildern führe, welche schon von 10 Kr. aufw. zu haben sind

Husvétii tojások, nyulacskek, locsolók és egyéb tréfás husvétii cikkek
EMMERLING ADOLF
Budapest, Gróf Károlyi-utca 26.

„Hatta“ feinsten Gummi-Präservativ der Welt, durch zahlreiche Professoren und Aerzte ständig empfohlen. Preise pro Dutz: K 4, 6, 8, 12, ein Dutz Musterkollektion sortirt K 6 gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. Täglicher diskreter Versandt von dem Fabriksdepot
Budapest, VII., Amazon-u. 6-8.

Carborundum - Feilen
in allen Fagons, für alle Metalle, greifen selbst gehärteten Stahl an.
Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke,
Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86
Telephon 114-71.

BRUCHBÄNDER
BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN GUMMI- U. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN
ZU HABEN BEI
MOLNÁR VILMOS
PRIV. BANDAGIST
BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.
PREISOURANT UNTER COUVERT FRANCO
GEGRÜNDET 1888

Gegründet 1850

J. Semler Die hervorragendsten
für die Frühjahrs-Saison aus England sind angelangt.
Sensation! Engl. Struxkostüme-Stoffe, Spezialitäten für englische Damenkostüme und Raglan, ferner Herren-Anzüge, Herrenpaletot. Muster auf Verlangen gratis.
Grosse Auswahl englischer Reiseplaid

K. u. k. Hof-lieferant.
BUDAPEST, IV., Ecke Bécsi- u. Deák Ferencz-utca.
LONDON, 7 Upper James Street Golden Square W. Regent Street.

Die Galopp-Sportnämlich das...
lingsmeeting...
die ihm zur...
angebrachter...
jedem Tag...
ausgestattete...
Den Bemerk...
der Rennfais...
fügen. Das...
sichtlich auf...
zwei ersten...
schriften abge...
gut befestig...
Qualität des...
interessenten...
tungen des...
„Meinen“ Ma...
legitimen Sp...
ersten Rennf...
ersten Tag...
fcheidung, de...
bildet. Man...
mitmachen, u...
tufen. Nicht...
Kennen, seht...
Reiters eine...
Favorit an de...
Hurdler erster...
rennen Jabel...
Der Zuschhen...
gesteuert, der...
Schlacht zu...
ist zu beben...
Herrenreitern...
doch die Stat...
im Käofer...
reich durchs...
Chancen als...
begeichnet, die...
von Käfos...
und unter den...
geben wird. ...
daß der Heng...
den sei, bliebe...
hat Szemere's...
in häuslichen...
kampfunfähig...
Anwärterin für...
kommen Musj...
der französisch...
sicher bezeichne...
gen kann.

Mager...
stättfindende...
gramm ausgeg...
1. Grö...
nen, Distanz 12...
cauf's Han...
1400 Meter.)...
Käfos. (10,00...
schriften. —...
3000 Kronen...
5. Preis v...
2400 Meter.)...
Handicap...
19 Unterschr...
Dreifährig...
Meter.) 31 Unt...
Käfofer...
dung gelangen...
als sichere Sta...
Palbstivraly...
Käfofale (Walf...
Kpatagan (Myl...
Ein...
tharfä...
Das folgen...
samkeit der Ein...
Mischung ist ein...
man sie Wogens...
gründlich in die...
bejettigt sie die...
Wachjen, beugt...
natürliche Farbe...
Das Regen...
Composée. I g...
Pariums gibt...
wird richtig dur...
himbigem Steben...
wohl gerne auch...
nach obigen Unt...
lassen kann.

Der Einfer...
Vertrauen in die...
Mischung tharfä...
es. se da...

Sport

Die ersten Rennen. Morgen wird die Galopp-Sport Saison in Ungarn eröffnet. Es beginnt nämlich das auf sieben Tage sich erstreckende Frühlingsmeeting des Ungarischen Herrenreitvereins...

Mager Rennen. Für das morgen, Samstag, stattfindende erste Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Eröffnungsrennen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 2. Verkaufshandicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 3. Preis von Rakos. (10,000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 4. Anatole-Steepchase. (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 5. Preis von Vecses. (1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 6. Bagony-Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 7. Maidenrennen der Dreijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 8. Unterchriften.

Rakoser Preis. Für den morgen zur Entscheidung gelangenden Rakoser Preis gelten folgende Hurdler als sichere Starter: Konferenzer Marquis St. Sauveur, Paloczky (Simm), Muzitus (Maas), Livia (Szente), Kofalic (Waltington), Loredan II. (Fries), Chan (Gealy), Kpatagan (Aplin), Malmajon (Kollar), Curly (S. Hur-

Ein Mittel, welches die Haare thätig zum Wachsen bringt.

Das folgende Rezept wird uns eingesandt, von dessen Wirksamkeit der Einsender sehr überzeugt ist, denn er schreibt: „Diese Mischung ist ein vorzügliches Tonikum für das Haar. Wenn man sie Morgens und Abends mit den Fingerspitzen leicht aber gründlich in die Kopfhaut einreibt, so daß sie in alle Poren dringt, befeuchtet sie die Schuppenbildung, bringt das Haar wieder zum Wachsen, beugt Kahlköpfigkeit vor und gibt grauem Haar seine natürliche Farbe wieder.“

Das Rezept ist folgendes: 85 g Bay-Rum, 30 g Livola de Composee, 1 g krist. Menthol. Ein Theelöffel voll eines besseren Parfüms gibt ihm den gewünschten Wohlgeruch. Das Ganze wird tüchtig durcheinandergeschüttelt und ist dann nach halbtägigem Stehen gebrauchsfertig. Da mancher Leser dieses Mittel wohl gerne auch probieren möchte, sei erwähnt, daß man es sich nach obigen Angaben in jeder Apotheke oder Drogerie herstellen lassen kann.

Der Einsender fügt hinzu, und hieraus geht sein großes Vertrauen in die Wirksamkeit des Mittels hervor: „Da diese Mischung thätig die Haare zum Wachsen bringt, hüte man sich, sie da anzuwenden, wo Haare unerwünscht wären.“

table), Titi II. (Klimjha), The Swell (Krouzil). Laut den Wettlisten Amand Fehr's wird gelegt gegen Konferenzer 2/3, Livia 3, Paloczky 5, Loredan II., Muzitus und Kofalic 6, Chan 8.

Das englische Steepler-Derby, welches über die kolossale Tour von 7200 Metern führt, gewann der Favorit Jerry M., welcher nebst Rathnally der Favorit des Wettmarktes war. Hier die uns telegraphisch zugekommenen Resultate:

Grand National Steeplechase. 5000 Pfund, 7200 Meter. Mr. Ashton Smith's Jerry M. Erstes, Bloodstone Zweites, Arle Pine Drittes. Unplacirt: Rathnally, Rory o More, Jentinstown, Caubeen, Mount Prospects Fortune, Glenfide, Carjen, Ballshadke, Killeel, Jettars Bride, Sir Halbert, Regent, Bridge IV., Covertcoat, Whitelegs, Great Cross, Turco II., Precentor, Gold Seal, Sans Peur, Foolhardy und Glenfinder. Wetten: 4:1, 40:1, 20:1.

Der nationale Turnverein veranstaltet am 27. April Abends 7 Uhr, in seiner Turnhalle eine Landes-Turnkonferenz. Nennungen nimmt Johann Bernáth, Szentiváhygasse 26, bis 25. April entgegen.

Die Olympischen Spiele. Das Komite für Scheibenschießen des Olympischen Komitees hielt heute unter Vorsitz des Hauptmanns Géza Fogány eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, das Vorbereitungs-Preis-schießen in Östergom am 23., 24. und 25. Mai abzuhalten. Nennungen werden bis 5. Mai angenommen.

Aus dem Vereinsleben.

Der Nationale Reiterverein hielt unter dem Vorhise des Grafen Géza Andrássy seine ordentliche Jahresgeneralversammlung ab. Dem vom geschäftsführenden Direktor Michael Zik unterbreiteten Jahresbericht zufolge haben die Nationalreitschule und der Reitsport einen erfreulichen Aufschwung genommen. Von 9369 Reitern im Jahre 1911 waren 6220 Damen und 6749 Herren. Die Wahl der Funktionäre ergab das folgende Resultat. Präsident: Graf Géza Andrássy; Vizepräsident: Dr. Friedrich Piußisch; Ausschussmitglieder: Graf Andreas Eszteröcsy, Graf Aurel Desseffy, Dr. Julius Dollinger, Graf Thomas Nádasdy, Stephan Röd und Baron Simon Révay. Rechnungsrevisoren: Dr. Friedrich Piußisch, Ludwig Brachfeld und Karl Lömörn.

Die Genossenschaft der Budapester Spirituosenhändler, Liqueurfabrikanten, Erzeuger und Ausschänker hielt gestern Nachmittags unter dem Vorhise des Präsidenten Dr. Wilhelm Grauer ihre Jahresgeneralversammlung. Rechtskonjulent Dr. Victor Hajdu unterbreitet den Jahresbericht. Die Zahl der Mitglieder beträgt 215, das Vermögen der Genossenschaft befreit sich auf 2292 K. 81 S., das des Unterstützungsfonds 5172 K. Dr. Grauer richtete sowohl an den Sekretär Moriz Hajnal als auch an den Insafanten Alexander Wagner, die ihr 25jähriges Dienstjahr bei der Genossenschaft beendet haben, herzliche Ansprachen. Sodann fand die Wahl der Funktionäre statt. Zum Präsidenten wurde Stadtpräsident Dr. Wilhelm Grauer, zum ersten Vizepräsidenten Sigmund Kottler, zum zweiten Vizepräsidenten Sigmund Kottler, zum Kassier Nathan Heller, zum Kontrolleur Heinrich Schwarzs, zum Deponen Adolf Neuwald gewählt; zu Rechnungsrevisoren Samuel Balázs, Karl Friedenstein, Max Seidner jun.

Der Verein der ungarischen Baumeister hielt gestern unter dem Vorhise Julius Kauer's seine Generalversammlung. Sekretär Eduard Miklós unterbreitet den Jahresbericht; der Verein hat 315 Mitglieder, 61 gründende, 320 hauptstädtische, 21 Provinz- und 13 unterstehende Mitglieder. Den Kassensbericht legte Ludwig Barcsay vor. Vizepräsidenten wurden Joseph Mann, Ludwig Graf; Bibliothekar: Jarkas Balás; Ausschussmitglieder: Joseph Amon, Julius Biro, Leo Bloch, Alexander Grös, Franz Jatabffy, Dr. Ladislaus Kálmán, Martin Kondor, Ludwig Rothauer, Johann Suchy; Ersatzmitglieder: Béla Bentó, Alexander Vavas, Desider Hoffmann.

Die Budapester Kajeur- und Friseur-gewerkeforpation hielt gestern unter dem Vorhise des Präsidenten Karl Müller ihre Generalversammlung. Präsident wurde abermals Karl Müller. Mitglieder des Vorstandes: Karl Veneš, Ráda Blasits, Johann Füllöp, Peter Fleisch, Rudolf Friedrich, Adam Hepp, Martin Gangya, Joseph Zvanich, Joseph Jelleb, Franz Jákai, Julius Molnár, Joseph Rippl, Stephan Skaloud, Johann Schmiedt, Julius Schwarz und Karl Weber.

Die Ungarische Numismatische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorhise Hugo Kilenyi's ihre Generalversammlung. Dr. Ludwig Zimmermann, Dr. Eduard Gohl und Dr. Gabriel Finály unterbreiteten die verschiedenen Jahresberichte, aus welchen hervorgeht, daß die Gesellschaft 391 Mitglieder und ein Vermögen von 10,000 Kronen habe. Präsident wurde Dr. Ladislaus Kéthly; Vizepräsidenten Hugo Kilenyi und Eugen Sziklay; Sekretär Dr. Ludwig Zimmermann; Kassier Dr. Gabriel Finály; Redakteur Dr. Edmund Gohl; Bibliothekar Karl Szentgáli. Der deutsche Feldmarschall-Lieutenant Max Bahrfeldt wurde zum Ehrenmitglied gewählt. Zum Schluß hielt Paul Harjányi über die ungarischen Goldmünzen im Auslande einen Vortrag.

Das Hilfs- und Pensionsinstitut der Kön. u. g. Postmeister und Expeditoren, sowie der Landesverein der Postmeister und Expeditoren hielten jüngst ihre Generalversammlung. In der Versammlung des Pensionsinstituts präsidirte Postoberdirektor Robert Bene, nach dessen Eröffnungsrede Sekretär Johann Obadi die Jahresberichte vorlegte, während Kontrolleur Simoncsics die Schlußrechnungen unterbreitete. Der Hauptgegenstand der Generalversammlung bildete die Abänderung der Statuten, da von nun ab alle Postmeister verpflichtet sein werden, in das Pensionsinstitut einzutreten. In der Generalversammlung des Landesvereins der Postmeister führte an Stelle des Präsidenten Ludwig Kovács der Vizepräsident Joseph Kristinkovich den Vorsitz, der in seiner Eröffnungsrede über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre referirte. Sekretär Rudolf Pejcsik unterbreitete den Sekretariatsbericht, Koloman Szabó die Schlußrechnungen. Die Generalversammlung nahm alle Berichte zur Kenntnis und votirte der Leitung Dank für ihre Thätigkeit. In der Generalversammlung wurde noch Johann Obadi gefeiert, der jetzt sein 25. Dienstjahr vollendet. Die Begrüßungsrede hielt Otto Szalagy. Es wurde beschlossen, dahinzuwirken, daß die verdienstvollen Postmeister nach ausländischem Muster mit dem Titel „Oberpostmeister“ ausgezeichnet werden.

Der Feministenverein hielt heute seine Jahres-Generalversammlung. Wilma Glücklich wies in ihrer Eröffnungsrede darauf hin, daß in England gerade heute der Gejgentwurf über das Frauenwahlrecht verworfen worden sei. Dieses Ereigniß gibt aber zu Besorgnissen keine Veranlassung, denn Alles weist darauf hin, daß die Aktion der Frauen in absehbarer Zeit von Erfolg begleitet sein werde. Nach der Erledigung der Tagesordnung hielt Rosa Bedy-Schwimmer über die Solidarität der Geschlechter einen interessanten Vortrag. Sie wies darauf hin, um wie vieles stärker das Solidaritätsgefühl bei den Männern entwickelt sei als bei den Frauen. Dieses Solidaritätsgefühl ist besonders dann intensiv, wenn davon die Rede ist, die Privilegien der Männer dem Ansturm der Frauen gegenüber zu vertheidigen. Die seltenden Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Der Ungarische Touristenverein hielt heute unter dem Vorhise Gustav Thirring's seine Generalversammlung. Generalsekretär Michael Ventó verlas den Jahresbericht, aus welchem ersichtlich ist, daß der Verein derzeit aus 1348 Mitgliedern besteht. Aus dem Kassensbericht Victor Nemeck's geht hervor, daß das Vereinsvermögen 118,947 Kronen beträgt. Vizepräsidenten wurden Dr. Georg Nigriny und Stephan Lévan, Kassier abermals Victor Nemeck's.

Der Verein „Mábarátok köre“ hielt heute im Brunkfaale des Kunstgewerbevereins unter Vorhise Eugen Radics's seine Generalversammlung. Nach Annahme der Berichte und Ertheilung des Absolutiums wurden als neue Mitglieder in den Ausschuß gewählt: Stephan Bárczy, Frau Benjamin Belicska, Baronin Stina Braunereder, Marcell Nemes, Frau Karl Sváb jun., Gräfin Ladislaus Széchenyi und Cäcilie Tormay.

Der Budapester Lehrerverein hielt gestern Nachmittags unter dem Vorhise Stephan Rakos' seine Jahresgeneralversammlung ab. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden wurde Reichstagsabgeordneter Wilhelm Bázyonyi zum Ehrenmitglied gewählt. Auch in dem Jahresberichte wird Wilhelm Bázyonyi's Gedacht und ihm für seine im Interesse der Gehaltsregulirung entfaltete Thätigkeit der Dank des Vereins ausgesprochen. Der größte Erfolg des Vereins war die Verwirklichung der Elternkonferenzen.

Der Ungarische isr. Handwerks- und Arbeiterverein hielt unter dem Vorhise des Hofraths Dr. Adolf Kohner eine Ausschußsitzung ab. Vor der Tagesordnung gedachte der Präsident mit Pietät der verstorbenen Mitglieder Alexander Sváb und Ludwig Woljner. Seit der letzten Ausschußsitzung liefen die folgenden Stützungen und Spenden ein: Für die Gartenbaukolonie: von Frau Fanny Abeles 2000 K.; von der Ersten Ungarischen Allgemeinen Affekuranzgesellschaft 600 K. als Stützungsrate; von Frau Emil Strauß 200 K. und von Herrn Mathias Kovács 100 K.; für die allgemeinen Zwecke des Vereines: von Julius Neumann und Gattin 1000 K.; von Dr. Julius Bencze und Gattin 500 K.; von Frau Josepha Polgár, Präsidentin des isr. Frauenvereines in Szolnok, als Spende zweier gründenden und zehn ordentlichen Mitglieder 360 K.; vom Pester Vaterländischen Ersten Spartassenverein und von der Hungaria Kunstbühner A.-G. je 200 K.; von der Vereinigten Budapester Hauptstädtischen Spartasse und der Landes-Centralspartasse je 100 K. Auf Grund des Vorschlages des

Bei katarrhalischen Erkrankungen verwenden Sie nur die

Szaplonczai Korona-Quelle

Generaldepot bei: Brázay Kálmán, Baross-utca Nr. 43.

Raffenskomitee wurde die Schlussrechnung per 1911 und das Budget für das laufende Jahr genehmigt. Die neugegründete Gartenbaufabrik kostete bisher 446,000 K., doch bedarf es zum vollständigen Ausbau derselben noch weiterer 150,000 K., und wurde beschlossen, diesen Betrag möglichst in der Form eines zinsfreien Anlehens von den Wohlthätern des Vereines zu beschaffen.

Der Landesverein der ungarischen Krankenwärter und Krankenwärterinnen hielt am 25. d. seine Jahresgeneralversammlung in welcher abermals Dr. Bela Rajnai zum Präsidenten gewählt wurde. Die Kanzlei des Vereines, welche Wärtler, Wärterinnen, Masseure usw. kostenlos vermittelt, befindet sich VII., Tabakgasse 74, I. 16. (Telephon 3-64.) Log- und Nachtdienst.

Aus Aranyosmarót wird uns berichtet: Die hiesige israelitische kaufmännische Jugend gründete einen „Israelitischen Jugendverein“, woselbst am 23. d. Bezirksrabbiner S. Schlesinger einen fesselnden Vortrag über das Thema „Der Werdegang der Menschheit“ hielt.

Sehr viele Menschen führen einen ausichtslosen Kampf gegen chronisch-Stuhlverstopfung, nur weil sie sich nicht des richtigen Heilmittels bedienen. Aerztlichen Mitteilungen aus dem Allgemeinen Krankenhaus zu Bamberg entnehmen wir, dass mit dem natürlichen Franz Josef-Bitterwasser vielfach auch in solchen Fällen prompte, sichere und voll befriedigende Wirkungen beobachtet wurden, wo andere Abführmittel keinen gehörigen Erfolg versprochen.

Gerichtshalle.

Budapest, 29. März. (Der Präsident des Jugendgerichtes.) Die heutige Nummer des Amtsblattes publiziert die Transferierung des Richters an den von Tafel Dr. Koloman Bafó, des Präsidenten des Jugendgerichtes, zur Budapest. Tafel. Die Intention des Justizministers war bei dieser Transferierung die, daß Dr. Koloman Bafó auch bei der Tafel die Angelegenheiten des Jugendgerichtes verfolge. Dr. Bafó ist bekanntlich der erste Jugendrichter in Ungarn. Als im Jahre 1908 beim Budapest. Strafgericht ein besonderer Senat für das Jugendgericht gebildet wurde, wurde er zum Präsidenten dieses Senats ernannt, nachdem er sich Jahrzehnte hindurch mit dem Kinderschutz beschäftigt hatte und für diese Stelle vermöge seiner Neigungen sowohl, als auch vermöge seiner Erfahrungen am geeignetsten schien. In Kenntnis der Neigungen der Kinder war es ihm nicht schwer, auch als Richter die Mittel und Wege dafür zu finden, das auf Abwege gerathene Kind zu retten und zu bessern. Er hielt auch bezüglich des Kinderschutzes und des Vorgehens gegen die jugendlichen Verbrecher zahlreiche Vorlesungen, welche beweisen, daß er vollständig dazu berufen erscheint, diesen Zweig der Justizpflege zu leiten.

(Der brutale Lehrer.) Als der kleine Schulanke Georg Tunkodi am 24. Mai vorigen Jahres seine Sektion schlecht memorirt hatte, ließ ihn der Tasnader Lehrer Georg Kotrás aus der Schulbank heraustragen und nun folgte der Knabe die Hand öffnen, da der Lehrer mit einem „Köhöl“ auf dieselbe einige Streiche verlesen wollte. Der kleine Knabe erschrak über die ihm bevorstehende Strafe, zog die Hand zurück und ließ eiligst in die Schulbank Wüthend über die Unbotmäßigkeit des Schülers, riß Kotrás den Knaben aus der Bank heraus, schleppte ihn vor den Katheder, wo er ihn erst zur Erde warf und dann unbarmherzig durchprügelte. Eine Tracht Prügel war aber nicht genug, denn der Lehrer ließ den jammernden Knaben noch mit den Füßen. Das mißhandelte Kind fiel zusammen und starb zwei Tage später. Die Untersuchung stellte fest, daß der kleine Knabe früher gesund war und lebhaftes Temperament hatte. Die Sektion ergab, daß eine Nervenkrankheit die unmittelbare Ursache des Todes war und daß die durch die Mißhandlungen verursachten Verletzungen in acht Tagen geheilt wären. Auf Grund dieses Sachverhalts wurde der Lehrer wegen leichter körperlicher Verletzung zu sechzig Kronen Geldstrafe verurtheilt. Die Debrégener kön. Tafel qualifizierte die Handlung des Angeklagten als Mißbrauch der Amtsgewalt und verurtheilte ihn unter Zulassung von Milderungsgründen zu zweihundert Kronen Geldstrafe. Gegen dieses Urtheil meldete die Staatsanwaltschaft wegen Verschärfung der Strafe eine Nichtigkeitsbeschwerde an.

(Cafetier und Detektiv.) Die Detektivs Ladislau Ránási, Stephan Verderber und Ladislau Barga wollten am 7. Mai v. J. den Besitzer des Arvarischen Kaffeehauses auf der Arenastrafe, Otto Eduard Arvai, als Winkelbootmacher entlarven. Die Detektivs sprangen im Kaffeehause plötzlich auf Arvai los, der sie jedoch mit Hilfe des Oberkellners Joseph Schweizer wegtrieb und dadurch verhinderte, daß sie sich der angeblich bei ihm befindlichen Tüchets bemächtigen. Die Staatsanwaltschaft erhob nun, wie wir schon berichteten, gegen den Cafetier und seinen Oberkellner die Anklage wegen Gewaltthätigkeit gegen die

Behörde. Heute fand in dieser Angelegenheit bei dem Budapest. Strafgerichtshof unter dem Vorsitz des Richters Madarassy die fortsetzungsweise Verhandlung statt. Der Cafetier verteidigte sich damit, daß er nicht wußte, es mit Detektivs zu thun zu haben, zumal sie, ohne sich zu legitimiren zu haben, seine Taschen durchsuchen wollten. Da auch die Zeugen den Sachverhalt so darstellten, daß Arvai sich bloß gegen den Ueberfall verteidigen wollte, sprach der Gerichtshof die Angeklagten Arvai und Schweizer, die Advokat Dr. Arpad Földes verteidigte, frei.

(Die Freundin des Advokaten.) Der in Szatmár wohnhafte wohlhabende Advokat Dr. Moisés Lengyel machte gelegentlich einer Exkursion nach Budapest mit der Cabarettfängerin Margit Fabián Bekanntschaft. Aus dieser Bekanntschaft entwickelte sich ein intimes Freundschaftsverhältniß, dessen Fortdauer durch die Vereinbarung gesichert werden sollte, daß das Fräulein ihren Wohnsitz nach Szatmár zu verlegen hat, in welchem Falle sie 500 Kronen Monatsapanage erhält. Fräulein Fabián verlangte 500 Kronen Reisegeld, ihr Bekehrer schickte ihr aber bloß 200 Kronen. Als sie dieses Geld in Händen hatte, überlegte sich die Sängerin die Sache und so unterblieb ihre Reise nach Szatmár. Dies veranlaßte den Advokaten, Fräulein Fabián wegen Betrugs zu belangen. Sie wurde auch unter Anklage gestellt, obgleich sie sich darauf berief, Lengyel habe ihr durch einen gemeinschaftlichen Freund Kundgeben lassen, daß er auf ihre Freundschaft nicht mehr reflektire. Heute hat sich der Szatmärer Gerichtshof mit diesem Prozeß befaßt.

(Affäre Dr. Madár Szuly.) Bekanntlich wurden gegen den zahlungsunfähigen Spezereigroßhändler Dr. Madár Szuly von Seiten zahlreicher Gläubiger Strafanzeigen wegen Veruntreuung, Betrugs usw. erstattet. Die Staatsanwaltschaft beantragte dem auch die Einleitung des strafgerichtlichen Verfahrens gegen Dr. Madár Szuly. Untersuchungsrichter Dr. Ludwig Mándy hat abweichend von diesem Antrage das Strafverfahren wegen Mangels einer strafbaren Handlung eingestellt. Mit diesem Einstellungsbeschlusse hat sich auch die Staatsanwaltschaft zufrieden gegeben.

(Gestohlene Elektrizität.) In letzterer Zeit wurde hinsichtlich des Konsums des elektrischen Stromes vielfach Mißbrauch getrieben, indem der Strom mit Umgehung des Elektrizitätszählers rechtsmüßig entwendet wurde, weshalb die Elektrizitätsgesellschaften wegen Abminderung dieser Mißbräuche viele Anzeigen beim Strafgerichte erstatten ließen. In Folge einer solchen Anzeige wurde der Hausmeister Desider Tóth wegen Entwendung elektrischen Stromes vom Strafgerichte als schuldig erkannt und zu einem Tage Gefängniß verurtheilt. Als Milderungsgrund wurde seine bisherige Unbescholtenheit angenommen. Das Urtheil ist rechtskräftig. Wegen des gleichen Deliktes wurde der Holzhändler Desider Schiller zu einer Geldstrafe von 200 Kronen verurtheilt.

(Schulinspektor und Bürgermeister.) Der in Szentendre wohnhafte pensionirte Schulinspektor Joseph Libér erstattete im Dezember 1908 gegen den Bürgermeister Stephan Marximovits eine Disziplinaranzeige. In der dem Obergespan des Pester Komitats Julius Gullner unterbreiteten Anzeige brachte Libér gegen den Bürgermeister schwere Anklagen vor. So beschuldigte er ihn, er habe Protokolle gefälscht, unangenehme Dokumente aus dem Archiv verschwinden lassen, mit seiner Amtsgewalt Mißbrauch geübt usw. Die Disziplinarbehörde prüfte diese Anklagen, da aber für die Richtigkeit derselben kein Beweis vorlag, wurde die Disziplinaranzeige als grundlos zurückgewiesen. Nun erstattete der verunglimpft Bürgermeister gegen den Schulinspektor wegen qualifizirter Verleumdung eine Strafanzeige. Beim Gerichtshof für den Pester Landbezirk betonte Libér, er habe aus öffentlichem Interesse die Anzeige erstattet, und er wolle auch beweisen, daß das Vorgehen des Bürgermeisters ein inkorrektes gewesen sei. Man gestattete Libér die Beweisführung, aber der angebotene Beweis mißlang. Unter solchen Umständen wurde Libér wegen qualifizirter Verleumdung zu zweihundert Kronen Geldstrafe verurtheilt. Die beiden Appellationsinstanzen bestätigten dieses Urtheil, die Kurie mit der Bestimmung, daß die Vollstreckung dieses Urtheils auf Grund des §. 1 der Strafgesetznovelle im Hinblick auf das hohe Alter und auf das mackellose Vorleben des Angeklagten, sowie darauf, daß die Anzeige in Folge politischer Streitigkeiten geschehen ist, jussu pendit wird.

Zilah, 28. März. (Die Fehde zweier Advokaten.) Die Verhandlung gegen den Szilágyomihóder Advokaten Dr. Samuel Keller wurde heute fortgesetzt. Das größte Interesse wendete sich der Einvernahme der Mitglieder der Familie Láng zu. Von diesen wurde zuerst Dr. Madár Láng verhört, der angab, daß im Juli oder August 1905 sein Vater von dem Advokaten Dr. Samuel Keller angefaßt und in ein vertrauliches Gespräch gezogen wurde; diesem Gespräch habe der Zeuge mit seiner Mutter angewohnt. Hierbei soll sein Vater von Dr. Keller aufgefordert worden sein, den Baron Paul Györffy'schen, auf 4000 Kronen lautenden Wechsel einzulösen und ihm 50 Prozent vom Nutzen zu geben. Vorsitzender Dr. Barca stellt fest, daß in Bezug auf den Zeitpunkt des Gesprächs zwischen der Aussage des

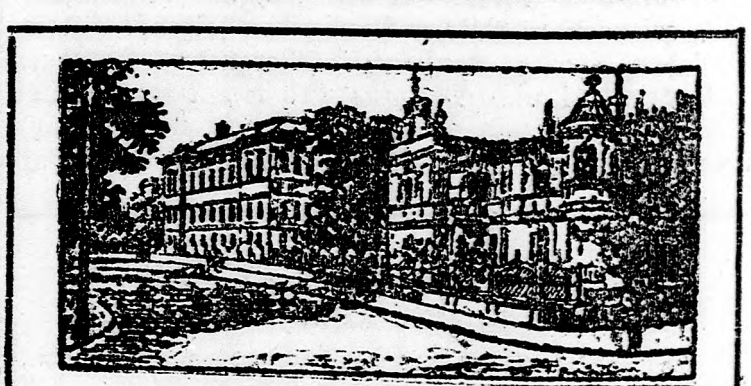
Zeugen und den früheren Aussagen seiner Eltern Widersprüche obwalten. Davon, daß Dr. Keller gesagt hätte, daß der Wechsel gestohlen worden sei, erhielt der Zeuge erst von seinen Eltern Kenntniß. Bei der Konfrontation des Zeugen mit dem Angeklagten erklärt dieser die Aussagen Dr. Madár Láng's für erfunden. Die hierauf einvernommene Mutter Láng's, Frau Joseph Láng's selbst sagte ebenso aus wie seine Frau und sein Sohn. Sodann wurden noch mehrere Zeugen einvernommen. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde auf morgen anberaumt. Ein Urtheil ist für Samstag zu erwarten.

Lojonez, 29. März. (Wechsel im Wäschefachen.) In Folge einer Strafanzeige von Gläubigern verhängte der Balassagyarmater Untersuchungsrichter über das Vermögen des gewissen Lojonezer Großkaufmanns Leopold Kohn und dessen Gattin geb. Esther Demeter die Kriminalsperrre. In der Anzeige führten die Gläubiger aus, daß Kohn auch damals noch, als er bereits effektiv insolvent war, ganze Waggon's Waaren kaufte und Waaren im Werthe von 1000 K. in öffentlichen Lagerhaus der Lojonezer Sparkasse und Kreditbank verpfändete. Inzwischen verkaufte er mit schieferhafter Eile sein reichlich ausgestattetes Lager, ohne mit dem Erlöse seine Schulden zu ordnen. Gestern führte der Untersuchungsrichter Nikolaus Fókutly in der Kohn'schen Wohnung die Kriminalsperrre durch und hielt zugleich eine Hausdurchsuchung, welche das überraschende Resultat ergab, daß im Wäschefachen zwischen der Wäsche der Frau Wechsel im Werthe von 70,000 K. sich vorfanden. Es sind dies Wechsel, deren Vorhandensein Kohn von dem Konkursmassenverwalter verheimlicht hatte. Die Inhabhaber sind durchwegs Schuldner Kohn's, mit denen er die Vereinbarung getroffen hatte, daß sie ihm die Summe in ein bis zwei Jahren auszahlen. Die Wechsel wurden in die Kriminalsperrre einbezogen, worauf die Versteigerung der Mobilien der Frau Kohn erfolgte. Die Gebrüder Walzmühlen-A.G. und die Lörökentmühlener Dampf-mühle sind mit etwa 25,000 bis 30,000 K., die Bortodmühlensolzer und die Debrégener Kálmán-Dampfmühle mit 40,000 bis 50,000 K. an dem Konkurse theilhaftig. Leopold Kohn wurde heute vom Untersuchungsrichter in Bräventivhaft gesetzt und wird morgen der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

Brag, 29. März. (Die Konventionalstrafe des Opernsängers Burrian.) Der Sänger Karl Burrian wurde, wie erinnerlich, am 19. Dezember vorigen Jahres vom Oberlandesgericht verurtheilt, an den König von Sachsen 30,000 Mark Konventionalstrafe zu zahlen. Der Vertreter Burrian's überreichte gegen das Urtheil die Berufung an den obersten Gerichtshof. Dieser hat nun mit Urtheil vom 5. März zu Recht erkannt, es werde der Revision des Beklagten keine Folge gegeben und Letzterer schuldig erkannt, dem Kläger die Kosten des Revisionsverfahrens binnen vierzehn Tagen bei sonstiger Exekution zu bezahlen. Burrian muß demnach die vertragmäßige Konventionalstrafe im Betrage von 30,000 Mark sammt den aufgelaufenen Kosten zahlen.

London, 29. März. (Geza Adler vor dem Londoner Polizeigericht.) Vor dem Polizeigericht erschien heute der 27jährige Geza Adler unter der Anklage, 80,000 Kronen von einem gewissen Baumfeld mittels falscher Börsennotizen gestohlen zu haben. Die Anzeige wurde durch die Budapest. Polizei erstattet. Die Verhandlung wurde vertagt.

London, 28. März. (Die Verhandlung gegen die Suffragetten.) Heute fand vor dem Polizeigerichte die Verhandlung gegen die Führer der Suffragetten, und zwar gegen Herrin und Frau Lawrence, sowie Frau Bankhurst statt. Der Prozeß wurde jedoch vor das Schwurgericht verwiesen. Die beiden Hauptangeklagten, das Ehepaar Lawrence, wurden gegen eine Kaution von 110,000 Shilling auf freien Fuß gesetzt, während Frau Bankhurst, die wegen Fensteranschlagens noch eine Strafe abzuhängen hat, in Haft blieb.



EIN NEUER STADTHEIL entsteht im VII. Bezirk der Hauptstadt, neben der Erzébet királyne-ut und elektrischen Strassenbahn, wo 180-220 Klester Grundstücke auf 5jährige Amortisation verkauft werden. Die Gassenregulirung und andere öffentlichen Arbeiten sind im Zuge und wird nach kurzer Vollendung derselben der Werth der Grundstücke enorm steigen, daher kann jeder Käufer zu einem grossen Gewinn kommen. Belüßig Baubewilligung haben sich schon Viele gemeldet. Mit Aufklärungen und Plan dient der Eigentümer im Bureau. Békési József, Budapest, VII., Almássy-utca 1. Telefon 57-43, oder der Verwalter am Orte selbst Erzébet királyne-ut 114. (Egdstation der Elektrischen.)

Advertisement for Nemzet, Magy. kir., Nyugat, Népe, Vigasz, Főv., and Budapest. Includes names like Evi, Rang, Szilamú, Bannay Gábor, Clarisse, Irma, Bannay Gerő, Erzebet, meyer, Sándor, Auenburg gró, Szobaleány, Kezdetes, Evi, Nyugat, Dalnád 3 felv, Irák Cirinál, Fint Carlo, Sándor, Puccini, Mirko Zeta, Valencienna, Danilo, Glasari, Fosillon, Casade, Eriche, Bogdanovits, Sylviane, Anfang, Vigasz, Evi, inno, Szilamú 3 fe, Fasztor, Fekete Dénes, Innoent, Von Gargen, Irving Horace, Kapos, Vetéssy, Die Progra, Főv., Walden, Die letzten, Lero, und die fibrin, 31. zu sehen, Nächste Nach, Budapest, Mimodráma, Az, Wolff, (Claire) és a bé, Carl, Helyára, Páholy 80, Előadásol, vasár- és

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 30. März 1912.

Neues Pester Journal

Seite 19

Nemzeti színház.

Evi bérlet 66.
Rang és mód.
 Ezután 5 felvonásban. Irta: Sziget József.
 Bannay Gábor Gál
 Clarisse Vizváry
 Irma Várdi
 Bannay Gerő Szacsay
 Erzsébet, neje Blaha
 Sándor Garamszegi
 Auenburg gróf Somlai
 Szobalány Kezseri
 Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 54.
Nyugat leánya.
 Dalmi 3 felvonásban. Szövegét írta Cívini Guello és Zangarini Carlo. Fordította Várady Sándor. — Zenéjét szerztette Puccini Giacomo.
 Minnie Szamosi
 Rance Jack Takács
 Johnson Dick Környei
 Mlek, pincér Kertész
 Ashby, úgynök Venczell
 Sonora aranyásó Mihályi
 Trin Déri
 Sid Várkonyi
 Bello Ney
 Kezdeté fél 8 órákor.

Népepera.

Gastspiel des Theaters an der Wien.
Die lustige Witwe.
 Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Lehár Ferencz.
 Mirko Zeta Glawatsch
 Valencienne Fischer
 Danilo Treumann
 Gawni Günther
 Rosillon Rohr
 Casade Schütz
 Friche Flemming
 Bogdanovits Langer
 Sylviane Ernst
 Anfang halb 8 Uhr.

Vigszínház.

Először:
Innocent.
 Ezután 3 felvonásban. Irta Pásztor Árpád.
 Fekete Dénes Hegedüs
 Innocent Varsányi
 Von Guggen Tanyai
 Irving Horace Fenyvesi
 Kapos Ditrói
 Vetéssy Stella
 Kezdeté fél 8 órákor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

Szokop, tanító

A három öreg ur
 Irma Szerényi
 Margit Hegedűsné
 Tan-Lo Varga
 Sin-Ceu Sarkadi
 Uzielvezető Bárdi
 Győző Győző
 Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.

Leányvásár.
 Operett 3 felvonásban. Irta: Bródy Miksa és Martos Ferencz. Zenéjét szerztette Jacobi Victor.
 Harrison Jack Boross
 Harrisonné Erdei
 Lucy, leányuk Petráss
 Gróf Rottenberg Latabár
 Fritz, fia Rákai
 Mügler Tom Király
 Korcsmáros Sáfány
 Bessy, szobalány Fedák
 Kezdeté fél 8 órákor.

Budapesti Színház.

Bál az udvarnál.
 Operett 5 felvonásban. Irta: Szerok Vilmos. Zenéjét szerztette Ziehrer M. C. Fordította Hervey Frigyes.
 A hercegné Filiszky
 Dorn grófné Veszprémi
 Erzsébet grófné Körönczy
 Szabolevszky Fekete
 Halden Ivonne Küry
 Cralie Szöllösy
 Rodn, kamarás Szabolcs
 Anyahercegné Herbánszky
 Földvarmester Fenyvesy
 Kezdeté fél 8 órákor.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 13. sz.
 Telefon 110-22.
 Jeden Abend 8 Uhr im Rahmen des glänzenden März-Programmes:
Familie Bernát fährt aus.
 Kinema-Sketch von Eugen Heltai. Dargestellt durch Hermine K. Solti, Stefan Bársony, Győző Kabók. Auf dem Film das vollständige Künstlerpersonal des Royal-Orpheums.
 Ansserdem: Mlle Bianca und W. Wanja. Antonet & Grock, Berg Brothers, Seali & Seali, Les 3 Jacowlew, und sämtliche Weltattraktionen. — Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung, 46 neue Gesangs- und Tanz-Attraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 13. sz.
 Telefon 110-22.
 Jeden Abend 8 Uhr im Rahmen des glänzenden März-Programmes:
Familie Bernát fährt aus.
 Kinema-Sketch von Eugen Heltai. Dargestellt durch Hermine K. Solti, Stefan Bársony, Győző Kabók. Auf dem Film das vollständige Künstlerpersonal des Royal-Orpheums.
 Ansserdem: Mlle Bianca und W. Wanja. Antonet & Grock, Berg Brothers, Seali & Seali, Les 3 Jacowlew, und sämtliche Weltattraktionen. — Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung, 46 neue Gesangs- und Tanz-Attraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
 Die letzten Tage des unerreichten Märzprogramms.
Leroy-Talma-Bosko
 und die übrigen grossen Attraktionen sind nur bis inkl. 31. zu sehen. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.
 Nächste Nachm.-Vorst. Sonntag, d. 31. d., bei erm. Preisen.

„OMNIA“

Budapest, VIII., Sándor-tér 4.

Az ismeretlen

Mimodráma 3 felvonásban. Irta Bendiner Oszkár.
 Előadják:

Wolf-Metternich grófnő

(Claire Wallentin) a nő főszerepben, és a bécsi Deutsches Volkstheater és a Carltheater legkiválóbb művészei.

Helyárak: Erkélypáholy 2 korona, Páholy 1 K 50, I. hely 1 K, II. hely 80 fillér, III. hely 60 fillér.

Előadások kezdete hétköznap d. u. 5 órákor, vasár- és ünnepnap délután fél 4 órákor.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18. * Telefon 14-22
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.
 11 Uhr! Heute! Novität!
„GEZÄHMTE BESTIEN“
 Posse in 1 Akt von Alexander Trebitsch.
 Vorher! 9 1/4 Uhr!
Modern Massage.
 Hygienikus bohózat 1 felvonásban. Irta: Satyr.
 Rendező: Rott S.
 Karten-Vorverkauf: Folies Caprice, Révay-utca 18; Hirsch, Andrassy-ut 19; Sopronyi, Rákóczi-ut 1.
 Nach 12 Uhr Casino de Paris.

ROYAL-ORFEUM

Jeden Abend 8 Uhr im Rahmen des glänzenden März-Programmes:
ERZSÉBET-KÖRUT 31 110-22; TELEFON: 110-22

Familie Bernát fährt aus



Kinema-Sketch v. Eugen Heltai. Dargestellt durch Hermine K. Solti, Stefan Bársony, Győző Kabók. Auf dem Film das vollständige Künstlerpersonal des Royal-Orpheums. Ausserdem: Mlle Bianca und W. Wanja, Antonet & Grock, Berg Brothers, Seali & Seali, Les 3 Jacowlew, und sämtliche Weltattraktionen. — Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung, 46 neue Gesangs- und Tanz-Attraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. — Sonntag, den 31. März, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermässigten Preisen. Zur Aufführung gelangt der Kinema-Sketch, sowie das vollständige Abendprogramm.

Royal-Orfeum

Erzsébet-körút 31.
 Sonntag, den 31. März, Nachmittags halb 4 Uhr **grosse Familienvorstellung** zu ermässigten Preisen. Zur Aufführung gelangt der ausserordentlich erfolgreiche **Kinema-Sketch** von Eugen Heltai: **„Familie Bernát fährt aus“**. Ausserdem Auftreten sämtl. Weltattraktionen. Karten ohne Vorverkaufsgebühr sind an der Kasse des Royal-Orpheums zu haben.

Friedmann Orfeum

Szerecsen u. 35. Telefon 4-49.
 Letzte Woche! Letzte Woche!
 Jeden Abend 1/9 Uhr Auftreten des weltberühmten **Leresku-Paares u. Pepi Littmann**

„Gabriel“

Sensationelle neue polnische Operette.
 Gastspiel des zwölfmitgliedrigen Ballets des New-Yorker Metropolitan-Theaters.
 Neue ungarische Posse.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
 Ma és mindnap! Kezdeté 1/9 órákor.
 11 órákor!
CSINGILINGI!
 Bohózat írták: Glinger és Taussig. Fordította és átdolgozta Steinhardt.
 9 órákor: 9 órákor:

Olvassa a „Kis Újságot!“

Bóhozat.
STEINHARDT és HUNYADI új kuplékkal.
 Ejjeltől hajnalig cabaret és Sárközi cigányzenekara.

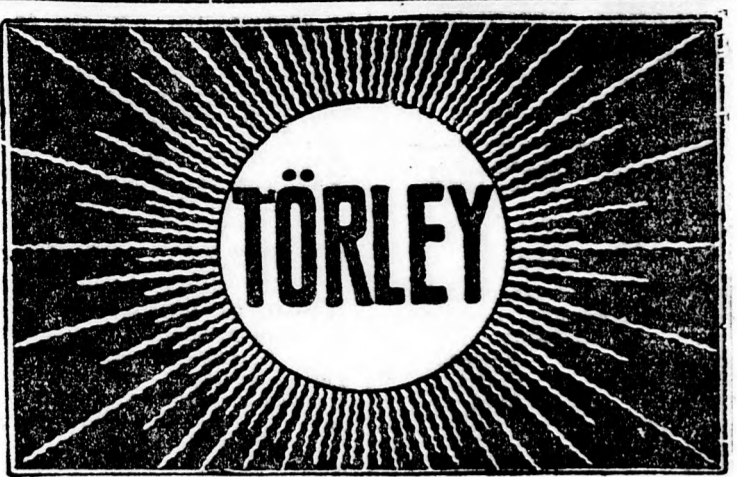
GELDVORSCHÜSSE

auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparkassaktien

Ellsab. Sanat.-Lose 10.-	Italien. f Lose 50.-
Joszfv-Lose . . . 12.-	Oesterr. f 50.-
Basilika-Lose . . . 25.-	Vaterl. Spark. f 110.-
Ungar. rothe f Lose 30.-	Konv. Hypoth. f 150.-

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose befüllen wir. — Verpändete Lose lösen wir aus und erlösen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gefauste, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einbringung des Rentenbriefes. — Mäßige Zinsen und jährliche Erzielung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1 — Gegründet 1874. —



Grand Hotel BERLIN

BUDAPEST, Révay-utca 10, neben der Andrassystrasse.
Telephon 137-90.

Zimmer von K 2.60 aufwärts. 140 mit modernem Komfort eingerichtete Zimmer, Centralheizung, Lift, Vacuum Cleaner. ::

Zu den bevorstehenden

Osterfeiertagen

empfehle ich meine hochprima Badaosonyer und Moorer Weine פסח שול

Neiger, RESTAURATEUR, BUDAPEST, TEREZ-KÖRUT 4.

Telefon 49-73. Telefon 49-73.



MUSICA

Klavier- u. Musikinst. Vertriebs- Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kr.

BUDAPEST, WIEN, Terezkörút 1. Tel. 4-91. Graben 17. Tel. 6127.

Vertretung von Klavieren ersten Ranges

Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Gretian, Steinweg Nachf., Gebr. Singsl, Chickering, Linsberger & Glous etc. Geringe Barzahlung und günstigste Zahlungs-lung zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu

1000 Familien,

die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachgemäss. General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.



MED. DR. RENNER-SANATORIUM

physikalisch-diaetetisch

GIZELLA-TELEP

(PEST MEGYE, PÓSTA VISEGRÁD) KLIMATIKUS GYÓGYHELY.

Remek fekvés, ózondus levegő, kitünő ellátás vizgyógykezélesi eljárások

Hizlaló, soványítá és fekvő kúrák. Egész éven át nyitva.

Grosse Auswahl in Kunstblättern und Bilderrahmen

Béla Sinayberger

in der Kunsthandlung des

Király-utca 51 (vis-à-vis der Theresien-Kirche)

Eigene Kunstanstalt für moderne Photogr.-Portraits und Reproduktionen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 30. März 1912.

Neues Pester Journal.

Seite 20

Uránia Színház.
Az orosz színművészeti akadémia előadása.
Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.
Először:
Az alibi.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta Paul Armstrong. Fordította Mikes Lajos.
Doyle Kertész
Webster Csatai
Moore Gerő
Fay Róbert Réthy
Lane Vilmos Partos
Róza Báthory
Sobby Lakos
Handler Kormendy

Randall A. vörös Joolyn Avery Simi
Balla Z. Molnár Vágó
Kezdete fél 8 órakor.

OLYMPIA.
VII., Erzsébet-körút 29. Vornemtes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.
Im richtigen Moment.
Dramatische Szene.
Neueste Nachrichten.
Vorwöchentliche Weltereignisse kinematographiert.
Ferner gelangen in jeder Vorstellung mehrere Original-Lustspiele u. prachtvolle Naturaufnahmen zur Vorführung. Fortsetzungswise Vorstellungen von halb 8 Uhr bis nach Mitternacht.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 31. März, Nachm. „A feleskei notárius“, Abends „Eva boszorkány“. (Ab. susp.)
Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Sonntag, 31. März, „Fannhäuser“. (J.-Ab. 95.)
Repertoire der Volksoper. Sonntag, 31. März, Nachm. „Kornalillei harangok“, Abends (Gastspiel des Theaters an der Wien) „Der Graf von Luxemburg“.
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 31. März, Nachm. „Csitri“, Abends „Innocent“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 31. März, Nachm. „A kis kávéház“, Abends „Az alibi“.
Repertoire des Königstheaters. Sonntag, 31. März, Nachm. „Czigányzerelem“, Abends „Leányvásár“.
Repertoire des Budapesti Theaters. Sonntag, 31. März, Nachm. „Gyimesi vadvirág“, Abends „Bál az udvarnál“.

BRISTOL Hútniederlage
Budapest, Váci-körút und Ó-utca Eke.
Neuheiten der 1912er Frühjahrs-Saison sind angelangt.
Preisourant wird gesandt.

APOLLÓ
Projectograph

Csütörtöktől, márczius hó 28-tól
31-ig, vasárnapig

**Budapest polgárságának
tüntetése
a választójogért.**

As Apolló-Projectograph eredeti felvételei.

Vasárnap, 1912. márczius 31-én
100-adszor és utoljára:

Gazdag ember kabátja.

Molnár Ferenc nagysikerű kinema-szkeccse.

Moderne Kunsttischler-Möbel

beste Qualität, in grösster Auswahl, zu billigsten Preisen. Ferner bekannte Werkstätte für alle Tapezierer- und Dekorations-Arbeiten.

Gegründet 1893. Telefon 105-27.

Markovics B. és Társa,

Budapest, VI., Teréz-körút 25.

ausgezeichnet: Turin 1911 mit goldener Medaille.

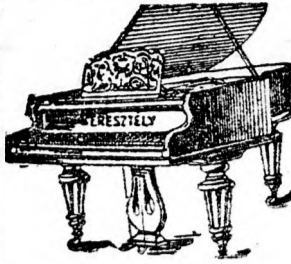
Nach NAGYENYED UNGARN

vende sich Jedermann, der Werth auf prima sortiertes Material legt

Obstbäume,
Alleebäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.

Rebenveredlungen
(Prachtwaare) europ. und amerik. Schnitt- und Wurzelreben. (Belohender Hauptkatalog auf Verlangen gratis.)

FISCHER & Comp
Baum- und Rebschulen



KLAVIERE
der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszu-leihen im Musterklaviersalon
Keresztély
Budapest, Váci-körút 21.

Gelegenheits-Kauf

empfiehlt schöne und feine

Möbel,
Perser-
Teppiche,
Luster

NAGY ZSIGMOND,
VI., Lázár-utca 3

(im eigenen Hause), in der Nähe der Basilika.

Wichtig für Verlobte! Ohne Kaufzwang!
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

Die vollkommensten
gesichtsverringenden u. Schön-
heitmittel sind die jedes Gesicht er-
frischende u. verschönernde **Kriegner'sche**

AKAZIEN-Crème 2 Kr.
-Pouder 1 „
-Seife 1 „

Gesicht gelüftet, Wunderbarer Erfolg. Greift sich nicht nur bei uns, sondern in der ganzen Welt äugem. Beliebtheit.
Hauptdepot: **Kriegner-Apotheke,**
Budapest, Kalvin-tér.
Postnetzland täglich.

**KOMBINETT-
SPIEL**

Weder im Kinderzimmer, noch aber im Salon soll dieses höchst interessante Spiel fehlen. Klein und gross, jung und alt, wie auch reich oder arm zerstreut es gleichfalls grossartig.
Überall zu haben!
Erzeugt durch die Ziegelwerke Aktiengesellschaft in Kismánya.
Telephonnummer der Budapester Niederlage 170-68.

**PREIS
1 Krone**

Zu den bevorstehenden
Osterfeiertagen
empfehle ich meine hochprima Tokajer Tischweine und Esterházy-Risling AOD 70
SCHNEIDER LIPÓT Restaurateur, BUDAPEST, VII. kerület, Király-utca 7. szám.
Telefon 75. Telefon 75.

PRACHTROSEN!

Prämiirt mit 2 goldenen Medaillen.



Garantiren für
sicheres An-
wachsen und
reiches Blü-
hen bis zum
Werthe der
Waare.

- 10 St. Rosenhochstämme, nur Neuheiten, 2jähr. K 20.-
- 10 St. Rosenhochstämme mit 2jähr. Kronen, ältere, beste Sorten K 15.-
- 10 St. Buschrosen, 2jähr., nur Neuheiten K 10.-
- 10 St. Buschrosen, 2jähr., die älteren besten Sorten K 7.-
- 10 St. Schlingrosen, die schönsten Sorten K 7.-
- 10 St. Immerblühende herabhängende Balkonplanzen zum Ansetzen in Kästchen, für 1-2 Fenster, prachtvoller Fensterschmuck K 5.-
- 10 St. Chrysanthemum in 10 Riesen-Prachtsorten K 4.-
- 10 St. Kaiserneiken, immerblühende Prachtsorten K 5.-
- 10 St. Winterharte Federnelken, weiss und silberrosa K 5.-
- 10 St. Edel-Cactus, Dahlien, in Prachtsorten K 5.-


Versand franko sammt Packung nach jedem Ort.
Illustrirter Hauptkatalog mit bewährten Kulturangeleitungen gratis

Exportgärtnerei
M. Fr. Wilk Jun. & Co.
Feketehalom, Zeiden, Brassó-megye, Ungarn.

MARGIT Heil-Quelle
Kom. Bereg
ist bei katarthaltigen Leiden des Magens, der Gedärme, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.
Sie heffellen bei **L. EDESKUTY** in Budapest und bei der Quellen-Verwaltung in Munkács.

**Elegante Damen,
Künstlerinnen**
der ganzen Welt benutzen zur Verschönerung u. Verfeinerung ihres Teints nur die echte
Ravissante
von Dr. LEJOSSE in Paris. Echt im Haupt-Depot: Josef v. Török u. Alex. v. Török, Apoth. Kochmeister's Nachf., Thallmayer & Seitz.

Kalapvirágok,
struczollak, köcsagok, pleureusók, szobadiszek,
eredeti párisi ujdonságok
Rosenberg Mór
művirág- és díszollgyártással egybe-kötött nagykereskedésben.
Telefon 136-96. Telefon 136-96.
Budapest, IV., Városház-u. 16.



**Stoff-
Zuschneide-
Maschinen**
Ersiklassige Fabrikate

Carl Bünge
Werkzeugmaschinenfabrik
Berlin N. 20 Dronheimerstr. 27

General-Vertreter für Österreich-Ungarn
Guttmann & Birnfeld
Budapest IV. Karoly-Körut 24

Unübertroffen
für die Pflege des Teints

**EAU DE LYS
DE LOHSE**

„LOHSE'S LILIENMILCH“
verleiht der Haut jugendliche Frische und Anmut, und
schützt sie gegen die schädlichen Witterungseinflüsse,
in weiss, rosa, gelblich Flasche K. 2' so.

GUSTAV LOHSE, K-KHOF-LIEFERANT BERLIN.
Käuflich in allen Apotheken, Drogerien, Parfumerien.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIRTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.

Gegründet 1842.

John Bräuswetter
Joh. Szegedin. K. u. k. ungar. priv.
Chronometer- und Kunstuhrenmacher
Erfinder der Remontier-
Pendeluhren etc.

UHREN, JUWELEN mit 10-jähr. Garantie
GEGEN RATENZAHLUNG

Illustr. Preiscurante gratis u. franco. Reparaturen prompt u. genau.

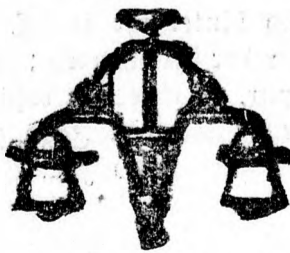
**GOLDMARK
NÓI KALAP-
GYÁRA, BUDAPEST.**

Főüzlet: IV. SZERVITA-TÉR 3.
Gyár: VII. Jósika-utca 4-6.

**Nagyban! Kicsinyben!
Elsőrendű gyártmány!**

Kérjen képes árjegyzéket!

Luster
für Gas und Elektrisch, grosses
Answahl, Schleifen und Umar-
beitungen.



Gebrauchte Luster, Gaskocher,
Gas- u. elektr. Installationen bil-
ligst. Komló Mór, VI. Lázár-
utca 16 im Hofe, nächst d. Oper.
Tel. 14-10. Provinzbestellungen
werden prompt effektiert.



Kinderkleider für Ostern!
Sensationell! Modern! Billig!

- Knaben-Mode-Cheviot-Anzug K 10.-
- Knaben-Twill-Matrosen-Anzug K 12.-
- Knaben-Sport-Überzieher K 16.-
- Knaben-Latham, mit Spange K 18.-
- Mädchen -Kostüm, englisch, blau und farbig K 18.-
- Mädchen-Überzieher, englische Façon K 16.-

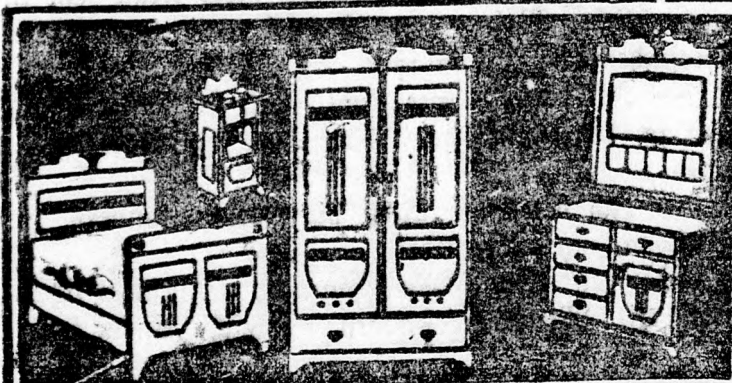
KOCH TESTVÉREK 26
Budapest's grösstes Her-
ren-, Knaben- und Kinder-
kleider-Waarenhaus
KÁROLY-KÖRUT

Tüchtiger, fachkundiger

Eisenwaaren-Kommiss

welcher schon als Premier angestellt war, wird per Anfang oder Mitte April acceptirt. Solche, die bereits im Engros-Geschäft thätig waren und die Fähigkeit zu kalkuliren besitzen, ferner der kroatischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte, mit Zeugnissabschriften, Photographie und Angabe des Gehaltsanspruches versehen, sind zu richten an

BRÜDER FRANK, Tovarnik, Slavonien.



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden blos 6% ohne allen Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind 1/4jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 8 Kronen oder nach je 100 K 1/4jährlich 9 Kronen

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

Balázs és Társa Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körut 43 (eigenes Haus.)

Das Gerichts-drama in Virginien.

Washington, 17. März.

Was sich vorgestern in dem engen Gerichtsgebäude in dem virginischen Landstädtchen Hillsville abspielte hat, dürfte in der Geschichte der Rechtspflege aller Zeiten und Völker ohne Vorgang da stehen. Der Richter hatte eben verkündet, daß der Angeklagte Floyd Allee wegen Gefangenbefreiung zu einem Jahr Arbeitshaus verurteilt sei, als Allee mit einem wilden Fluche aufsprang, einen mächtigen Revolver aus der Tasche zog und den Richter Masse über den Haufen schoss. In demselben Augenblick brachte eine ganze Salve von Schüssen aus dem Zuschauerraum, und als sich der Pulverdampf verzogen hatte, lagen der Staatsanwalt Foster und der Sheriff Webb tot am Boden, ein Schöffe ächzte unter Todeschmerzen und eine 19jährige Jungfrau war ebenfalls zu Tode getroffen; der Gerichtsschreiber Goad blutete aus einer Halswunde und verschiedene andere von der Schöffensbank und aus dem Zuschauerraum waren von Kugeln getroffen worden. Der Schöffe Fowler schwebt heute noch zwischen Tod und Leben; das Mädchen Elizabeth Ayres aber ist inzwischen gestorben.

Die ersten dürtigen Meldungen sind mittlerweile ergänzt worden, so daß man sich über den schauerhaften Vorgang ungefähr folgendes Bild machen kann: Der Angeklagte Floyd Allee hat den Sheriff, der einen nahen Verwandten Allee's verhaftet hatte, mit einem Gewehrkolben über den Kopf geschlagen und den Verhafteten befreit. Allee war darauf unter Lebensgefahr festgenommen worden; aber die Schöffensbank mußte aus Leuten von fern gebildet werden, da Niemand aus der Grafschaft sich getraute, über die als Raubheine und Schießbolde bekannten Hinterwälder, die wie die Ketten zusammengehalten, zu Gericht zu sitzen. Am Morgen des Gerichtstages, als eben die Verhandlung gegen Floyd Allee im Gange war, ritten etwa zwanzig Kerle in das Städtchen ein, auf struppigen, schmutzbedeckten Pferden, hielten die Säule vor dem Gerichtshaus fest und schritten mit übergehängten Gewehren und offen getragenen Revolvern in das Gerichtszimmer, als eben der Richter das Urtheil sprach. Zu diesem Augenblick setzte auch die Schießerei ein, und eine Minute später stieg die Bande zu Pferde und sauste mitten durch die erkarrt herumstehenden Hillsville Bürger zum Städtchen hinaus, in die Berge, in die undurchdringliche Wildnis. Der Angeklagte, den seine beiden Brüder, Sidney und Jack, die Hädelstührer des Hauens, mit sich nehmen wollten, war aber fluchtmäßig gemacht worden, da er von bis jetzt unbekannter Seite her ebenfalls drei Kugeln erhalten hatte, deren eine ihm das linke Bein zerquetschte. Trotzdem schleppten ihn die Kerle mit sich ins Freie und hielten ihn in den Sattel; bald aber wurde er ohnmächtig und fiel vom Pferde. Sein Sohn Victor und ein Verwandter brachten ihn darauf in eine Wirthschaft, wo er am nächsten Morgen verhaftet wurde, nachdem er vergeblich versucht hatte, sich die Kehle zu durchschneiden. Als man in Hillsville wieder zur Bestimmung ge-

kommen war, zeigte sich, daß man gar keine Gerichts-person mehr hatte, die Verhaftsbefehle hätte ausstellen können; so mußte man auf amtliche Stellvertreter aus der Nachbarschaft warten. Inzwischen hatte der Gouverneur des Staates sofort ein Aufgebot von Geheimpolitisten auf die Spur der Flüchtlinge gesetzt und nebenbei gegen 20,000 Mark Belohnung für die Festnahme zugesichert; wahrscheinlich wird auch noch die Staatsmiliz aufgeboden werden müssen (das ist inzwischen geschehen), da die Bande sich in das Gebirge der Blue Ridge zurückgezogen hat, eine weg- und steiglose Wildnis, wo treffliche Deckung gegen jeden Angriff gegeben ist. Heute Morgens in aller Früh ging die Bande über die benachbarte nordkarolinische Grenze und plünderte einen Waffenladen bis auf den letzten Revolver und die letzte Patrone, so daß sie also mit Schießvorrath reichlich versehen ist. Der Gefellen in dieser Verhänzung habhaft zu werden, wird noch manches wackeren Mannes Leben kosten, es sei denn, daß man den Schlupfwinkel, der als Devil's Den, die Teufelshöhle, bezeichnet wird, so dicht umstellt, daß den Burzeln die Zufuhr von Lebensmitteln abgeschnitten wird und sie schließlich, von Hunger getrieben, die weiße Fahne zeigen.

Hillsville ist ein bescheidenes Landstädtchen in den virginischen Bergen, fast 20 Kilometer von der Eisenbahn abgelegen, der Hauptplatz der Carrollsgrafschaft, die wie die ganze Nachbarschaft noch ein vormärzliches Dasein lebt. Die meisten dieser Hinterwälder haben in ihrem ganzen Leben noch keine Eisenbahn gesehen, noch weniger einen Wolkenträger. Vom Lesen und Schreiben hält man auch nicht viel, und ein Steuerernehmer oder ein Gendarm ist ein höchst ungern gesehener Gast. Die Leute hängen noch an ihren alten Bräuten, die ihre Urväter von England mit herübergebracht haben; besonders haben sie über Recht und Unrecht noch ihre eigenen Anschauungen, die von denen der neuzeitlichen Staatsgesetzbücher hin und wieder weit abweichen. Durch eine jahrhundertelange Verwandtenehe sind sie Allee verwandtschaftlich eng verbunden, so daß Jeder mit Jedem verschwägert oder verschwäger ist und ein vermeintlicher Angriff auf einen Einzelnen den ganzen Stamm trifft. Inmitten dieser Sippen haben nun die Allee's seit Langem eine führende Rolle gespielt, theils wegen ihrer Beweglichkeit, theils wegen ihres Reichthums; der verurtheilte Floyd Allee, ein Mann von fünfzig Jahren, wird auf 200,000 Mark geschätzt.

Allerlei.

(Die Spicenerkennung der Frau Fallières.) Auf der Rückreise von der Riviera haben König Albert und die Königin Elisabeth der Belgier vor einigen Tagen dem Präsidenten der französischen Republik Herrn Fallières und seiner Gemahlin im Champs-Élysées einen Besuch abgestattet, der, wie man berichtet, sehr herzlich verlief. So herzlich, daß die junge belgische Königin beim Abschied das Bedürfnis empfand, der

braven Frau Jeanne Fallières eine besondere Freude zu bereiten. Sie versprach ihr eine Schärpe aus den feinsten, kostbarsten Nesselner Spitzen, an der schon seit vier Monaten vier der geübtesten Arbeiterinnen thätig sind. Es heißt, daß die Schärpe ein wahres Wunder der Spickunst werden soll. Jetzt wird sich ihre Vollendung indessen wohl noch einige Zeit hinauszuziehen. Denn die Königin Elisabeth ist eine fast überzarte Erscheinung, während die gute Frau Fallières einen sehr achtungswerthen, vielleicht dreimal stärkeren Taillenumfang hat. Deshalb soll die Schärpe, die 80 Centimeter breit ist, nicht weniger als 2 Meter 80 lang werden...

(Ein Denkmal für die „Griffette von 1830“.)

Die denkmalwürdigen Pariser haben einen neuen Gegenstand gefunden, dem sie eine sternerne Ehrung zuthun werden lassen. Es ist die „Griffette von 1830“, die von den Dichtern der Romantik so viel besungene Schöne, die „das Creienthum Berangers“ verführte, den Frühling ihrer Jugend mit den unsterblichen Liedern Musset's vermählte, die Musé Mürger's und seiner Bohème wurde und ihr Lächeln erklingen ließ durch die Romane Paul de Rod's. Ihr Lieblingsplatz war dereinst im alten Paris das Quartier de la Folie-Méricourt mit seinem stillen Kanal, dessen ruhige Wasser zwischen zwei Anais schliefen, mit seinen lauschigen Winkeln und den träumerisch friedlichen Schatten seiner Bäume. Nunmehr ist an dieser Stelle der neue Boulevard Jules-Ferry errichtet worden, und nichts mehr würde an jenes Paradies der Griffette und der lyrischen Romantik erinnern, wenn ihr nicht die guten Pariser ein Denkmal gesetzt hätten. So blickt sie denn mit ihren großen Augen und ihrem verführerischen Lächeln auch in die moderne Welt und läßt sich feiern, wie dies bei der Einweihung des Denkmals in einem großen Festbank geschah. Die würdigen Stadtväter waren zahlreich gekommen und einer von ihnen pries „die ewig-junge Großmutter unserer gefühlvollen Midinettes mit ihrer Zärtlichkeit, ihrer unveränderlich guten Laune, ihrer laudenden Sorglosigkeit und ihrer tiefen Selbstlosigkeit“. In den gewaltigen Beifall, der sich erhob, stimmte selbst der gestrenge Polizeipräsident Lépine mit einem lauten Bravo ein...

(Die Kleidung der türkischen Frau)

regelt ein Regierungserlaß, der durch kaiserliches Trade sanktionirt worden ist. Die eleganten türkischen Damen haben es fertig gebracht, auch im „Tscharschaf“ alle Pariser Moden, vom Humpelrock bis zum sogenannten „Futteral“, mitzumachen. Der Tscharschaf besteht von rechtemeigen aus einem glatten Rock, der über den Rock des Kleides gezogen und aus einem Tuch aus gleicher Farbe, das über den Kopf gelegt, hinten am Nacken befestigt, auf der Brust durch eine Nadel zusammengehalten wird, so daß der „korrekte“ Tscharschaf die Linien des Körpers thatsächlich so vermischt, wie der dicke Schleier die Gesichtszüge aller indiskreten Neugier entzieht. In neuerer Zeit war es nun Mode geworden, zu einem häufig sehr tofetten Kostüm eine elegante Blouse zu tragen, über die das Kopftuch mehr grazios als den strengen Vorschriften entsprechend drapirt wurde. Statt der Hanunns,

Im Traumlande.

Roman von Franz Herzog.

Die Straßensucht durchdrang die Dunkelheit des Wagens und die wachen Träume der jungen Frau mit der Schärfe einer Demantflinge. Gleich einer schlüchtenden Schlange warf sich der Zug jetzt in dunkles Dicksicht, daß die ihn verfolgende Lichtgarbe seine Spur verlor und funkenprühend zwischen dem Gestrüpp umherirrte; aber schon im nächsten Augenblick wagte sich der Zug wieder auf das kahle Ufer hinaus und wurde von der Seefseite her durch das Freudengebrüll eines Leviathans begrüßt, das sich lange und durchdringend über die Wasserwüste dahervälzte. Edith erkannte die Stimmender Dampfsirene, die die „Ariane“ mit sich führte. Und jetzt erblickte sie auch die Nacht selbst, die im Mondlicht aufgetaucht war und weiß schimmernd, voll fliegender Ungebuld, mit Aufgebot ihrer ganzen Kraft in der Richtung des Kanals von Korinth dahinstob. Das war der kürzeste Weg nach Athen. Leuchtende Rauchwolken emporsendend, mit den hundert feurigen Augen ihrer runden Kabinensenster in die Nacht hinausstarend, durchfurchte sie das Meer. Das Keuchen ihrer übermäßig angestregten ehernen Lunge weckte den Widerhall der Uferfelsen, während die weiße Lichtgarbe ihres Reflektors die Gaine und Büsche am Ufer unruhig absuchte. Stöberte sie den Zug auf, der mit seinen erleuchteten viereckigen Fenstern gleich einer feurigen Schlange längs des Gestades dahinstraupte, so saugte sie sich förmlich fest an ihm, und sagte sie den Fliehenden beim Auftauchen aus der Mündung irgend eines Tunnels von neuem ab, so erfolgte die Begrüßung wieder unter lautem Brüllen der Sirene.

Diese heroische Jagd elektrisierte Edith förmlich. Sie unterbrach ihre Vorbereitungen für die Nacht, rief entsetzt Minna und ihr aufgelöstes Haar dem Winde zum Spiel überlassend, neigte sie sich zum Wagenfenster hinaus. Sie fühlte mit einemmale, daß das Fieber dieses großartigen Treibens ihr Alles verständlich mache, ja sogar ihr ein Geheimniß des mythischen Hellas erschließe. Die ewige Begehrlichkeit des Mannes jagt in Gestalt eines phantastischen Wasservogels die weißliche List vor sich einher, die im Wille einer feurigen Schlange vor ihm flieht. Sie ist eins mit dem Eisenbahnzug, das Rattern und Stampfen der Räder gibt die Stimme ihrer fliegenden Haft wieder, während von der Seefseite her das gleichmäßige Keuchen von Belizar's Lunge zu vernehmen ist. Bleibt der Feind hinter ihr zurück, so senkt sich Entsetzen in das Herz der Fliehenden; ist er ihr aber wieder auf der Spur, so gleitet sie rascher wie bisher weiter. Denn diese mythische Jagd erreicht nicht dem Jäger, sondern dem Wild zum Vergnügen.

Es war am späten Nachmittag des nächsten Tages, als sie im Thor des Hotels zusammentrafen. Edith wollte gerade das Haus verlassen, als ihr Belizar entgegentrat. — Ich gedachte soeben einen Spaziergang zu machen, weil ich den ganzen Tag über zuhause war, sagte die Frau. — Ich begleite Sie erklärte Belizar. Ziellos wanderten sie durch die Stadt, bis sie allmählig auf den Abhang der Akropolis gelangten. — Haben Sie schon etwas von Athen gesehen? fragte der Amerikaner. — Nein. Ich sah ja den ganzen Tag zuhause. Sie kletterten durch enge Gäßchen in die Höhe,

zwischen kleinen Hütten und erreichten endlich über den Hausdächern eine Felsenerrasse, wo der Weg ein Ende nahm. Zu ihren Füßen lag die Stadt, auf deren freien Plätzen eben die Laternen angezündet wurden, während zu ihren Häupten die Akropolis emporragte. Von hier aus konnte man ihr indessen nicht näher kommen. Sehnachtsvoll blickte Edith in die Höhe empor und entdeckte über den rostbraunen Mauern in unerreichbarer Höhe ein kühn hervor-springendes Steinplateau, das auf kurzstämmigen Säulen ruhte. Vielleicht brachte es die röthliche Abenddämmerung, die den Marmor unspielte, mit sich, daß das kleine Baudetail einen überaus vortheilhaften und eleganten Eindruck auf Edith machte, so daß sie das Auge nicht abzumenden vermochte.

— Sehen Sie mal den Mond, sprach Belizar. Hinter dem langgestreckten, niedrigen Grat des Hymettos kam die Scheibe des Vollmondes schnee-weiß empor. Edith ließ vor Ueberraschung einen kleinen Ausschrei vernehmen: die Bergspitze war tief-lilafarben, das ganze Thal von Athen dagegen in rosenrothe Tinten getaucht und nur die Akropolis hoch oben zeigte ein dunkles Goldgelb wie altes Elfenbein. Betroffen gewahrte Belizar, daß Edith ganz bleich geworden war und Thränen unaufhaltsam über ihre Wangen rollten. Er fühlte, daß diese Frau jetzt in unermesslicher Weite von ihm sei und eine gewisse Eifersucht regte sich in ihm. — Ich verstehe Sie nicht, sagte er. Sie behaupteten ja, für natürliche Schönheiten kein Interesse zu haben. — Ich betrachte nicht die Natur, sondern die Menschen, murmelte Edith. Sie sah wirklich Menschen oder wenigstens Phantome mit Menschengesichtern. Gleich einem feuer-

Samstag
die mandelnden
Fremdenviertel
einer Tracht, die
ordentlich näher
Augen strengte
ist, soll jetzt auf
Harem ja gen
mondantinen S
gezeigt hat, de
schlagen.
(Die M
London wird
Memoiren der
maria mit ihre
Abgeschiedener
Inhalt des Bu
keit über ihr ge
zu Präsident
stükt sich auf d
schen Memoiren
das Buch diese
sein, überzeugen
Vater seine ge
verlor, weil er
heirathete, wie
arrangirte. Sie
haus in der Ju
punkt von Part
den Alpen die
welchen Umständ
schenkte, und Ha
Madame Steinl
das ein Gejellic
(Ein jäh
Nacht auf Mitt
19jährige Witwe
Feier mit ihrer
nahm, war wähl
leidenschaftliche
schmaus zu Ende
frühen Morgen
mit einer gleich
Musik im Kreise
getroffen. Sie
blid ihrer Freu
Fochter, die den
Schrod ebenfalls
unter einem lau
gäite bemühten
auch zwei Kerze
ihrem Anfall bal
Kerze bei der M
lichteit, die bis
laufen war, mur
(Die Sun
in Paris ihr Her
wird so wenig be
Ehrenzeichen ver
ihre Mitglieder k
nommen ist die
Hunde. Die Thier
richtet; sie lernen
vor dem Publikum
machen, kurz sie
spielenden Balko
polis Legionen
stalten aus ihren
Glanze ehler St
sicherwollen erfu
Ländern zogen,
ward von Schu
dann aber erfolg
ihre Vision hatte
Arm in Arm
Wären die
Leben, so würde
in ewiges Dämm
Sonnenstrahlen
über liegen die
nackten, zerklüft
liegen nahen Wa
saum zurückgesch
auf den Hügelu
nungslos reinen
im Untkreise dar
Barbarenhände
ist ein ungeheurr
Jahrhunderte da
nehmen sich dort
fliegen im Trau
an, so hüllen sic
die Ebene fenten
Schönheit der
verbreitet herauf
— Sehen
Sie befand
unten; im oran
kam die dunkle
Geltung. Sie
"tanischen und

die wandelnden Säcken gleichen, sah man, zumal im Fremdenviertel Bera, häufig elegante junge Türkinen in einer Tracht, die sich der europäischen Modedamen außerordentlich näherte. Mit dieser Kofetterie, die in den Augen strenggläubiger Muselmanen ein offener Skandal ist, soll jetzt ausgeräumt werden, bis die Mode, die im mondainsten Salon, ihren Jüngern einen neuen Weg gezeigt hat, der harten Vorschriften ein Schnippchen zu schlagen.

(Die Memoiren der Madame Steinheil.) Aus London wird berichtet: Am 18. April erscheinen die Memoiren der Madame Steinheil. Sie lebt gegenwärtig mit ihrer Tochter und deren Mann in ländlicher Abgeschiedenheit in Südostengland und theilt über den Inhalt des Buches mit, daß es in größter Ausführlichkeit über ihr ganzes Leben und über ihre Beziehungen zu Präsident Faure handelt wird. Ihre Darstellung stützt sich auf die in ihrem Besitz befindlichen handschriftlichen Memoiren Faure's. Madame Steinheil will durch das Buch diejenigen, die noch an ihrer Unschuld zweifeln, überzeugen. Sie schildert auch ihre Jugend, wie ihr Vater seine geschäftliche und gesellschaftliche Position verlor, weil er ihre Mutter, die Tochter eines Wirthes, heirathete, wie ihre Mutter die Tochter mit Steinheil arrangirte. Sie erzählt Anekdoten aus der Zeit, wo ihr Haus in der Impasse Rouffin ein gesellschaftlicher Mittelpunkt von Paris war, wie sie bei einem Manöver in den Alpen die Bekanntschaft Faure's machte, unter welchen Umständen er ihr das 500,000 Francs-Halsband schenkte, und fährt das Geheimniß seines Todes auf. Madame Steinheil arbeitet bereits an einem neuen Buch, das ein Gesellschaftsroman sein wird.

(Ein jähes und tragisches Ende) fand in der Nacht auf Mittwoch ein Hochzeitsfest in Berlin. Die 35jährige Witwe Lange aus Neukölln, die an der Feier mit ihrer 19jährigen taubstummen Tochter theilnahm, war während des Tanzes plötzlich gestorben. Als leidenschaftliche Tänzerin tanzte sie, als der Hochzeitschmaus zu Ende war, ohne Unterbrechung bis in den frühen Morgen hinein. Als sie um 1/26 Uhr Früh sich mit einer gleichalterigen Freundin nach den Klängen der Musik im Arcis drehte, wurde sie plötzlich vom Schlage getroffen. Sie schrie laut auf und fiel im selben Augenblick ihrer Freundin ohnmächtig in die Arme. Ihre Tochter, die den Vorgang gesehen hatte, bekam vor Schreck ebenfalls einen Ohnmachtsanfall und fiel, auch unter einem lauten Aufschrei, zu Boden. Die Hochzeitsgäste bemühten sich gleich um die Beiden und holten auch zwei Aerzte herbei. Während sich das Mädchen von ihrem Anfall bald wieder erholen konnte, stellten die Aerzte bei der Mutter den Tod fest. Die Hochzeitsfeierlichkeit, die bis dahin so fröhlich und ungetrübt verlaufen war, wurde sofort abgebrochen.

(Die Hundekademie.) Viele Akademien haben in Paris ihr Heim aufgeschlagen; aber wohl kaum eine wird so wenig bekannt sein wie die — Hundekademie. Ehrenzeichen verleiht diese Akademie nicht; auch tragen ihre Mitglieder keine Palmenfräcke, denn im Grunde genommen ist die Hundekademie nur eine Schule für Hunde. Die Thiere werden dort in allen Künsten unterrichtet; sie lernen sich benehmen, mit Anstand und Würde vor dem Publikum aufzutreten, fehlerlos ihre Lustsprünge machen, kurz sie werden dort vornehmlich in die Geheim-

nisse der Akrobatik eingeweiht. Vier Monate dauert das Studium. Aber nur die begabtesten Schüler sind im Stande, nach viermonatigem Studium das Examen schon zu bestehen und das Zeugniß als tadellose Akrobaten zu erhalten. Am Ende eines jeden Tertials findet nämlich eine hochnotpeinliche Prüfung statt, und von ihrem Ausfall hängt es ab, ob der „Schüler“ des „Hundedoktorgrades“ für würdig erachtet wird. Die Schule blüht und hat in der Hundewelt einen guten Ruf, zählen doch einige der ehemaligen Zöglinge heute zu den besten und intelligentesten Mitgliedern der artistischen Welt.

(Ein Rekord der Bigamie.) Dieser Tage ist in der friedlichen Stadt Montowm in Pennsylvania eine hübsche Frau von 27 Jahren verhaftet worden, die den zweifelhaften Ruhm in Anspruch nehmen kann, für eine Frau den Rekord der Bigamie aufgestellt zu haben. Trotz ihres jugendlichen Alters ist sie nicht weniger als zwölftmal als Braut vor den Altar getreten und hat nach einander diese zwölf Gatten verlassen, anscheinend ohne die Formalität einer Scheidung für nöthig zu halten. Die unternehmungslustige Frau Jenny Schmeper ist auch davon überzeugt, damit kein Unrecht gethan zu haben, wenn jetzt auch freilich die gelehrten Herren von der Jurisprudenz ihr Rammachen wollen, daß sie sich eines schweren Verbrechens schuldig gemacht hat. „Ich habe meine Männer alle gern gehabt“, erklärte sie voll Ueberzeugung. Es ist noch nicht gelungen, die ganze Galerie ehemaliger Ehegatten dieser unerhöhrten Frau vollständig zusammenzubringen, einige scheinen inzwischen gestorben zu sein, andere sind nicht aufzufinden, bei dem ersten Verhör waren jedenfalls nur drei Herren Gemahle anwesend. Die Entdeckung der wahren stellt der Polizei eine schwierige Aufgabe, ja man glaubt, daß mit den zwölf festgestellten Namen die Liste der Ehemänner der Frau Schmeper durchaus noch nicht erschöpft ist. Nach dem Verzeihniß der Gattin zu urtheilen, ist Frau Schmeper von keinen nationalen Vorurtheilen befaßt, denn die meisten Großmächte sind durch Unterthanen vertreten. Frau Schmeper ist eine kleine, lebhaft Person mit dunklen Augen, aber kaum schön zu nennen. Sie erschien lächelnd vor den Schranken des Gerichtes und erklärte treuherrig, daß sie immer noch hoffe, vor ihrem Tode einen wirklich guten Ehemann zu bekommen.

(Ob Vater,) das berühmte Londoner Polizeigericht, war vor einigen Tagen der Schauplatz einer hochinteressanten Verhandlung. Ein 33jähriger Mann angeklagt, einer Witwe, deren Alter leider verschwiegen wird, eine beträchtliche Summe Geldes unter der Vorpiegelung abgeloht zu haben, daß er mit ihr den Bund fürs Leben zu schließen beabsichtige. Als der alte Gauner aber in den Besitz der Erbschaft gelangt war, dachte er nicht im entferntesten daran, seine „Braut“ heimzuführen, sondern verlebte mit dem erschwindelten Geld eine gute Zeit. Der älteste Heirathtschwinder der Welt, wie der Richter ihn nannte, bat um eine milde Strafe; er gelobte Besserung für den Rest seines Lebens. Aber es half ihm nichts. Für zwölf Monate mußte er ins Zuchthaus wandern.

(Der Druckfehlerklob.) Von allen fünfmalhunderttausend Tauseln ist sicher der Druckfehlerklob der gemüthlichste und possillichste, wenn er es auch mitunter gar zu bunt treibt. Wahrscheinlich in der Voraussetzung, daß es bei den Karnevalsitzungen nicht allzu

lustig zugeht, hat er sich kürzlich den Bericht über eine derartige Festlichkeit in Newyork als Opfer ausgerufen, und aus dem üblichen Bericht: „Nieder hatten gedichtet die Herren...“ machte das hohle Kerlchen: „Nieder hatten gedichtet die Herren“. Die Besucher jener Sitzung waren mit diesem wahrheitsgemäßen Bericht vollständig einverstanden, nur die Herren „Dichter“ fanden ihn nicht in der Ordnung, und die Redaktion mußte sich zu einer Berichtigung vertheilen, damit den Herren Dichtern ihr Recht werde. Aber der Druckfehlerklob hatte sich darauf kaprizirt, der Wahrheit die Ehre zu geben, und so las man denn: „Berichtigung. In unsemem gestrigen Bericht über die Karnevalsitzung hat sich ein furchtbarer Druckfehler eingeschlichen. Es soll natürlich nicht heißen: „Nieder hatten gedichtet die Herren...“, sondern: „Nieder hatten gedichtet die Herren...“

(Ein Millionenchat am Meeressgrund.) Aus London wird telegraphirt: An der Küste von Eastbourne haben Taucher mit der Bergung der Goldladung der „Oceana“, die einen Werth von 15 Millionen Mark hat, begonnen. Sie drangen in die Kabine des Kapitäns ein und fanden darin den Schlüssel zu der Goldkammer. Bis jetzt wurden eine Kiste Gold und zwei Silberbarren geborgen. Man hofft, falls das Wetter günstig bleibt, in kurzer Zeit den ganzen Schatz in Sicherheit bringen zu können.

(Unfreiwilliger Humor.) In „Sün- und Mündelboten“ ist folgende inhaltsschwere Bekanntmachung enthalten: „Am Sonntag Nachmittag 2 Uhr findet im Gasthaus zur „Kanne“ Wanderversammlung des Landwirthschaftlichen Bezirksvereins Launing mit Vortrag des Distrikthierarztes Dr. Solleder über Unfruchtbarkeit des Kindes und des Affistenten Reiser statt.“ Herr Reiser darf sich mit Recht darüber beschweren, wenn man ihn mit dem Rindvieh sozusagen in einen Topf wirft. Und daß der Landwirthschaftliche Bezirksverein auch noch gerade solches Interesse an ihm nimmt...

(Humor des Auslandes.) George, der Lust hatte zu heirathen, aber doch vor dem Waqniß zitterte, schrieb an seinen verheiratheten Bruder Rufus und bat ihn um seinen Rath. „Über George,“ antwortete Rufus, „jeder Mann sollte heirathen. Eine Frau ist ein großer Segen für den Mann. Sie vertreibt seinen Kummer, verdoppelt seine Freuden und hilft ihm in jeder Weise. Das Eheleben ist das einzig wahre Leben, besonders wenn Du das Glück haben solltest, ein solches Jüwel von einer Frau zu bekommen, wie meine. — P. S. Mann ist eben rausgegangen. Du dämlicher Kerl, Du, bleib lebzig!“

Bräutigam: „Was wird Dein Vater uns als Hochzeitsgeschenk geben?“ — Braut: „Einen großen Hecht!“ — Bräutigam: „Dann muß die Trauung um zwei statt um drei stattfinden.“ — Braut: „Aber warum?“ — Bräutigam: „Die Banken schließen um drei.“
„Ich komme, um mich zu erkundigen, wann Sie diese kleine Rechnung bezahlen werden“, sagte der Einkassierer freundlich. — „Wirklich“, antwortete der Schuldner, „ich bin außer Stande, Sie darüber aufzuklären. Es wohnt indessen im nächsten Häuserblock eine Wirthschafterin, die für fünfzig Cents die Zukunft enthüllt.“ — „Ich habe kein Geld zu verschwenden“, knurrte der Einkassierer. — „Sagen Sie mir die fünfzig Cents nur mit auf die Rechnung“, fuhr der Andere fort, „denn ich möchte es selbst gern wissen.“

spendenden Vulkan der Menschheit schleuderte die Akropolis Legionen von die Schönheit darstellenden Gestalten aus ihrem Marmortrater, den Zenith mit im Glanze edler Sinnlichkeit erstrahlenden nackten Menschenwolken erfüllend, die triumphirend nach fernen Ländern zogen, um deren Dunkel zu erhellen. Edith ward von Schwindel ob der eigenen Vision erfasst; dann aber erlosch der Glanz dort oben und auch ihre Vision hatte ein Ende.

Arm in Arm kehrten sie in die Stadt zurück. Waren die Götter des einstigen Hellas noch am Leben, so würden sie aus purem Erbarmen Athen in ewiges Dämmerlicht hüllen, denn die schamlosen Sonnenstrahlen enthüllen schreckliche Dinge. Tags über liegen die kahlen, müstigen Bergspitzen mit ihren nackten, zerklüfteten Rippen offen da; die dem Berge nahen Wasserläufe haben ihr Bett am Straßenraum zurückgelassen wie ein Bettler seine Lumpen; auf den Hügeln, wo sich dem Auge in der erbarungslos reinen Luft ein Ausblick auf viele Meilen im Umkreise darbietet, modern die Skelette von durch Barbarenhände zerstörten Tempeln. Das ganze Thal ist ein ungeheures Grab, das die Hyänenhaaren der Jahrhunderte durchwühlt haben. Die Menschen aber nehmen sich dort fremd und unangenehm aus, wie Fliegen im Trauerhause. Bricht aber die Dämmerung an, so hüllen sich die Berge in Nebelschleier, über die Ebene senken sich abendliche Schatten und die Schönheit der Akropolis erblüht vor neuem und verbreitet berausende Düfte um sich.

— Sehen Sie nur! sagte Edith.
Sie befand sich mit Belizar bereits im Thale unten; im orangefarbenen Feuer des Abendhimmels kam die dunkle Silhouette der Akropolis doppelt zur Geltung. Sie sahen jetzt ihre Schmalseite und die Thaischen und doch so leicht beschwingen Maße des

Parthenon beherrschten siegesthaft die Ebene wie eine Krone, die von Götterhänden auf die Stirne dieses Berges gesetzt worden.

— Das modernste Gebäude, das ich jemals gesehen, bemerkte Edith.

— Beharren Sie bei Ihrem Epitheton? fragte Belizar.

— Diesmal ja. Die allerjüngste Kunstgattung. Der Stil des Heute, des Morgen, der Ewigkeit vollkommen, wie der nackte Körper eines jungen Gottes. Was kann da noch kommen? Das Nieder der Gothik, der Brokat der Renaissance, die Krinoline der Barockzeit, — Griesenthum, Krankheit, Barbarenthum.

— Ich habe mir die Akropolis höher vorgestellt, bemerkte Belizar mit hohem Lächeln.

— Belizar, jagte Edith; ich möchte Sie darauf aufmerksam machen, daß man voriges Jahr an dieser Stelle einen Amerikaner umgebracht hat. Ich glaube, er äußerte sich auch geringschätzend über die Baukunst der alten Griechen.

Das Diner nahmen sie gemeinsam in Edith's Hotel ein. Während sich die junge Frau umkleidete, wartete Belizar in der Hall unten. Als sie wieder zum Vorschein kam, trug sie ein modernes, blaues Seidenkleid und Belizar wollte es bedürken, als wäre dieses Blau durstig und funkenprühend wie der Aequatorhimmel über den Palmenwipfeln. Die Frau selbst aber erinnerte mit ihren emailartig glänzenden großen Augen und dem braunen Teint wieder an ein egyptisches Wandbild.

— Sie kommen jetzt geradenwegs aus Egypten und dies ist das am Hofe der Königin Berenice vorgeschriebene Kostüm? fragte Belizar.

— D nein; ich komme von viel weiter her. Aus dem Lande Ophir und dies ist mein Alltags-

kleid. Bei uns tragen geschiedene Frauen blaue und Jungfrauen rothe Seidenkleider.

— Und verheirathete Frauen?
— Graue.

— Was gibt es Neues im Lande der Geheimnisse?

— Land der Geheimnisse wird es genannt, weil man in Gegenwart fremder Personen niemals davon zu sprechen pflegt.

— Haben die Ophirbewohner diese Seelenstärke gemeinsamen Tugenden oder gemeinsamen Sünden zu danken?

— Wer das erfahren will, muß selbst nach dem Ophirlande gehen.

Eine Weile später brachte Belizar ein kleines Aquarell zum Vorschein, das die Akropolis vorstellte, und reichte es Edith, die es aufmerksam betrachtete. Dann sagte sie:

— Ich glaube, wenn man dieses Bild einem Indianer zeigen würde, so würde er auch errathen, daß es den Wohnitz von Göttern vorstellt, wenn er auch nicht so hoch ist wie ein Volkenträger in Newyork, der von Krämmern bewohnt wird.

Belizar befand sich in widerspruchsvoller Stimmung.

— Der Wohnitz von Göttern mag dies sein, aber keinesfalls der der Olympier. Auf der Akropolis, namentlich aber auf dem Erechtheion lagerte von altersher ein Geheimniß, und ich glaube, dieser geheimnißvolle Kultus erbaute sich diese Marmorhalle wie die Schnecke ihr Haus. Das olympische Gefindel war aber niemals würdig, den Fuß über die Schwelle der Propyläen zu setzen. Ordinären Göttern kann ich keine Achtung entgegenbringen.

(Fortsetzung folgt.)

Leltár alatt

raizolt, kezdett és készenhímett kézimunkák

ugymint: asztalközépek, futók, párnák, terítők, point-lacet függönyök, gobelinek, továbbá kongress, vászon és mindenféle kézimunka-szövetek stb. főleg modellek és az elmúlt évről visszamaradt darabok **mélyen leszállított** áron adnak el. A **leltári** cikkek **vidékre csakis korlátolt mennyiségben** küldhetek választásra.

Bérczi D. Sándor női kézimunka nagyiparos
Budapest, VI. ker., Dessewffy-utca 5. szám.
Saját áruházában.

Csak rövid ideig.

2 Kronen ist es Ihnen werth, wenn Sie mittels Korresp.-Karte mir Ihre Erkältung, weil der Schuh vollkommen wasserdicht gemacht wird, die Sohle und Oberleder derart verdichtet wird, so dass die Abnutzung auf ein Minimum reduziert wird, infolge dessen ein jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe, sofern sie mit Talp-Guzi behandelt werden, übernehme ich eine 1jährige schriftliche Garantie und im Falle eines Zerreißens vollkommen kostenlos herstelle.

TALP-GUZI

u. den mit vielen hundert Orig.-Zeichnungen photographirten Preiskurant, Der Talp-Guzi ist von weltberühmten Aerzten anerkannt bestes Mittel gegen Erkältung, weil der Schuh vollkommen wasserdicht gemacht wird, die Sohle und Oberleder derart verdichtet wird, so dass die Abnutzung auf ein Minimum reduziert wird, infolge dessen ein jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe, sofern sie mit Talp-Guzi behandelt werden, übernehme ich eine 1jährige schriftliche Garantie und im Falle eines Zerreißens vollkommen kostenlos herstelle.



Die vereinigte Firma Agulár gegenwärtig das grösste Waarenhaus in Budapest und verfügt über die grösste Auswahl.

Herren-Schnürschuh, elegant K 9.—, auffallend elegante Chevreux-Halbschuh K 8.—, echte amerikanische Herren-Chevreux-Schnürschuh K 18.—.

Im Namen der vereinigten Agulár-Firma **AGULÁR IGNÁCZ** Budapest, VII., Rákóczi-ut 30.



in reizender Ausführung zu billigsten Preisen bei

Seffer Antal, Turngeräthefabrik,

VI., Karlsasse 1.

Illustrirte Preisliste gratis.

SOK BORT szüretelhet, ha idejében **PERMÉTEZ** a valódi javított brixeni **KRISTÁLY AZURIN-NAL** mely a legmegbízhatóbb védőszer. Kapható mindenütt. Képviselek kerestetnek.

Csomagonként 100 liter vízhez 80 fillér.

MOLNÁR M. és TÁRSAI Budapest, VI. ker., Gyár-u. 21/1

Rézkénpor, permétezőgép, borsajtó, zsák, ponyva gépjaj, gépszi stb. legolcsóbban.

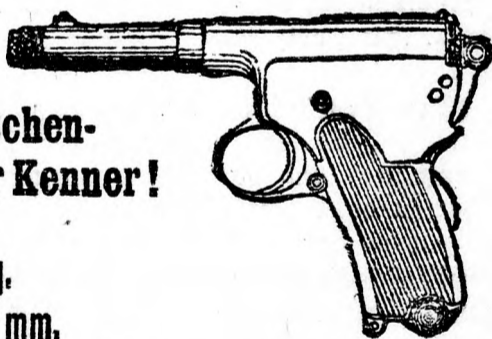


Die weltberühmten original englischen Premier- und The Champion-Fahrräder mit Doppelständer, Ketten mit 3jähriger Garantie ohne jede Bremsenhöhung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 fl. Fahrradbestandteile zu sämtlichen Fahrradern der Welt, innere und äußere Gummis, Gloden, Lampen, Behalter, Ketten, Rollen und Schalen etc. In Folge unsterblicher Reifentomums zu tief reduzierten Original-Fabrik-Engros-Preisen auch in die Provinz und wohin immer.

JAKOB LANG u. SOHN, Fahrrad-Engros-Geschäft. — Größtes und ältestes vollständiges Fahrradgeschäft Österreich-Ungarns, Budapest, VIII., József-körút 41. — Telefon: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Margit-körút Nr. 8. — Große Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko. Rothe Mäntel liefern wir zu Kronen 6.—

Die automatische

FROMMER-PISTOLE



ist die Taschen-Pistole der Kenner!

Neuschüssig. Kaliber 7.65 mm.

Sie ist die einzige Pistole des Weltmarktes, welche beim Schuss ebenso stark und verlässlich verriegt ist, wie die neuesten Militärgewehre, daher

grösste Sicherheit für den Schützen

und höchste Schussleistung bei bequemem Taschenformat. Dreifache Sicherung von höchster Vollendung. Mit einer Hand leicht spannbare und jederzeit ablassbare Hammer.

In allen Theilen vollkommen auswechselbar maschinell erzeugt von der

Waffen- und Maschinenfabriks Akt.-G., BUDAPEST.

Erhältlich in allen grösseren Waffenhandlungen des In- und Auslandes. Beschreibung in verschiedenen Sprachen auf Wunsch kostenfrei.

Fürdőorvost

keresünk részvénytársaság alapon szervezett, egész éven át nyitva tartott **ujvidéki városi jódosgyógyfürdő** és **Orient ásványvíz kútvállalkozóhoz**, a ki alapításunkban nagyobb érdekeltséget hajlandó vállalni. — A most fennálló fürdőhöz **szanatórium-szerű szállodát** építünk. — Tiszán fürdőorvosi jövedelem az eddigi állapot szerint minimálisan 6000 korona volt, a mely szanatórium létesítésével tetemesen emelkedni fog. Miután az építkezéseknél és fürdő nagyobbításnál az orvos szakvéleményét igénybe venni óhajtjuk, **sürgős ajánlatot** kérünk. Bővebb felvilágosítással szolgál az **Ujvidéki Takarékpénztár** anyagiakban, egyébként a **gyógyfürdő igazgatósága Ujvidéken.**

1873-1912.

Das Versanthaus u. die Fabrik hygienischer Bedarfsartikel

J. KELETI

Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17,

begeht demnächst die Feier ihres 34jährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse versendet die Firma eine soeben erschienene

Jubiläums-Preisliste,

welche auf Verlangen Jedem gratis und franko zugesandt wird. Diese ist ein in ihrer Art einzig darstehendes, reich illustriertes Nachschlagebuch, welches alle wissenschaftlichen und bedeutendsten Neuheiten — mit Fachkenntnissen beschrieben und geordnet — bringt.

Die Haupterzeugnisse und Spezialitäten sind:

- Hygienische Gummiwaaren,
- K. u. k. priv. Bruchbandagen,
- Orthopädische Apparate,
- Künstliche Hände und Füße,
- Kunstmieder, Leibbinden, Corsets,
- Brust- und Geradhalter,
- Gummi-Krampfader-Strümpfe,
- Elektro-medizinische Apparate,
- Krankenfahrräder u. Zimmerklosets,
- Sämtliche Krankenpflege- u. Kranken-Komfort-Behelfe,
- Kosmetische, Reise, Massage- und Manicure-Utensilien.

Geschäftsprinzipien der Firma: Pünktliche, rasche und fachgemässe Bedienung, beste und verlässlichste Erzeugnisse — nebst allerbilligsten Fabrikspreisen!

Anf Kredit!

Echte PERSISCHE TEPPICHE

Anf Kredit!

u. RUMBURGER LEINWÄNDE

werden zu billigen Preisen verkauft in der **Grosshandlung**

MUSKATH & KLEIN

Budapest, VI., Eötvös-utca 4. sz. Engros & detail. Auch für Hotel und Private.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mtr. 3'10 lang, 1 Kupon 7 Kronen
kompletten Herrenanzug 1 Kupon 10 Kronen
(Rock, Hose u. Gilet) 1 Kupon 15 Kronen
gebend, kostet nur 1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammarne usw. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Master gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Die seit 1878 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Spezialbehandlung für

Geheime und Hautkrankheiten,

Manne- und Frauenkrankheiten, Gonorrhoe, Syphilis, Gonorrhoe, Hautkrankheiten, ohne Anwendung der Lebensweise unaufrichtig und ohne Berufung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch bei den in der Ordinations-Anstalt

Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,

Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 28. I. em.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente bezogen. Honorar mäßig.

Nuss Ferd
Prov
Warnung
Eigen

Á
nag
Ipa

Minden
jótállás

La
La

Vereing

**Die ANTISEPTISCHEN
"VALDA" - PASTILLEN**
von H. CANONNE, Apotheker, PARIS

sind
von ausgezeichneter Wirkung
auf HALS, RACHEN,
KEHLKOPF und STIMMB. NDER,
und da sie flüchtige Bestandteile enthalten,
auch auf alle ATMUNGSORGANE.
Gegen Folgen von VERKÜHLUNGEN glanzend bewährt.

Preis einer Schachtel K 1.75

IN ALLEN
APOTHEKEN DROGERIEN
UND EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN
ZU SEHEN

Generaldepot:
KORWILL'S MOHREN-APOTHEKE
WIEN, I.
Wipplingerstrasse 12.

PENZ PENZ PENZ
HA SZERENCSES
PENZT SZEREZHET
A
FREDIN
CIPÖKRÉMEL
MERT

MINDEN 100 IK DOBOZ FENEKEN 20 fill
MINDEN 1000 IK FENEKEN 1 korona

TALÁLHATÓ
SELLE & KARY
WIEN XIII
BUDAPEST, VI. BATYOK-UTCA 7/B.



Nussdorfer Färberei, chem. Wäscherei
Ferd. Sickenberg's Söhne k. und k. Hoflieferanten.
Fabrik: Wien, XIX. Nussdorf, Sickenberggasse 4-8.
Hauptniedertage: Wien, I. Spielgasse nur Nr. 15.
Färberei und chemische Wäscherei für Herren- und Damen-
garderoben, Spitzen, Vorhänge, Möbelstoffe, Federn, Sonnen-
schirme, Handschuhe und alle Toilettengegenstände.

Provinzaufträge prompt. Briefliche Anfragen wer-
den umgehend erledigt.
Warnung! Wegen Verwechslung bitten wir um genaue Beachtung uns. Firma.
Eigene Filiale: Budapest, IV., Eskü-utca 6. sz.

ÁLLANDÓ
nagy butorvásár az
Iparcsarnokban - Városliget

mely a budapesti asztalos és kárpitos ipartestületek védnöksége alatt
álló alkalmi egyesületek által létesített, hol a n. é. közönségnek
alkalma van, a legújabb és legszolidabb kivitelű berendezéseket jutá-
nyos árakon beszerezni.

Minden butorért   **Egész nap nyitva!**
jótállást vállal a vezetőség. **TELEFON 60-50.**

Unsere Marke „Pfeilring“ allein
garantirt die Echtheit unseres

Lanolin-Cream
und
Lanolin-Seife.



„Nachahmungen weise man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges. Abtheilung Lanolin-Fabrik Martinkofeld.
Charlottenburg, Salzauer 16.
Generalvertretung für Ungarn: CHE. WACK, BUDAPEST.

5 zig 9/0 Provision
(ev. später feste An-
stellung) für unsere
Brillanten-Artikel,
welche bestimmt in
jedem Haushalte ge-
braucht werden, su-
chen wir für sofort u.
jeden Ort einan-
tüchtigen Agenten.
Pötters & Schäfer, G. m. b. H.,
Barmen 140.

**Handgeknüpfte
Smyrna-Teppiche**
erzeugt nach jedweder
Zeichnung und in belie-
bigem Kolorit zum billig-
sten Preise die
Nagybecskerek Teppich-
fabrik, Nagybecskerek 43

+GRATIS+
franko und diskret senden
wir über
GUMMI-
und sonstige hygien. Spezial-
itäten unsere illustr. Preisliste
NAKIRA
einziges feinstes unbedingt
verlässliches echt indisches
Gummi - Herren - Präservativ,
1 Dzt. 12 Kronen, bei 3 Dzt.
20% Rabatt.

GUMMI und Fischblasen
zu 2, 4, 6, 8, 10,
12, 14 K per Dzt.
Echt französische u. englische
Spezialitäten.
MUSTERKOLLEKTION aus 12
Stück
feine Spezialitäten 4 Kronen.
UTERUS-SPRAY
Frauen-Spezialität 14 Kronen
PESS. OCLUS auf ärztl.
Verordnung 5-11 Kronen.
BIDET AUF EISEN-
GESTELL 10 Kronen.
Irrigatore von 3 Kronen
Magyar Orvosi Müszertár,
Budapest, VII., Rakóczi-ut 32.

Badgastein Radioaktivste
Therme der
Welt,
im Kronland Salzburg, Oesterreich, Hauptstation b. Tauernbahn, hoch-
alpine, windgeschützte Lage (1012) inmitten reicher Sanatoriums-
anlagen. Besonders wirksam bei Altersgebrechen, Erfunktionen des
Nerven-systemes, des Rückenmarkes, bei Gicht, Rheumatischen, Nieren-,
Blasen- und Frauenkrankheiten. **Inhalation** der natürlichen Radio-
emanation unmittelbar a. d. Zehren. **Modernste Selbstheile** in mech.,
physikal. und elekt. Therapie. Einfachen bis verwickeltesten Anfordern
genügen 85 Hotels und Logishäuser, von denen fast alle Thermalbäder
besitzen. Ausgezeichnete, selten schöne Promenaden. **Bad- und Prospekt**
durch die Kurverwaltung. In unmittelbarer Nähe Sulfidurort **Böckstein.**



Perkalca
Füll - Bleistift
der immer spitzige und schreibereite
Bleistift, der niemals gespitzt
oder gedreht wird. Per Stück von
K 1.20 an in allen besseren Schreib-
warenhandlungen zu haben.
Alleinige Fabrikanten:
Edmund Moster u. Co. A.-G., Zagreb
(Agram) u. Berlin-Neukölln.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zustufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26--10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Allások.
Az egész országban betöltendő összes szakmabeli állás olvasható Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatványszám. Ulló-ut 55. 57845

Sírkoszorúgatók
és szakmabeli segéd munkások azonnali fizetéssel felvételnek Harkai Éde művirág- és sírkoszorú-gyárában. V. Balvány-utca 17. 60145

Junger Kommiss.
Spezereibranche. Jsr., tüchtig, Buchhalter, wird per Mitte oder Ende April acceptirt. **Sauftag gechlöffen. Kofel Najar, Nagymaros, Hont megye.** 12064

Bilanzüchtiger
Buchhalter. flöter deutscher u. ungarischer Korrespondent, möglichst aus der Spiritusbranche, wird zum Eintritt pro 1. Mai a. c. aufzunehmen gesucht. Anfangsgehalt 3000 K. pro Anno. Deutsch und ungarische Sprache mit Angabe von Referenzen sind an die Firma Samuel Nöck, Spiritusfabrik und Bierdepot, Szászregén (Siebenbürgen), zu richten. 12202

Komptoirist.
der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen. Offerte unter „Richtig 635“ an die Exp. 63635

Fiatl.
perfekt könyvelő, ki a biztosítási szakmában, a magyar és német nyelven teljesen járatos és beizogolhatolag több évi gyakorlatlaltal bír, előkelő részvénytársaságokhoz azonnali belépésre kerestetik. Írásbeli ajánlatok „Elökelo 4“ jellegre Bloekner hirdetőjébe. Semmelweis-utca 4. küldendők. 58166

Önálló
perfekt magyar, német, francia levelező vagy levelezőnél textilyári irodába azonnali belépésre felvétetik. Gyors- és gépirás megkivántatik. Ajánlatok fizetési igényekkel „Textil“ jellegre a kiadóba kéretnek. 23148

Benötthige
zu sofortigen Eintritt einen tüchtigen Kommiss. Jsr., für mein Spezerei, Kurz- und Nürnbergwarenhandlung. Ungarische und französische Sprache erwünscht. Monatsgehalt Kronen 60, ganze Verpflegung. Ignaz Kaufmann, Sellanz, 64309

Junger braver Spezerei-Kommiss. der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte an Eduard Steiner, Kismarton (Eisenstadt). 12332

Tanoncz
felvétetik fehéremű ültebe jó fizetéssel. Stignitz, O-utca 16. 12157

Ügyes gyakornok
vagy gyakornok helybeli előrangú üzletben felvétetik. Ajánlatok „Jövö 17204“ alatt Schwarz József hirdetőjébe. Andrassy-ut 7. kéretnek. 62538

Magyar
német gyors- és gépirónó, ki mindkét nyelven flottan stenografál és gépen ír, Salvator közsérgyárnál, VI. Nagymező-utca 4. felvétetik. 62563

Fräulein.
der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit schöner Handschrift, wird sofort acceptirt. Rafael, Stunthaus, Rottenbiller-u. 46. 12352

Mérlegképes könyvelő,
magyar-német levelező, aki a keltós könyvvitelben és az összes irodai teendőkben teljes jártassággal bír, nagykereskedésbe felvétetik. Magyar és német nyelvű ajánlatokat bizonyítványokkal vagy levélben a felzési igények megjelölésével „Agilis“ jellegre Bloekner hirdetőjébe, Semmelweis-utca. 58171

Előrangú
budapesti részvénytársaságokhoz azonnali belépésre tökéletesen perpekt gyakorlott magyar-német gyorsíró kerestetik. Ajánlatok Gereben, Andrassy-ut 1. kéretnek. 63657

Irodista,
esetleg irodistánó szép kézírással, ki az irodai teendőkben járatos, azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatok fizetési igényekkel Sárvári vajkiviteli vállalat, Sárvár, czimzandók. 64305

Műstter.
tüchtiger Brüngeiger mit Nebeninstrument wird sofort aufgenommen. Monatsliches Einkommen 140 Kronen, freie Wohnung, Beheizung und pensionsfähige Nebenbeschäftigung leichter Ausgledient. Anfragen sind zu richten an Anton Gabriel, Bergbau-Kapellmeister, Solgötter, 64306

Offene Stellen
aller Berufsweige enthält in großer Anzahl der „Országos Pályázati Közlöny“, Budapest Ulló-ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 57846

Kereskedősegédek
kerestetnek minden szakmából. Cimek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatványszám. Ulló-ut 55. 57975

Junger Beamter mit Anfangsgehalt, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, abjolbierter Mittelschüler, intelligent, wird seitens ertranger heimischer Verrechnungsgesellschaft für deren hiefiges Bureau aufgenommen. Bureaustunden 8-3. Pensionsanspruch und dauernder Posten mit günstigen Abancement bei Eignung. Offerte unter „Tüchtiger, reiner Beamter 112“ an die Exp. 12112

Junger Kommiss
der Manufakturwarenbranche, der flävisch spricht, wird acceptirt. Firma Weinberger Mez, Verbo, Sauftag geschlössen. 64310

Ügyes
segédet a paraszt- és polgári divat szakmából április 15-iki belépésre acceptálók. A töt nyelv ismerete szükséges. Kálmár Mór, Balassagyarmat. 23147

Gyakornok
némi irodai gyakorlattal nagy részvénytársaságok felvétetik. Ajánlatokat „R. T. 366“ czimben a kiadóhivatal továbbít. 12266

Deutsch sprechende
Berion wird zur Pflege und Gesellschaft für eine alte Dame gesucht. Näheres: Dorottya-utca 6. 4. Etod 46. 12312

Kommiss
der Modewarenbranche, welcher ungarisch und deutsch spricht, wird per sofort acceptirt. Offerte an Ludwig Zinnenheim, Modewarenhaus, Bozsony, Martfiplatz 46. 12331

Tanoncz
aranyműveshez fizetéssel vagy ellátással felvétetik. Pollatschik, Deák Ferencz-utca 13. 11319

Raktárnoki
állások betöltendők. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ulló-ut 55. 58177

Főkönyvelői
állások betöltendők. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ulló-ut 55. 58176

Segédkönyvelők
bankba kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ulló-ut 55. 58175

Könyvelő
czukorgyárba kerestetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ulló-ut 55. 58174

Gabonabevásárló
kerestetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben. Ulló-ut 55. 58173

Irodistanó
dossierkezeléshez, aki gépirást és magyar gyorsírást tud, ajánkozzék „Műszaki 30“ Mosse hirdetőjébe, Andrassy-ut 2. 58172

Gyors- és gépirónó, magyar-német, tüchtig irodai erő, több évi gyakorlattal, azonnal felvétetik Koranyi és Fröhlich redönygyárában. VIII., Kisfaludy-utca 5. 62567

Segéd,
önálló eladó a rözös szakmából, ki a magyar és töt nyelvet bírja, melöbbre kerestetik. Schweibs es Trebitsch, Léva. 12368

Egy
a magyar, német és töt nyelven jártas, felsokmagyarországi több évi gyakorlatlaltal bíró nos vagy nellen gazdasági május 1-50 napi belépéssel kerestetik. Bizonyítványmásokolat, melyek vissza nem küldetnek, a Nagymányai Búrardalom czimere Bars-m. kéretnek. 64315

Zaldakontist zum sofortigen Eintritt für Großhandlung gesucht. Diejenigen, die bereits Praxis haben, mögen ihre Offerte unter „März 638“ an die Exp. abgeben. 63658

In einem
größeren Agenturgebäude wird ein junger Mann, der perfekt deutsch und ungarisch korrespondirt, aufgenommen. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche unter Chiffre „Perfekt 380“ sind an Exp. d. Blattes zu richten. 12380

Deutsche
Stenographin und Maschinenschreiberin wird bei erkläftiger Firma zur sofortigen Aufnahme gesucht. Offerte sind unter Chiffre „Deutsche Korrespondenz 370“ an die Exp. d. Blattes zu senden. 12370

Perfekt
könyvelő a delutáni órákra kerestetik. Hartmann Vilmos, Koronaherczeg-utca 12. 61065

Eladónó,
fiatal leány, felvétetik. Rieger Mór, Szervita-tér. Ideiglenes Aruház. 61064

Fiatl
strazista jó kézírással, gyors számoló, felvétetik. Czim a kiadóban. 61062

Gyárvezető
mosómester nagyobb üzem vezetésére felvétetik jó fizetéssel. Bovebbet Oskó, IV., Károly-utca 2. 61063

Tüchtiger Lagerkommiss
aus der Modewaren- (Damenkleider) Branche, mit langjähriger Praxis, wird für Subabnehmer erstes Modewaren-Engros-Haus gesucht. Referentien, die repräsentationsfähig sind und auch Qualifikation für eventuellen Reiseposten besitzen, wollen ihre Offerte mit Angabe der Referenzen unter Chiffre „ABC 100“ senden an Josef Schmarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 62568

Elökelo
hazai biztosítási részvénytársaság néposztálya részére övadékképes pénzbeszedőköt keres fix fizetés mellett azonnali felvételre. Ajánlatok „Biztos jövö 7228“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11, kéretnek. 60151

Fiatl ember
jó írással és némi irodai gyakorlattal azonnali belépésre felvétetik Kanitz Ignác és Fiai cégnel, Szabadság-tér 10. 60425

Fiatl gyakornok
kezdőfizetéssel helybeli likörgyár részére azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Jövö 174“ jellegvel kiadóba intézendők. 23174

Perfekt magyar-német levelező
és ügyes, érettségizett gyakornok azonnali belépésre, előkelő cözénel felvétetik. Ajánlatok referenciákkal és igény megjelöléssel „Perfekt“ jellegre Sikray hirdetőjébe, Váci-körút 33, kéretnek. 60424

Irógépkasszony,
németül tudó, jó számoló, gyári irodába azonnal felvétetik. Rövid gyakorlattal bírók is pályázhatnak. „Gyorsírók előnyben 172821“ Sikray hirdetőjébe, Váci-körút 33, kéretnek. 60424

Pénztárnok
pénzintézéshez kerestetik. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Ulló-ut 55. 58180

Fövárosi
szanatórium intelligens leányt keres irodakasszonynak. Czim: „25645“ Schwarz hirdetőjébe. Andrassy-ut 7. 62564

Elökelo
aether-, olaj-, esszenzia- és kompoziciógyár keres pálinkás, koremsáros és füzere-személjöt bevezetett helyi ügynököt és utazol. Ajánlatok „Fix fizetés 172862“ Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 62566

Cinige
erkläftige Sprachmeister, sowie mehrere Großhandwerker, welche nachweislich tüchtig Arbeit leisten können und Lust haben, nach Deutschland zu kommen, wollen sich Wesseleny-utca 2, 2. Ehor 7, Montag, ersten April, melden von 10 Vormittags bis 5 Uhr Abends. Reisepesen werden bezahlt. 12391

Utazók
különféle szakmából kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Ulló-ut 55. 58179

Irodisták
aczélgyárba kerestetnek. Czim olvasható Pályázati Közlönyben, Ulló-ut 55. 58178

Ein bilanzfähiger
selbstständiger Buchhalter, welcher die doppelte Buchführung versteht und selbstständig ein kleines Bureau leiten kann, wird per 1. Mai acceptirt. Anfangsgehalt K. 2400.—, nach einem Jahre K. 3600. Ungarisch und deutsch in Wort und Schrift nöthig, nur auf eine wirklich selbstständige Arbeit wird reflektirt. Am Offert muß angegeben sein jede bis jetzt bestehende Stellung, welche unter „Temesvár 2400“ an die Exp. erbeten sind. 64313

Komptoirist,
ungarisch, deutsch und Maschinenschreiber, für hiefiges Bureau gesucht. Offerte unter „S. K. 388“ an die Exp. 12388

Ujságkihordók,
vagy kihordónók, kik egy kis övadékkal rendelkeznek, felvétetnek. Czim a kiadóban.

Wohnungen

Zu vermieten
schönste herrschaftliche Villawohnung, aufs eleganteste ausgestattet, per sofort oder per 1. Mai. VII., Stefania-ut 16. 58126

Elegante Herrschaftswohnungen
im Neubau I., Krisztina-körút 155, vis-à-vis dem Heroldsgarten u. Diner Sommertheater (Ziff, Vacuum-Cleaner) 5-2 Zimmer mit allem modernen Komfort, ferner **Gewöblöfale** u. große, lichte **Southernloftale** für Magazine und Werkstätten geeignet, sind per 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Baupolter, I., Krisztina-körút 155. 58042

Uj bérpalotában
remek 2, 3, 4 szobás modern lakások és portálos üzlethe-lyiségek olcsón kiadók. Ráday-utca 59, Lónyay-utca 58, Sip-utca 6. 23140

2 és 3 szobás
modern lakások előszoba, fürdőszoba és cseledszobával 680 és 900 koronáért azonnala vagy május 1-re kiadók. I., Fehérvári-ut 76. számú ház mellett Dombóvári-ut 9. 59106

Visegrádi-utca 64,
im Neubau sind zwei- und drei-zimmerige Wohnungen, Southerntloftale billigt per Mai zu vermieten. Ziff. 12160

Fehérvári-ut 34-36
4 szobás utcazi és 2 szobás udvari lakás minden mellék-helyiséggel május 1-ére kiadó. 58090

Schöne
2- u. 3zimmerige Gassen- und Hofwohnungen sind per sofort oder per 1. Mai zu vermieten. Näheres IX., Mester-utca 57, beim Hausbesorger. 23089

Modern
négyszobás lakás gőzfűtéssel május elsejére kiadó. I., Naphegy-utca 11, Krisztina-tér mellett. 12377

3 utcazi,
1 udvari szobából álló és kétszobás udvari modern lakás, Ráday-u. 9, Calvin-tér mellett, bérpalotában 1912. május 1-ére kiadó. 23162

Modern
utcazi lakások kiadók dunai kilátással. II., Fö-utca 52. 59156

Elegáns
kisebb-nagyobb lakások kiadók. Wesseleny-utca 54. 59155

2 és 4
szobás lakások elsőrendü ki-állással, bonthelyiségek portálal májusra Fehérvári-ut 52. sz. bérpalotában kiadók. Felvilágosítás 12-59 telefonon. 58183

Lakások,
2-3 szobás, olcsón kiadók, müegytem mellett. I., Kruspér-utca 8-10. 23164

Cine
3- und 4zimmerige moderne Gassenwohnung mit allem Komfort ausgestattet per 1. Mai zu vermieten nächst dem Centralbahnhof, Murányi-utca 2. 58184

Csáky-utca 18 b
négyszobás modern lakás májusra kiadó. 23178

Wettbahnhof-Nähe
2 große, helle ineinandergehende Gassenzimmer, jedes mit separatem Eingang, möblirt oder unmoblirt, für Bureauzwecke sehr geeignet, mit elektrischer Beleuchtung und Telefon, per Mai zu vermieten. Gyár-utca 36, Portierre 2. 12384

Sommerwohnungen

Schöne Villa
in Rákospentmühly über Sommer zu vermieten. Lustig VII., Király-utca 91 (vengé-lös). 11929

Sommerwohnungen.
Zwei-, drei- und vierzimmerige Wohnungen, ferner aus vier Zimmern und modernen Nebenräumen bestehende separate Villen, in schönem schattigen großen Garten, ist zu vermieten. Zugligeti-ut 39. Näheres unter Telefonnummer 47-52 um 9 Uhr Vormittags. 57943

Nyári lakás
városligt legszöbb helyen, egésszeses, cözöndes, szép, modern, hüvös kerti villában, verandával, fürdőszobával, villanyvilágítás, esetleg butorozva azonnali kiadó. Hermina-ut 45. 23152

Möblirte Zimmer

Kényelmes
szoba zongorával, fürdőszobával. Mozsár-utca 7, földsz. 3. övezynél. 23155

Elegant
möblirtes Gassenzimmer mit Balkon per sofort zu vermieten. Nagy János-utca 33, III. 2. 62570

Treppenhauseingang.
Ete Andrassy-ut, elegant möblirtes vollständig separats zweifentriges Gassenzimmer, Badebenügung, billigt, Herr zu vermieten. Am Thor nicht angedirt. Vörösmarty-utca 32, II. 6. 62569

Ein elegant
möblirtes zweifentriges Gassenzimmer mit Balkon, separatem Eingang, Gas, penibel rein, ist für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Bank-utca 6, III. 12. 12389

Geld

Verfälschteine.
Brillanten, alte Juwelen, taufe zu höchsten Preisen. Ver-kaufe Uhren, Juwelen. Schwarz, Juwelier, Museum-körút 21. 63720

Bank- és magánhivatalnokok 24 óra
alatt rövidlejáratu és 3 nap alatt törlesztés kölesönt nyerne. **Információj,** előleg nincs. „Hungaria“, Podmaniczky-utca 71. 64806

Verfälschteine.
Gold, Silber, Platina, Brillanten taufe zum höchsten Vert. Juwelier **Schiller Isidor,** VII., Sip-utca 8. Telefon 54-74. 63721

Verfälschteine.
Brillanten, Juwelen taufe zu höchsten Preisen. **Singer** Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ete Isabella-utca. 63243

Verfälschteine.
Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, taufe und verkaufe. Juweliergeschäft, Königsgasse 50. Telefon 45-48. 63715

Pénzüllöggel
minden levonásneltül berak-tároz bizonyítva butort, zongorát, varrógépet, kerekpárt és mindenemü árakat leg-utányosabban Braun Gaspar Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 63592

Pénzkölcsönt
folyósít vidékre is, házakra, birtokra, örökösökre, köve-telesekre, eltilasztási köl-vényekre, sorsjegyekre, zálog-czedulakra, részletekre, vál-tokolcsont bárnékné törlesz-tésre Halmos Bank, Király-utca 27. Telefon. 64804

Berpfäubete
Lefe und Aiten von Kronins-partaffen lese ich für die Portien aus, taufe dieselben gegen Tageslures und gaffe den Differenzbetrag aus. **Diele Lefe mit denselben Nummern fönen gegen beliebige Monatsraten zurüdgekauft werden.** (Sofortiges Ein-recht.) Kövry Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge-gründet 1870. 58086

I. és II. helyü
jelzálogkölcöset földbir-tokokra, budapesti ingat-lanokra gyorsan folyó-sítat a „Magyar Kösvé-títő Bank Részvénytársaság“, Budapest, VI., Teréz-körút 46. 59746

Zálogczedulát,
brillánsokat, aranyt, ékszozt legmagasabb árban veszek. Schwartz A., **Erzsébet-tér** 7. Telefon. 61067

Wietlung und Vermietlung
Olosó bérlet.
Májusra kiadó Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utca sarok) teljesen különbéjáratu butorozatlan tágas udvari szoba évi 500 koronáért. 58149

Borbélynak,
czukrászdának alkalmas helyiségek Rákospentmen. Bovebbet Ceisler háztalajdónosnál, Rottenbiller-utca 3. 58169

Freier
Lagerplatz und gedeckte Lageräume, auch für Werkstätten geeignet, sammt fester Bureaufakitäten per Mai zu vermieten. Thököly-ut 54. Telefon 65-51. 62500

Schönes,
helles Geschäftstloft für alle Zwecke entzprechend im neu-erbauten Hause Szabolcs-utca 29, per sofort oder 1. Mai zu vermieten. 62501

Nagy
világos southern-helyisé-g, raktár és mühelyre alkalmas, három- és kétszobás modern új lakás május elsejére kiadó Berecsényi-utca 12. Villamos megálló Fehérvári-ut és Lágymányosi-utca sarkán. 58160

Pinczeraktár,
világos, betonirozott, azon-nala kiadó. Népszinház-utca 35. 23168

Gassenzloftal,
15 Meter tief, in Verbindung mit einem 15metertigen Gassen-keller, in der allerneuesten Nähe der Wolfsooper, in neuem Hause, preiswerth zu übergeben. Per. in der Exp. 23175

Große, lichte
Fabrikloftalitát zu vermieten. VII., Dembinszky-utca 32. 23176

Müterem
kiadó nem fényképezésnek. Plebania-utca 4, Bathány-térnél. 59154

Konkurse

Tenorist,
angenehme Stimme, guter Blätt-leier, judit משה פוקס, Adreffe Weisberg, Wilkowitz. 11322

